Nr. 2.

Die Presse.

29. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 3. Januar 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Über die Neujahrsfeier

am Berliner Hofe berichtet Wolffs Bureau: Kurz vor 8 Uhr wurden auf dem königlichen Schlosse die Kaiserstandarte, die Königsstandarte und die kurbrandenburgische Flagge gehißt. Um 8 Uhr blies das Trompeterkorps der Garde-Kürassiere von der Galerie der Schloßkuppel den Choral „Nun danket alle Gott", und unmittelbar darauf begann das **Große Wecken**, das die Spielleute der zweiten Garde-Infanterie-Brigade und die Hoboisten des 4. Garde-Regiments ausführten. Die Musiker hatten auf dem inneren Schloßhof Aufstellung genommen. Nach dem Anschlagen der Trommeln spielte die Kapelle das Niederländische Dankgebet. Dann rückte alles durch Portal I unter den Klängen des Liedes „Freut Euch des Lebens" nach dem Schloßplatz ab, von wo der Marsch im Schlenderschritt bis zum Brandenburger Tor und zurück ging. Das Wetter war trübe. Viele Tausende hatten sich eingefunden und begleiteten zumteil die Musik. zumteil blieben sie in der Umgebung des Schlosses versammelt. Das Wecken schloß nach 9 Uhr mit dem Vortrag des Tedeums auf dem Schloßhofe. Um 8 Uhr 2 Minuten traf auf dem Anhalter Bahnhof **Prinz Rupprecht von Bayern** ein, der im königlichen Schloß (Terrassenwohnung) Quartier nahm. Ihre Majestäten der **Kaiser** und die **Kaiserin** verließen das Neue Palais im Automobil um 8½ Uhr und trafen um 9¼ Uhr vormittags im königlichen Schlosseein. Das Publikum begrüßte beide Majestäten herzlich. Die Anfahrt der Prinzen und Prinzessinnen, der Fürstlichkeiten. Generäle, Staatswürdenträger und Hofchargen, sowie der Anmarsch der Galawache des Gardes-du-Corps und des 2. Zuges der Leibgendarmerie (der Leibgarde der Kaiserin) boten ein wechselvolles Bild. Der Kaiser empfing um 9¼ Uhr die Generalobersten Graf v. Schlieffen, v. Bock und Polach, Frhr. v. der Goltz, v. Plessen und von Lindequist. Hierauf nahmen die Majestäten in der Schwarzen Adler-Kammer die Glückwünsche des königlichen Hauses und um 9¾ Uhr im Kapitelsaal diejenigen der Hofstaaten entgegen. Um 10 Uhr begann in der **Schloßkapelle** der feierliche **Gottesdienst.** Es hatten sich versammelt die Mitglieder des hohen Adels, der Reichskanzler. die Bevollmächtigten zum Bundesrat, die Generalität und die Admiralität, die Generalfeldmarschälle, darunter Graf Haeseler und von Hahnke und die **neu ernannten General-Feldmarschälle** Graf v. Schlieffen, v. Bock und Polach und Frhr. v. der Goltz, die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, die Kommandeure der Leibregimenter, die aktiven und inaktiven Staatsminister, die Staatssekretäre, die Präsidien des Reichstages und beider Häuser des Landtages, die Wirklichen Geheimen Räte und die Räte erster Klasse. Die Hofgeistlichkeit stand am Altar. Der Domchor unter Professor Rüdels Leitung sang beim Einzug des Hofes a capella Psalm 98 („Singet dem Herrn ein neues Lied"). Unter Vorantritt der Pagen und der Herren des großen Vortritts nahten die Majestäten und die Prinzen und Prinzessinnen. Der Kaiser, in Generals-Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens und der Kette des Hausordens von Hohenzollern, führte die Kaiserin, die das gleiche Ordensband über einer dunkel-lilafarbenen Robe trug. Prinz Rupprecht von Bayern führte die Prinzessin August Wilhelm, Prinz Heinrich die Prinzessin Friedrich Leopold. Herzog Albrecht von Württemberg die Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Friedrich Leopold die Prinzessin Karl von Hohenzollern, Prinz Eitel Friedrich die Prinzessin Viktoria Margarete. Es schlossen sich an die Prinzen August Wilhelm, Oskar und Joachim, Prinz Friedrich Sigismund und Prinz Karl von Hohenzollern. Die Fürstlichkeiten nahmen dem Altar gegenüber Platz. Nach Gemeindegesang und Liturgie, die der Bläserbund begleitete, predigte Oberhofprediger D. Dryander über den vom Kaiser gewählten Text 2. Mose 14. u. 13: „Und Mose sprach zum Volke: Fürchtet Euch nicht, stehet fest und seht zu, was für ein Heil der Herr heute an Euch tun wird." Der Gottesdienst schloß mit dem Niederländischen Dankgebet. Dann setzte der Bläserchor mit dem „Wilhelmus von Nassauen" ein, und in feierlichem Zuge begaben sich die Majestäten nach dem **Weißen Saal** zur Entgegennahme der **Gratulations-Defiliercour.** Die Schloßgarde-Kompagnie präsentierte, die Leibbatterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments schoß im Lustgarten Salut. Kaiser und Kaiserin traten vor die Stufen des Thrones, neben dessen beiden Thronsesseln die Leibpagen Wache hielten. Die Prinzen stellten sich rechts, die Prinzessinnen links neben den Thronhimmel. Unter Leitung des Oberstkämmerers Fürsten zu Solms-Baruth begann die Cour nach den Klängen der Musik. Kaiser und Kaiserin gaben dem Reichskanzler die Hand, der Kaiser auch den Vertretern der Parlamente. Für den Reichstag sprachen Graf v. Schwerin-Löwitz und Herr Schulz die Glückwünsche aus, für das Herrenhaus in Vertretung des Präsidenten der Fürst von Hatzfeld, Herzog zu Trachenberg und Graf Hutten-Czapski, für das Abgeordnetenhaus Exzellenz v. Kröcher und Dr Krause. Nach der Cour empfing der Kaiser im Marinesaal die Botschafter, die in Galakarossen eingefahren waren, dann in der Roten Sammetkammer das Staatsministerium, im Rittersaal die kommandierenden Generale und Admirale. Die Kaiserin empfing im Königinnenzimmer die Botschafter und im Pfeilersaal die Fürstinnen. Weiter empfing der Kaiser den japanischen Militärattaché Oberst Tamura. den siamesischen Militär-Attaché Oberstleutnant Phya Songsurady, den bisherigen russischen Marine-Attaché Korvetten-Kapitän von Bock, den neuernannten brasilianischen Marine-Attaché Kapitänleutnant Annibal do Amaral Gama. Um 12½ Uhr begab sich der Kaiser, gefolgt von den Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm, Oskar und Joachim und der Maison Militaire zu Fuß nach dem **Zeughaus,** vom Publikum stürmisch begrüßt. Vor dem Zeughaus stand eine Ehrenkompagnie vom 2. Garde-Regiment zu Fuß mit Fahne und Musik, die direkten Vorgesetzten am rechten Flügel. Im Zeughaus wurde die feierliche **Nagelung und Weihe der Standarte** des Jäger-Regiments zu Pferde Nr. 6 (Erfurt) vorgenommen. Während der Weihe im Lichthof wurde abermals Salut geschossen. Nach der Ausgabe der Prole, die wie immer „Königsberg—Berlin" lautete, nahm der Kaiser die Rapporte der Leib-Regimenter und militärische Meldungen entgegen, darunter diejenigen des General-Leutnants v. Larich und des Generalmajors von Watzdorf. Um 1½ Uhr ließ der Kaiser vor dem Zeughaus die Ehrenkompagnie und die Salutbatterie defilieren. An der Frühstückstafel bei Ihren Majestäten im königlichen Schloß nahm Herzog Albrecht von Württemberg und Prinz Rupprecht von Bayern teil, ebenso Prinz Heinrich und die kaiserliche Familie mit Umgebungen und Gefolgen. Um 2½ Uhr empfing der Kaiser das Direktorium der königl. Porzellan-Manufaktur und fuhr nachmittags bei den Botschaftern vor.

* * *

Die Neujahrsfeiern im Auslande.

Die **Wiener** Korrespondenz „Wilhelm" meldet: **Kaiser Franz Josef** leidet an einem leichten Schnupfen, der ohne Bedeutung und weder von Husten noch von den allergeringsten Fiebererscheinungen begleitet ist. Auf dringenden Rat des Leibarztes unterblieb wegen des am Neujahrsmorgen wehenden scharfen Windes und der winterlichen Kälte die fast alltägliche Fahrt in die Hofburg. Der Kaiser verbrachte den Tag in Schönbrunn. Auch die am Neujahrstage übliche Gratulationscour der Erzherzöge entfiel, damit sich der Kaiser einige Schonung auferlege und sich vor anhaltenden Sprechen bewahre. Daß diese Maßregel nur aus großer Vorsicht erfolgte, beweist der Umstand, daß um 6 Uhr abends das beim Kaiser am Neujahrstage übliche Familiendiner stattfand. Die allgemeinen Audienzen für Montag sind abgesagt, die besonderen dagegen nicht, weil sie weniger anstrengend sind, als die stundenlangen allgemeinen Audienzen. Dies zeigt am besten, daß nicht der geringste Grund zu Besorgnissen vorhanden ist. Man hofft, der Schnupfen werde in einigen Tagen beseitigt sein.

In **Rom** empfing am Neujahrstage der **König** und die **Königin** nachmittags die Vertreter des Parlaments und die hohen Würdenträger zur feierlichen Gratulationscour. Die Königin trug einen Arm in der Binde. Sie erzählte, sie sei am Sonnabend im Palais auf einer Treppe gefallen, habe sich jedoch nur leicht am Handgelenk und am Bein verletzt. Sie sei heute wieder völlig hergestellt.

Beim Neujahrsempfang des diplomatischen Korps im Elysée zu **Paris** erklärte der **englische Botschafter** als Doyen, daß Frankreich im Jahre 1910 auf dem Gebiet der Aviatik die Führung gehabt habe, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Bemühungen der Diplomatie zur Beilegung internationaler Streitigkeiten durch Schiedsgerichte weiterhin Erfolg haben möchten. **Präsident Fallières** dankte für die aus Anlaß der Überschwemmungen Frankreich von den anderen Völkern erzeigte Anteilnahme. Die Hochherzigkeit der damals bewiesenen Gefühle sei ein Unterpfand für den Weltfrieden und für das Wohl der Menschheit. Er sprach sodann seine Freude über die unerwartete Entwicklung der Luftschiffahrt aus, bestätigte, daß es für die Diplomatie eine Ehre sei, ihre besten Kräfte den Schiedsgerichten zu widmen und sprach den vertretenen Völkern und ihren Herrschern seine Glückwünsche aus. Die An- und Abfahrt der Neujahrsgäste vollzog sich ohne Zwischenfall. — Ministerpräsident Briand hatte dem Polizeipräfekten im Hinblick auf die für den 1. Januar geplanten Kundgebungen strenge Weisungen erteilt. Es waren die schärfsten Maßnahmen getroffen, um eine Störung der Ordnung zu verhindern. Auf den öffentlichen Straßen sollte keine Kundgebung geduldet werden. — Wie Wolffs Bureau nun berichtet, hat am Neujahrstage auch in der ganzen Stadt vollkommene Ruhe geherrscht.

Aus Anlaß des Jahreswechsels fand in **Madrid** bei **König Alfons** ein Diner des diplomatischen Korps statt. — Wenn nicht noch unerwartet schlechtes Wetter eintritt, wird der König am 5. d. Mts. seine Reise nach Melilla antreten und am 16. d. Mts. nach Madrid zurückkehren.

Politische Tagesschau.

Telegrammwechsel unter den leitenden Ministern der Dreibundmächte.

Wie die Agenzia Stefani meldet, haben Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und Minister des Äußern Graf v. Aehrenthal dem Minister des Äußern Marquis di San Giuliano telegraphisch ihre herzlichen Glückwünsche zum Jahreswechsel übersandt und ihn gebeten auch dem Könige ihre Glückwünsche zu übermitteln. Marquis di San Giuliano hat ihnen darauf seine Wünsche in gleich herzlichen Worten ausgedrückt, ihnen den Dank des Königs ausgesprochen und sie gebeten, auch ihren Herrschern seine Wünsche zu übermitteln.

Ernennung zu Generalfeldmarschällen.

Der Kaiser hat die Gen. Obersten Grf. v. Schlieffen, v. Bock und Polach u. v. der Goltz zu General-Feldmarschällen ernannt. Den Obersten v. Lindequist und v. Plessen hat der Kaiser den Rang eines Gen. Feldmarschalls verliehen.

Der Bund der Landwirte

hat in Bayern im abgelaufenen Jahr 2500 Mitglieder zugenommen.

Zur Angelegenheit des Prinzen Max von Sachsen.

Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Rom: Dem Vernehmen nach richtete Papst Pius X. an den katholischen Patriarchen orientalischen Ritus ein Schreiben. in dem er anknüpfend an den Artikel des Prinzen Max von Sachsen seine Ansicht über die Art und Weise einer Vereinigung beider Kirchen darlegt.

Der Kabinettswechsel in Oesterreich.

Die am Neujahrsjahrstage erschienene „Wiener Ztg." veröffentlicht nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben: „Mein lieber Freiherr v. Bienerth! Ich beauftrage Sie mit der Bildung eines neuen Ministeriums für die im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder und sehe Ihren Anträgen hierüber entgegen. Franz Josef." — Wie die „Neue Freie Presse" meldet, wird das neue Ministerium ein definitives sein und ein Mittelding zwischen einem parlamentarischen und einem Beamtenministerium bilden. Das neue Kabinett wird zwischen dem 8. und 10. Januar gebildet werden. Von den alten Ministern bleiben der Justizminister Dr. v. Hochenburger, Graf Stürgkh, — dieser gibt aber das Unterrichtsportefeuille ab nnd und dürfte Minister des Innern werden, — ferner der Landesverteidigungsminister und der Handelsminister. Für das Finanzportefeuille werden genannt der Oberlandmarschall von Böhmen Dr. v. Urban bezw. der Direktor der Postsparkasse Dr. v. Schuster. Deutscher Landsmannminister soll der Abgeordnete Rafael Pacher werden.

Die Ausweisung russischer Arbeiter aus Mährisch-Ostrau,

wegen derer in der russischen Duma interpelliert wurde, ist auf Wunsch der deutschen, tschechischen und polnischen Arbeiter in Ostrau erfolgt. Im Ostrauer Bezirk sind innerhalb elf Monaten 25 Morde und über 1000 andere schwere Verbrechen verübt worden. Daran waren zum größten Teil die kontrollierbaren und nicht mit Pässen, wohl aber mit Revolvern versehenen russiischen Arbeiter schuld.

Durand begnadigt.

Der radikale Deputierte Paul Meunier, der kürzlich dem Präsidenten Fallières ein von zahlreichen Deputierten unterzeichnetes Gnadengesuch für den zum Tode verurteilten Durand unterbreitet hat, veranstaltete in Havre eine Umfrage in dieser Angelegenheit und vernahm an 300 Zeugen. Meunier erklärt nun im „Matin", daß Durand zweifelos unschuldig sei. Der Kohlenverlader, welcher vor dem Schwurgericht erklärt habe, daß Durand in der Versammlung der Ausständigen durch eine regelrechte Abstimmung den Arbeiter Dongé habe zum Tode verurteilen lassen, habe seine Aussage zurückgezogen und zugegeben, daß Durand nur gesagt habe, man müsse sich von Dongé trennen. Dies sei die vom Gesetz verlangte nene Tatsache, aufgrund deren der Prozeß gegen Durand einer Revision unterzogen werden müsse. — Nach weiterer Meldung aus Paris ist die über den Syndikatssekretär Durand zu Rouen verhängte Todesstrafe in eine Gefängnisstrafe von 7 Jahren umgewandelt worden. — Infolge der Umwandlung der Strafe Durands hat der Syndikatsverband der Seine die für den Neujahrstag am Elysépalast geplante Kundgebung abgesagt, fordert aber die Arbeiterorganisationen auf, den Generalstreik vorzubereiten, um eine Revision des Prozesses durchzusetzen.

Wechsel im spanischen Kabinett.

Der spanische Ministerrat faßte am Sonnabend mit Rücksicht darauf, daß der erste Teil seines Programms verwirklicht ist, den Beschluß, dem König die Gesamtdemission anzubieten. — Vom Sonntag wird aus Madrid gemeldet: Ministerpräsident Canalejas bot in Gemäßheit des bereits gemeldeten Beschlusses dem König die Gesamtdemission des Kabinetts an. Der König sprach Canalejas aufs neue sein Vertrauen aus, gab ihm Vollmacht, in der Zusammensetzung des Kabinetts die von ihm für er-

forderlich erachtete Veränderung vorzunehmen und billigte die Richtlinien der von Canalejas vorgeschlagenen Politik. Die neu zu ernennenden Minister werden aller Wahrscheinlichkeit nach sein: Gasset für die öffentlichen Arbeiten, Alfonso Castrillo für das Innere und Amos Salvador für den öffentlichen Unterricht. Ihre Eidesleistung soll Montag stattfinden. — Der Minister des Innern bestätigt die bereits gemeldete Ministerliste.

Der Ausstand in Barcelona.

Da die Hafenarbeiter in Barcelona aus Solidarität mit den Kohlenausladern den Generalausstand erklärt haben, ist der Durchgangsverkehr lahmgelegt. Die Waren bleiben infolgedessen im Hafen und auf den Bahnhöfen liegen. Gendarmerie patrouilliert in den Straßen.

Zur Lage in Portugal.

Die portugiesische Gesandtschaft in Berlin teilt mit: Bis jetzt hat die Ausstandsbewegung in Portugal keine Veranlassung zu Gewalttätigkeiten gegeben. Die Ausstände sind im allgemeinen auf Anregung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer durch schiedsrichterliches Eingreifen der Regierung beigelegt worden. In den letzten Tagen erfolgten überhaupt keine neuen Ausstände. Die Finanzlage bessert sich täglich dank der in die öffentliche Verwaltung gebrachten Gesundung. Die Disziplin in Heer und Marine ist tadellos. Die Besatzung der Kriegsschiffe, welche kürzlich den Tejo, hauptsächlich wegen des Ausbruchs der Cholera auf Madeira verlassen haben, hat den Auftrag der Regierung vollkommen ausgeführt. Die Ordnung ist überall wiederhergestellt und nach zweimonatigem Bestehen der Republik sind die Verhältnisse mehr konsolidert, als es nach diesem kurzen Zeitraum hätte für möglich gehalten werden können. Die religiösen Leidenschaften sind gänzlich zur Ruhe gekommen, nachdem die Kongregationen, welche die wahre Quelle der Agitation bildeten, aufgelöst worden sind. Innerhalb der Republik bestehen keine Verschwörungen, auch nicht auf Seiten der Monarchisten. Nur Elemente, die angeklagt sind, sich gegen den Staatsschatz vergangen zu haben, und Feinde der freiheitlichen Gesinnungen des Landes verbreiten aus dem Hinterhalt ihre beunruhigenden Gerüchte. Alle Vorbereitungen werden getroffen, damit die Wahlen, die Anfang April stattfinden, sich unter Wahrung der größten Unabhängigkeit vollziehen. — Im Zusammenhang mit der Entdeckung von Waffen und Sprengstoffen die mehreren Blättern zufolge in London gemacht sein sollen, um nach Paris zu gehen, ist gegen den Chefredakteur des Blattes „The Liberator" James, einen Amerikaner ein Verfahren eingeleitet worden. James erklärte, daß er nichts von dem ganzen in Frage stehenden Anschlag wisse. — Vom Neujahrstage wird aus Lissabon gemeldet: In ganz Portugal herrscht vollkommene Ordnung. Die provisorische Regierung hielt heute Nachmittag einen Neujahrsempfang ab, bei dem tausende von Personen an den Mitgliedern der Regierung vorbei defilierten.

Die russische Duma

lehnte am Freitag nach erregten Debatten mit den Stimmen der Rechten, der Nationalisten und der Oktobristen die Dringlichkeit der Interpellation über die Studentenunruhen in Odessa ab und vertagte sich dann bis zum 30. Januar 1911.

Russische Truppenbewegung in Kleinasien.

In den türkischen Regierungskreisen verlautet, die russische Regierung habe ein von der türkischen Botschaft in Petersburg gestelltes Verlangen nach Aufklärungen über Truppen zusammenziehen in der Gegend von Kars in Kaukasien dahin beantwortet, daß es sich um neuangeordnete Truppenverschiebungen handle, welche keine Bedeutung besäßen.

Der serbische Kronprinz

ist zu mehrwöchigem Aufenthalt nach der Riviera abgereist.

In der bulgarischen Sobranje

setzte am Freitag der frühere Kriegsminister Savoff seine Darlegungen fort und wie die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen zurück. In seinen Schlußfolgerungen bestätigte er die Angaben Petroffs, daß die Türkei beabsichtigt habe, Bulgarien ohne Kriegserklärung anzugreifen. Bulgarien sei damals vollständig unvorbereitet gewesen. Savoff habe deshalb lieber dem Staatsschatz einzelne Nachteile zugefügt, als die Integrität des Landes aufs Spiel gesetzt. Dank der Militärmacht welche die stambulowistische Regierung geschaffen hat, habe Bulgarien seine Unabhängigkeit durchsetzen können. — Am Sonnabend legte der frühere Minister Ghenadieff der Chef der Stambulowistenpartei, die Gründe der Aufhebung des Beamtengesetzes dar und führte aus, die Regierung habe die Kammer nicht einberufen können, um die Aufhebung des Gesetzes zu verlangen, denn sie hätte ihr auch den Beschluß des Ministerrates auf Verwendung des außerbudgetären Kredits in Höhe von 25 Millionen für die Armee vorlegen müssen. Die Regierung habe auch die Rüstungen geheimhalten wollen, bis sie beendet seien.

Commander Sims.

Nach Meldung aus Washington hatten Präsident Taft und der Staatssekretär der Marine in der Angelegenheit des Commander Sims eine Besprechung.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Dezember 1910.

— Der kaiserliche Hof siedelt am Neujahrstage von Potsdam nach Berlin über, kehrt aber bald darauf nach dem Neuen Palais zurück. Die endgiltige Übersiedlung für den Winter erfolgt erst zu Beginn der Hoffestlichkeiten nach Mitte Januar.

— Von der Kronprinzenreise wird aus Agra gemeldet: Der Kronprinz verbrachte den Sylvesterabend im Kreise des engsten Gefolges. Heute mittag reiste der Kronprinz nach dem englischen Militärlager Mattra ab, um die dort liegenden Royal Dragoons zu besichtigen.

— Generaloberst v. Lindequist, Generaladjutant des Kaisers, teilt in der „Parole" mit, daß der Monarch die auf ihn gefallene Wahl zum Vorsitzer des preußischen Landeskriegerverbandes durch Kabinettsordre von 19. Demzeber d. J. bestätigt hat. Zugleich mit diesem Amte übernimmt Generaloberst v. Lindequist den Vorsitz des Kyffhäuserbundes und tritt nach Bestätigung der Wahl durch den preußischen Minister des Innern das Amt des Vorsitzers des deutschen Kriegerbundes an.

— Die Meldung, daß der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Dr. Stemrich, der jetzt wegen Krankheit beurlaubt ist, auf seinen Posten nicht wieder zurückkehren werde, ist mindestens verfrüht. Dr. Stemrich gedenkt nach Beendigung seines Urlaubs die Amtsgeschäfte wieder zu übernehmen und beizubehalten, solange ihm sein Gesundheitszustand die ermöglicht.

— Die Stadtverordnetenversammlung von Spandau genehmigte in ihrer letzten Sitzung die Gewährung einer Ehrengabe an 440 Kriegsveteranen der Stadt in Höhe von rund 800 Mark, die bedürftigeren Veteranen sollen je 30 Mk., die übrigen je 10 Mk. erhalten.

Hamburg, 31. Dezember. Heute mittag ist mit dem Dampfer „Eleonore Woermann" die Leiche des auf der Reise verstorbenen Majors Dominik hier eingetroffen. Am 3. Januar wird hier eine Trauerfeier stattfinden; alsdann wird die Leiche mit der Bahn nach der Heimat des Verstorbenen gebracht werden.

Provinzialnachrichten.

tr **Pfeilsdorf**, 30. Dezember. (Die Maul- und Klauenseuche), die bisher unsern Ort verschont hatte, ist nunmehr auch hier ausgebrochen und unter dem Rindvieh des Ansiedlers Wilhelm Lange amtstierärztlich festgestellt worden.

Schwetz-Neuenburger Niederung, 30. Dezember. (Die neugegründete Schützengesellschaft Warlubien) hat von dem Pfarrhufenpächter Suchy in Gr. Sibsau in der Nähe der Provinzialchaussee eine Parowe gepachtet, um dort einen Schießstand einzurichten.

Graudenz, 30. Dezember. (Daß ein Hund von einer Kuh gesäugt wird,) dürfte nicht oft vorkommen. Einen solchen Hund besaß der Schmiedemeister B. in Königl.-Blumenau. Ein wahres Wundertier war dieser Hund, der nichts zu fressen brauchte und trotzdem „dick und dann" aussah. Schließlich kam man dahinter. Man fand nämlich den Hund saugend an einer Kuh vor. Nun wußte Frau B. auch, warum ihre Kuh mit jedem Tage weniger Milch gab.

v **Graudenz**, 1. Januar. (Unvorsichtiges Umgehen mit einer Schußwaffe) durch halbwüchsige Jungen hat zu einem Unglücksfall in der Laskowitzerstraße geführt. Mehrere Knaben standen dort umher und spielten mit einem geladenen Revolver. Plötzlich krachte ein Schuß und die Kugel drang der in der Nähe stehenden Frau Marie M. in den rechten Oberarm. Die Verletzung ist glücklicherweise nicht schwer, doch hätte sich leicht ein schwereres Unglück ereignen können.

Lautenburg, 31. Dezember. (Die Beckersche Maschinenfabrik) ist in den Besitz des Herrn Ingenieur Rohde aus Forchheim in Bayern übergegangen. Die Übernahme erfolgt am 1. Januar.

Marienwerder, 29. Dezember. (Ertrunken.) Mittwoch Abend ist in dem Dorfteich auf dem Rittergut Rinsowken der 14 Jahre alte Sohn Franz des Arbeiters Joseph Ottlewski aus Rinsowken ertrunken.

Marienburg, 30. Dezember. (Schneller Tod.) Heute Vormittag wurde im Hausflur der Frau Bäckermeister Brandstädter, auf den Treppenstufen ein älterer Herr bemerkt, der ohnmächtig zusammengesunken war. Der herbeigerufene Arzt stellte Schlaganfall fest, worauf der Unbekannte mittels Droschke ins Diakonissenhaus gebracht wurde. Gleich nach seiner Ankunft im Krankenhause verschied er. Man fand Briefe vor, die die Adresse „A. Schalinski, Graudenz," trugen, sodaß anzunehmen ist, daß der Verstorbene diesen Namen führte.

Danzig, 31. Dezember. (Der westpreußische Verein für Luftschiffahrt) (Vorsitzer Professor Schütte) zählt jetzt 199 Mitglieder. Im vergangenen Jahre fanden 15 Ballonfahrten statt. Der Ballon Danzig ist zehnmal aufgestiegen; seine größte Fahrt erfolgte in der Kometennacht und endete bei Misdroy. Anstelle des Landesrats Claus wurde am Freitag Kreisbaumeister Engelhardt in den Vorstand gewählt, ferner Professor Föttinger und Kaufmann Neumann in den Vorstand entsandt.

Praust, 30. Dezember. (Ein größeres Feuer) brach gestern Abend in dem der Frau Sanitätsrat Wiedemann-Danzig gehörigen Wohnhause in der Bahnhofstraße aus. Das Feuer, das in einer Bodenkammer entstanden war, breitete sich so schnell aus, daß bei dem Eintreffen der freiwilligen Feuerwehr bereits der ganze Dachstuhl des zweistöckigen Hauses in Flammen stand. Der Dachstuhl und das zweite Stockwerk wurden vernichtet; durch den Brand wurden fünf Familien obdachlos. Bei den Löscharbeiten ist der Feuerwehrmann Ott schwer verletzt worden. Infolge des Feuers brach das Gestänge der elektrischen Oberleitung auf dem Dache und traf Ott, der von der Leiter stürzte und sich außer einer starken Kopfwunde eine Gehirnerschütterung zuzog. Ein in dem Hause krank liegendes junges Mädchen erlitt durch den Ausbruch des Brandes einen so heftigen Schreck, daß es ebenfalls in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte und bereits heute Morgen starb.

Zoppot, 30. Dezember. (Todesfall.) Professor Dr. Schubart ist hier heute früh im Alter von 88 Jahren gestorben. Er war viele Jahre Professor des Kulmer Kadettenkorps und schied am 18. Oktober 1888 aus seinem Amte. Seitdem lebte er in Zoppot.

Oletzko, 30. Dezember. (Erfroren) ist der Abbaubesitzer Eduard Jorzig aus Guhsen, der am Spätnachmittag des ersten Weihnachtsfeiertages ins Dorf gehen wollte. Er kam vermutlich in der Dunkelheit vom Wege ab, fand sich nun, wie man annimmt, nicht mehr zurecht und legte sich, von Müdigkeit befallen, am Rande einer Wiese nieder. Seinen Pelz hatte er ausgezogen und zusammengerollt als Kissen unter den Kopf gelegt. So wurde er am zweiten Weihnachtsfeiertag von einigen Bekannten, die von seinem Verschwinden benachrichtigt waren, tot aufgefunden.

N. **Fordon**, 1. Januar. (Verschiedenes.) Hierselbst wurde ein Reisender namens Brückenfeld festgenommen, weil er in verschiedenen hiesigen Gastwirtschaften Zechprellerei verübt hatte. Er meldete sich auf dem hiesigen Polizeibureau als obdachlos und bat um ein Nachtlager, welches ihm auch gewährt wurde. Er wunderte sich aber am andern Morgen sehr, daß man ihn in Haft behielt, weil sich inzwischen herausgestellt hatte, daß er von andern Polizeibehörden wegen Zechprellerei gesucht wurde. Dabei kamen auch die hier verübten Zechprellereien an den Tag. B. wurde dem Gerichtsgefängnis in Bromberg zugeführt. — Dem Barbier und Kaufmann Albert Pohlmann von hier wurden vom Hofe 20 Weihnachtsbäume entwendet. Die Täter konnten nicht ermittelt werden. — Auch in diesem Jahre wurden von dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein 15 Kinder mit Wäsche und Kleider beschenkt. Von vielen Mitgliedern des Vereins wurde es übel vermerkt, daß sie nicht wie in früheren Jahren zu der Bescherungsfeier eingeladen waren, da man der Meinung ist, daß die Mitglieder doch nicht nur zum Zahlen der Beiträge da sind.

Gnesen, 27. Dezember. (Eisenbahnunfall.) Vergangene Nacht gegen 2½ Uhr fuhr der von Jarotschin kommende Güterzug Nr. 7646 auf den in demselben Gleis zur Ausfahrt bereitstehenden Güterzug Nr. 7616 auf, wobei fünf Waggons des letzten Zuges fast vollständig zert ümmert, die übrigen Wagen einen mehr oder minder großen Schaden erlitten haben. Ein Verlust von Menschenleben ist glücklicherweise nicht zu beklagen. Der Zugführer des Jarotschiner Güterzuges hat sich infolge des Schreckens krank gemeldet.

Koschmin, 30. Dezember. (Selbstmord.) Die 18jährige Verkäuferin Anna Schreiber aus Deutsch-Koschmin, im Dienste des Kaufmanns Radt hier, hat sich heute mit Kleesalz vergiftet. Sie hatte sich einige Ungehörigkeiten im Geschäfte zuschulden kommen lassen, über die ihr der Prinzipal Vorwürfe machen mußte.

Schneidemühl, 30. Dezember. (Einen Selbstmordversuch) unternahm ein Rekrut von der 6. Komp. des hiesigen Infant.-Regts. Nr. 149, indem er sich auf der Dirschauer Strecke in der Nähe der Kaserne vor einen heranbrausenden Schnellzug warf. Er wurde nicht getötet, nur schwer verletzt.

Pr.-Eylau, 29. Dezember. (Der, wie gemeldet, im Alter von 78 Jahren verstorbene Landtagsabgeordnete für Heiligenbeil-Pr.-Eylau), Landrat a. D. von Saucken-Loschen, war am 6. Januar 1833 in Loschen geboren und wurde nach seiner Ausbildung im Kadettenkorps 1851 Offizier. Im Jahre 1855 übernahm er die Bewirtschaftung der väterlichen Besitzung und verwaltete von 1886 bis 1895 als Landrat den Kreis Pr.-Eylau. von Saucken war Rechtsritter des Johanniterordens und Mitglied der Generalsynode.

Lokalnachrichten.

Thorn, 31. Dezember 1910.

— (Personalien bei der Reichspostverwaltung.) Der Telegrapheninspektor Eckhardt ist zum kaiserlichen Ober-Postinspektor ernannt worden. Versetzt sind: der Postinspektor Frank von Dirschau nach Altena (Westf.); der Ober-Postpraktikant Zeugtraeger unter Ernennung zum Postinspektor von Danzig nach Dirschau; die Ober-Postpraktikanten Andersen von Danzig nach Hamburg, und Rose von Posen nach Danzig. Dem Postsekretär Schories aus Hannover ist die Verwaltung einer Bureaubeamtenstelle 1. Klasse bei der Ober-Postdirektion in Danzig übertragen worden.

Ferner ist der Ober-Telegraphenassistent Banse zum Telegraphensekretär ernannt. Versetzt ist der Postsekretär Cesarz von Danzig nach Thorn, der Ober-Postassistent Moeck von Dt.-Eylau nach Homburg von der Höhe, der Ober-Telegraphenassistent Pappe von Dt.-Eylau nach Erfurt, die Postassistenten Art. Beyer von Marienburg nach Kornatowo, Möhring von Culmsee nach Lautenburg, Paszota von Neuenburg nach Graudenz, Ruestow von Culmsee nach Kornatowo.

— (Thorner Holzhafenaktiengesellschaft.) Zu der Angabe, daß „die Prozeßsache der Witwe Neumann" für die Holzhafengesellschaft eine günstige Wendung nehmen dürfte, da der oberste Gerichtshof erkannt habe, daß der Frau Neumann ein höherer Betrag als der vom Landgericht festgesetzte (150 715 Mark gegen 250 000 Mark) nicht zustehe", wird uns mitgeteilt, daß diese Angabe unrichtig ist. Das Reichsgericht hat vielmehr für Recht erkannt: „Das Urteil des 1. Zivilsenats des königl. preuß. Oberlandesgerichts zu Marienwerder vom 18. 2. 1909 wird insoweit, als zum Nachteil der Klägerin erkannt ist (d. h. der von ihr angebotene Beweis eines höheren, als von der Kommission abgeschätzten Wertes der Ländereien unberücksichtigt geblieben ist), und im Kostenpunkt (wonach der Klägerin neun Zehntel der Kosten auferlegt waren) aufgehoben und in diesem Umfange die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an das Berufungsgericht zurückverwiesen. Die Entscheidung über die Kosten der Revisionsinstanz wird dem künftigen Endurteil vorbehalten.

— (Todesfälle.) Herr Schuhmachermeister Adolph Wunsch ist heute Mittag im Alter von 66 Jahren einem Leberleiden erlegen. Der Verstorbene, ein echt deutscher konservativer Mann und ein Handwerksmeister von altem Schlage, tüchtig, solide, reell und mit der Zeit mitgehend, wußte sich in seinem kleinen, im Jahre 1868 gegründeten Ladengeschäft gegen die großen und glänzend ausgestatteten Schuhverkaufsläden zu behaupten. Bei seiner körperlichen Rüstigkeit, die durch seine Jagdleidenschaft eher erhöht als beeinträchtigt wurde, hätte ihn der Tod wohl kaum schon hingerafft, wenn er sich nicht in den letzten Tagen im Geschäft überanstrengt hätte. — Ferner ist heute im 75. Lebensjahre Herr Kaufmann Daniel Sternberg gestorben, der frühere Inhaber eines der ältesten und vielseitigsten, von ihm 1860 gegründeten Geschäfts der Breitestraße, eines Trikotagen- und Kurzwarengeschäfts, das er schon vor Jahren seinem Sohne übergeben hatte. Durch strenge Solidität und kaufmännisches Geschick hatte er das Geschäft zur Blüte gebracht, indem er durch den vor 13 Jahren erfolgten Bau eines neuen Geschäftshauses auch zur Verschönerung des Straßenbildes beitrug.

— (Die Versammlung des Haus- und Grundbesitzervereins,) in welcher Stellung zur Neuvermessung der Grundstücke in der Innenstadt genommen werden soll, ist nunmehr auf Donnerstag Abend nach dem kleinen Schützenhausſaale einberufen. Alle Haus- und Grundbesitzer von Thorn sind zu dieser Versammlung eingeladen.

— (Das neue Jahr 1911) scheint mit der Lauheit des Vorgängers brechen und ein strenges Winterregiment führen zu wollen, da er sich gleich am ersten Tage mit 6 Grad Kälte eingeführt hat, sodaß auf der Weichsel heute wieder starkes Eistreiben herrscht. Nur Schnee ist noch nötig. Das Jahr 1911 wird übrigens an Festtagen nachholen, was 1910 zu karg bemessen hatte, da das Weihnachtsfest auf Montag und Dienstag und demgemäß auch Neujahr auf einen Montag fällt. Das Osterfest fällt auf den 16. April, Pfingsten auf den 4. Juni.

— (Die Silvesternacht.) Die Ankunft des neuen Jahres ist auch diesmal in der üblichen, für Thorn charakteristischen Weise, mit einstündigem Geschrei und Tamtam der in der Breitenstraße auf und abwogenden Menge, begrüßt worden. Schon gegen ¾12 hörte man, wie als Vorspiel, auf der Culmerstraße Pfeifen und Tuten, und mit dem ersten Glockenschlage — mit dem nicht nur ein Schall, sondern eine Botschaft wie aus Geistermund hinausging — begann dann der volle Chor des „Orchestervereins für St. Silvester". Während früher die Instrumente überwogen, war es diesmal mehr ein Vokalkonzert, ein Massenchorlied gleich dem Heulen des Sturmes, aus dem immer wieder Stimmen herausklangen „Prosit Neujahr", begleitet von einem Orchester von Bläsern, Tutern, Knarren und Pfeifen. Viele trugen Kappen, Masken waren jedoch nur wenige vorhanden, darunter eine Gruppe, der man es ansah, daß sie gern ein bischen Moabit gespielt hätte. Aber eine Polizei- und Militärpatrouille sorgten für Ordnung und die erste Ausschreitung wurde so energisch zurückgewiesen, daß die große Stunde harmlos verlief, vom Eintreiben steifer Hüte abgesehen, was nicht auszurotten, besonders 1911, das als „Trinkjahr" bezeichnet wird. Nur wurde einer Dame, die in Begleitung einiger Herren auf dem Altstädtischen Markt sich den „Silvesterrummel" ansehen wollte, von einem Jungen eine sogenannte Rußbombe ins Gesicht geworfen, wofür er aber sofort die verdiente Hiebe erhielt. So konnten die Zuschauer auf dem Bürgersteig unbesorgt die wilde Jagd auf dem Fahrdamm an sich vorüberziehen lassen, in deren disharmonischem Chor auch Hundegekläff nicht fehlte. Ein Foxterrier geriet in den Strom. Er erfaßte zwar die Situation nicht, aber soviel wurde ihm klar, daß es galt, mit Aufbietung der ganzen Lungenkraft äußerstes abzuwenden, und so tat er das seinige und kläffte wacker mit im Chor. Ein Schimmel, der in der Bachestraße hielt, glaubte den Untergang Thorns herbeigekommen, denn mit allen Zeichen des Entsetzens starrte er auf die tobende Menge, die durch ein furchtbares Schicksal von Sinnen gekommen schien, bereit, beim ersten verdächtigen Geräusch vom Erdbeben oder dergleichen mit dem Fuhrwerk durchzugehen. Auch an übermütigen Streichen fehlte es nicht. So wurde am Leibitscher Tor der eine Torflügel von Nachtschwärmern zugeworfen, sodaß die Passage durch den einen Torgang gesperrt war. Bei der milden Witterung, die der Jugend sogar gestattete, barhäuptig zu gehen, um die Mützen zu schonen, dauerte der Lärmkorso eine volle Stunde, um dreiviertel allerdings schon merklich abflauend und matter werdend. Um 1 Uhr, wo energisch Feierabend geboten wurde, legte sich dann der Sturm. Noch einzelne Prosit Neujahr-Rufe, dann erstarb der Lärm und es herrschte wieder die alte Ruhe. Das Jahr 1911 war aus der Taufe gehoben, und im frohen Bewußtsein der rettenden Tat verzog sich die Menge, um auf den Silvesterbällen oder in Restaurants bei einem Glase Punsch Neujahr weiter zu feiern.

— (Weihnachtsfeier.) Auch der Radfahrerverein „Pfeil" hat die Kinder seiner Mitglieder in diesem Jahre wieder an der Vereins-Weihnachtsfeier teilnehmen lassen, die gestern Abend im kleinen Saale des Schützenhauses stattfand. Die Kleinen und die Großen, die Radler und die Radlerinnen und die Kinder, die es noch werden wollten, hieß der Vorsitzer Herr Funke in seiner Begrüßungsansprache herzlichst willkommen, wobei er die Hoffnung aussprach, daß es dem Verein gelingen möge, auch im neuen Jahre neue Lorbeeren zu den alten hinzufügen zu können. Nachdem „Stille, heilige Nacht" verklungen, erfolgte die Verteilung der aus Spielsachen, Äpfeln und Nüssen bestehenden Geschenke durch Knecht Ruprecht, der sich den Kleinen aber garnicht als lieber, guter Weihnachtsmann, sondern als sehr strenger, unzufriedener Herr zeigte, demgegenüber nicht jeder der kleinen Helden und Heldinnen mit Erfolg gegen das Aufsteigen einiger verräterischer Tränen ankämpfte. Verlosung, Eisbeineſſen und ein gemütliches Tänzchen schlossen sich der Bescherung an und die gemütliche Stimmung gab der Veranstaltung das Gepräge einer großen Familienfeier, über deren Verlauf sich auch diesmal jeder einzelne Teilnehmer vollbefriedigt zeigte.

— (Dienstjubiläum.) Auf eine 25jährige Dienstzeit konnte gestern der Polizeisergeant Herr Ludwig Rattay zurückblicken, da er am 1. Januar 1886 als Polizeisergeant in Thorn in den städtischen Dienst getreten ist. Leider ist Herr Rattay seit dem 1. Oktober infolge Krankheit außer Dienst und er erwartet, zum 1. April in den Ruhestand versetzt zu werden.

— (Vorstellung für Kriegervereine.) Am Montag den 9. d. Mts. findet die Aufführung von Kleist's Schauspiel „Der Prinz von Homburg" statt, dessen Besuch nicht genug empfohlen werden kann. Karten zu allen Plätzen sind noch zu haben.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau: Dienstag, den 3. Januar zum letztenmale „Die lustige Witwe", Operette von Franz Lehar. Als „Danilo" wird sich der neue Operetten-Buffo Herr Wilhelm Schmidtsdorff einführen, dem ein glänzender Ruf vorausgeht. Die übrige Besetzung bleibt die alte. Diese zugkräftige Operette dürfte auch bei den weiteren Vorstellungen den gleichen Erfolg haben, den sie bei der Erstaufführung erlebte. Donnerstag, den 5. Januar zum erstenmale die Novität „Taifun", Drama in 4 Akten von Melchior Lengyel. Freitag, den 6. Januar zum drittenmale der Operetten-Schlager „Der Rodelzigeuner", Operette in 3 Akten von Leo Kastner und Joseph Snaga. Sonnabend, den 7. Januar als volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen einmalige Aufführung „Der Prinz von Homburg", Schauspiel von Heinrich von Kleist.

— (Ringkampf-Konkurrenz.) Am Silvesterabend rangen vor sehr stark besetztem Hause

zunächst Oskar Luppa-Böhmen und Paganini-Italien. Der Kampf wurde nach 30 Minuten als unentschieden abgebrochen. Der Kampf des zweiten Paares, des maskierten Ringers mit Hugo Schmidt-Westpreußen, endete nach 16 Minuten mit dem Siege des Maskierten durch einen Armzug mit Roulette. Im Revanchekampf um den Einsatz von 100 Mark zwischen Christensen-Schweden und Müller-Deutschland blieb Müller abermals Sieger; er hatte seinem Gegner nach 28 Minuten mittels eines Doppelnelsons auf die Schultern gedrückt. — Die Kämpfe am Sonntag wurden eingeleitet durch den Entscheidungskampf zwischen Müller-Deutschland und Luppa-Böhmen. Der Kampf wurde im ersten Gange abgebrochen, da Luppa außerhalb der Matte durch einen unglücklichen Sturz sich eine schmerzhafte Verstauchung zugezogen hatte und von der Bühne getragen werden mußte. Der darauffolgende Kampf zwischen Paganini-Italien und dem Maskierten endete nach 11 Minuten mit dem Siege des letzteren. Im Entscheidungsmatch Christensen-Schweden gegen Schmidt-Westpreußen trug nach einem Kampfe von 67 Minuten Christensen den Sieg davon. — Die Kämpfe werden voraussichtlich noch diese Woche andauern. Aus der Konkurrenz ausgeschieden sind bisher die Ringer Pittlinski II, Huber, Spindler und Zimbehl. Die meisten Chancen für die Siegesprämie hat bisher Fritz Müller mit sechs Siegen und keiner Niederlage aufzuweisen; nach ihm kommt Oskar Luppa mit vier Siegen.

— (Eisbahnen.) Die Eissportfreunde kommen jetzt endlich auf ihre Rechnung, nachdem zwei Bahnen, im Viktoriapark und im Bürgergarten, eröffnet worden sind. Natürlich werden sie stark in Anspruch genommen, da es gilt, das bisher Versäumte nachzuholen.

— (Ins Zuchthaus überführt.) Am Donnerstag voriger Woche wurden die wegen mehrfacher Einbruchdiebstähle, u. a. bei Herrn Juwelier Niehoff hierselbst, von der hiesigen Strafkammer zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurteilten Bergmann Schneider und Schlosser Pohl aus Essen a. R. der Strafanstalt in Mewe zugeführt. Der Vorgang beansprucht insofern besonderes Interesse, als Pohl in der Nacht nach seiner Verurteilung den bekannten kühnen Ausbruch aus dem Gerichtsgefängnis verübte, in das er aber am nächsten Tage schon freiwillig wieder zurückkehrte, nachdem ihm Personen, mit denen er in den städtischen Kämpenanlagen zusammengetroffen war, hierzu gütlich zugeredet hatten. Während die Überführung Schneiders nach Mewe im Sammel-Zellenwagen erfolgte, war für die Überführung Pohls Einzeltransport unter Bedeckung zweier handfester Transporteure angeordnet worden.

— (Ein Einbruchsdiebstahl) wurde, wie man uns mitteilt, gestern Mittag in der Wohnung des Kaufmanns Herrn Gawroch, Brückenstraße 22, verübt. Nachdem die zu einem Privatzimmer im ersten Stock führende Tür eingedrückt worden war, wurde ein gutverschlossenes Büfett gewaltsam geöffnet und aus diesem eine größere Geldkassette mit etwa 2000 Mark Inhalt entwendet. Zur Ermittelung des Täters wird auch ein Polizeihund aus Hohensalza verwendet. Bis jetzt haben die polizeilichen Nachforschungen kein Ergebnis gehabt.

— (Straßensperre.) Die Schuhmacherstraße ist vom 3. bis 5. d. Mts. wegen Rohrlegung für den Fuhrverkehr gesperrt.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 4.

— (Gefunden) wurde ein Muff. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Der Verein Jugendschutz) hält seine Jahresversammlung am Mittwoch Abend im Fürstenzimmer des Artushofes ab.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel betrug bei Thorn heute 2,12 Meter er ist seit Freitag um 22 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,71 Meter auf 2,43 Meter gefallen.

Auf der Weichsel herrscht nach Eintritt des Frostwetters starkes Eistreiben. Trotzdem hält der Fährdampfer die Fahrten noch aufrecht. Da in der eisfreien Zeit der Schiffsverkehr auf der Weichsel teilweise wieder aufgenommen war, so liegen zurzeit noch mehrere große Kähne am Ufer, welche entladen werden.

Luftschiffahrt.

Der Ballon „Hildebrand“ ist am Donnerstag Nachmittag 5 Uhr unter Führung des Rechtsanwalts Dr. Kohrs in Schmargendorf aufgestiegen. Da bis jetzt keine Nachricht über den Ballon vorliegt, so hegt man ernste Besorgnisse um das Schicksal der Insassen. Der Ballon hat die Richtung nach der Ostsee eingeschlagen.

Der Ballon „Altenburg“ stieg, wie die „Altenburger Zeitung“ meldet, am Donnerstag Vormittag 10 Uhr mit dem Führer Gebhardt und drei Passagieren in Altenburg auf und landete Freitag früh in Zovowice (Warschau). Die Luftschiffer werden von den russischen Behörden zurückgehalten. Die erforderlichen Schritte sind eingeleitet.

Zwei Aviatiker in Amerika tötlich verunglückt.

Der Aviatiker Moisant ist am Sonnabend in New-Orleans bei einem Landungsversuch mit seinem Aeroplan aus einer Höhe von 100 Fuß abgestürzt und einige Minuten darauf seinen Verletzungen erlegen.

Der Aviatiker Hoxsey, der kürzlich den Höhenrekord von 11 474 Fuß aufgestellt hat, machte am Sonnabend in Los Angelos den Versuch, diesen Rekord zu verbessern. Beim Abstieg geriet er in einen Luftwirbel, sein Wrightscher Zweidecker überschlug sich zweimal, und angesichts einer großen Zuschauermenge fiel Hoxsey aus 500 Fuß Höhe zur Erde. Er wurde tot unter dem Motor des Aeroplans hervorgezogen.

Mannigfaltiges.

(Reichliche Neujahrsspende.) Die Gewerke der Witkowitzer Bergbau- und Eisenhüttengesellschaft, Schlesien, die ihren Angestellten am letzten Neujahrstage 250 000 Mark überwiesen, stifteten als diesjährige Neujahrsspende 180 000 Mark zu Wohlfahrtszwecken für ihr Personal.

(Revision im Prozeß Breithaupt.) Von dem früheren Vorsteher der Miltschiner Fürsorgeanstalt Breithaupt ist gegen das Urteil der 1. Strafkammer des Landgerichts III Berlin, durch das er zu acht Monaten Gefängnis verurteilt wurde, Revision angemeldet worden.

(Ein Gerüsteinsturz) hat sich Freitag Nachmittag in Dresden ereignet. In einem Neubau der Hygiene-Ausstellung stürzte ein schweres Gerüst ein, und begrub vier Arbeiter unter sich. Drei von ihnen erlitten Schädelbrüche und schwere Gehirnerschütterungen und wurden in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Der Vierte ist weniger schwer verletzt.

Neueste Nachrichten.

Professor Uphues †.

Berlin, 2. Januar. Der Bildhauer Professor Uphues ist heute in Berlin gestorben.

Der vermißte Ballon „Hildebrand.“

Berlin, 2. Januar. Bis heute Mittag lag über den verschollenen Ballon „Hildebrand“ noch keine Nachricht vor.

Selbstmordtragödien am Silvester.

Berlin, 2. Januar. Zu der während einer fröhlichen Silvesterfeier zu Charlottenburg eingetretenen Vergiftung der zweiunddreißigjährigen Russin Kriger und dem Todessturz ihres Geliebten, des fünfunddreißigjährigen Ingenieurs Fuchs auf die Straße erfährt das „Tageblatt“: Es wurden bei Fuchs in letzter Zeit mehrfach Haussuchungen abgehalten. Am heiligen Abend erhielt Fuchs einen eingeschriebenen Brief aus Moskau. Seine Geliebte fiel nachdem sie das Schreiben gelesen hatte, in Schreikrämpfe. Während der Silvesterfeier trug sie jedoch ein heiteres Wesen zur Schau und ermunterte die Gäste unausgesetzt zum Trinken.

Eine zweite Tragödie spielte sich an der Köthener Brücke ab. Dort erschoß sich die siebenundzwanzigjährige, aus Japan gebürtige Rentnerwitwe Hildebrand, die in letzter Zeit ein aufgeregtes Wesen zur Schau getragen hatte.

Ein verhafteter Erpresser.

Berlin, 2. Januar. Wegen ungewöhnlich dreister Erpressung wurde ein achtzehn Jahre alter Hausdiener festgenommen, der einer beklagten Hausbesitzerin seit drei Wochen fortgesetzt Briefe geschrieben hatte, in denen er von ihr fünftausend Mark verlangte und drohte, wenn sie das Geld nicht gäbe, würde es ihr gehen, wie der Witwe Hoffmann in der Blumenstraße. Er verlangte schließlich, die Adressatin solle die geforderte Summe in ihrer Wohnung bereit halten. Er werde einen Jungen schicken, um sie abzuholen. Es erschien dann auch ein Junge, dem ein Briefumschlag mit wertlosem Inhalt ausgehändigt wurde. Als der Bote das Haus verließ, rafte ihm ein Radler entgegen, riß ihm den Brief aus der Hand und jagte weiter. Ein Kriminalbeamter warf ihm jedoch einen Stock zwischen die Radspeichen, brachte ihn so zu Fall und verhaftete ihn nach heftigem Widerstand.

Todesfall in Konstantinopel.

Frankfurt a. M., 2. Januar. Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel meldet, ist der deutsche Delegierte bei der „Dette Publique“, Testa, gestern Abend gestorben.

Abg. Schmid †.

Immenstadt, 2. Januar. Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis 6 (Schwaben), Alois Schmid, Zentrum, ist in vergangener Nacht gestorben.

Das Befinden Kaiser Franz Josefs.

Wien, 2. Januar. Nach der Korrespondenz „Wilhelm“ nahm der Kaiser gestern Abend an dem 1½stündigen Familiendiner in bester Stimmung teil. Er sprach mit den Mitgliedern des Kaiserhauses in angeregter Unterhaltung, nahm die Neujahrswünsche entgegen und begab sich zur gewohnten Stunde zur Ruhe. Die Nachtruhe war durchaus ungestört. Der Kaiser stand heute früh zur gewohnten Stunde auf und erledigte nach dem Frühstück die gewohnte Tagesarbeit. Das Befinden ist sehr gut und gibt zu Bedenten auch nicht den allergeringsten Anlaß. Man hofft, der leichte Schnupfen werde in einigen Tagen behoben sein. Bis dahin unterbricht der Monarch seinen Aufenthalt in Schönbrunn nicht.

Ein russischer Matrose von einem französischen Posten erschossen.

Toulon, 2. Januar. Heute Abend näherten sich zwei Matrosen des russischen Kriegsschiffes Slava dem Feuerwerksarsenal. Als sie der Aufforderung der beiden Wachposten, sich zurückziehen, nicht nachkamen, gaben die Posten Feuer und erschossen einen Russen.

Keine neuen Peers in England.

London, 2. Januar. Neue Peers sind aus Anlaß des Neujahrstages nicht ernannt. Dagegen sind eine Anzahl neuer Mitglieder des Geheimen Rats, einige Baronnetts und Knights ernannt worden. Unter anderem wurden Master of Elibank zum Geh. Rat und Macara der Vorsitzende des Ausschusses der internationaler Baumwollspinnen, zum Baronett ernannt.

Das spanisch-marokkanische Abkommen.

Madrid, 2. Januar. Wie aus Tanger gemeldet wird, hat Mulay Hafid das spanisch-marokkanische Abkommen ratifiziert.

Das Erdbeben in Griechenland.

Athen, 1. Januar. Der Minister des Innern besuchte heute die von der Erderschütterung betroffenen Gegenden. In Lechena sind fast alle Häuser unbewohnbar geworden und die meisten Einwohner mußten nach Petras und Tyrgos flüchten. Fortgesetzt treten leichte Erdstöße auf. Es regnet und hagelt.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 2. Januar 1910.

Wetter: Frost.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen fest, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 197½ Mk.
per Januar 197½ Mk. bez.
per Januar—Februar 197½ Mk bez.
per April—Mai 199 Mk. bez.
inländ. bunter 745 Gr. 193—194 Mk. bez.
inländ. roter 710—764 Gr. 180—198 Mk. bez.
russisch. bunter 737 Gr. 139 Mk. bez.
russisch. roter 753—783 Gr. 140—145 Mk. bez.

Roggen fest, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 708—726 Gr. 142 Mk. bez.
Regulierungspreis 142½ Mk.
per Januar—Februar 142½ Mk. bez.
per März—April 145½ Mk. bez.
per April—Mai 147½ Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 600—650 Gr. 146—158 Mk. bez.
transito 100—102½ Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 138—151 Mk.
transito 92—102 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 8,87½ Mk. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 8,10—8,70 Mk. bez.
Roggen- 8,30—8,80 Mk. bez.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	2. Jan.	31. Dez
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85,—	85,—
Russische Banknoten per Kasse	215,95	215,75
Wechsel auf Warschau	—,—	215,85
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	94,10	94,—
Deutsche Reichsanleihe 3 %	85,60	85,10
Preußische Konsols 3½ %	94,10	94,—
Preußische Konsols 3 %	85,30	84,80
Thorner Stadtanleihe 4 %	100,10	100,10
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	90,10	89,—
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II.	80,80	80,60
Rumänische Rente von 1894 4 %	93,50	92,70
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	94,60	94,60
Polnische Pfandbriefe 4½ %	96,30	96,25
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	190,50	189,50
Deutsche Bank-Aktien	263,80	263,50
Diskonto-Kommandit-Anteile	193,75	193,50
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	123,—	125,25
Ostbank für Handel und Gewerbe	128,—	130,70
Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft	260,25	260,10
Bochumer Gußstahl-Aktien	218,75	220,25
Harpener Bergwerks-Aktien	183,50	183,—
Laurahütte-Aktien	169,—	169,50
Weizen loko in Newyork	98,—	98¼
„ Mai 1911	205,25	210,—
„ Juli	205,75	204,50
„ September	—,—	205,—
Roggen Mai	155,75	—,—
„ Juli	157,75	155,50
„ September	—,—	157,25
Spiritus: 70er loko	—,—	—,—

Bankdiskont 5 %, Lombardzinsfuß 6 %, Privatdiskont 3¾ %.

Danzig, 2. Januar. (Getreidemarkt). Zufuhr 82 inländische, 72 russische Waggons

Königsberg, 2. Januar (Getreidemarkt) Zufuhr 68 inländische, 35 russische Waggons exkl. 4 Waggon Kleie und 21 Waggon Kuchen.

Hamburg, 31. Dezember. Rüböl ruhig, verzollt 58,50. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko fest. 6,20. Wetter: milder.

Wetter-Uebersicht.

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 2. Januar 1910.

Name der Beobachtungs-Station	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Barometerstand v. Abend
Borkum	750,8	NNW	bedeckt	3	5	756
Hamburg	750,9	SW	bedeckt	1	3	755
Swinemünde	754,4	SSO	bedeckt	1	4	755
Neufahrwasser	758,4	SSO	bedeckt	—13	0	759
Memel	761,2	SO	wolkig	— 4	2	760
Hannover	753 3	SSW	wolkig	1	2	758
Berlin	754,6	SW	bedeckt	— 1	3	757
Dresden	756,3	—	Schnee	1	1	760
Breslau	757,9	SO	wolkig	— 5	0	763
Bromberg	758,3	SO	bedeckt	— 3	0	761
Metz	758 6	W	halbbedeckt	— 1	3	763
Frankfurt (Main)	755,7	SW	Schnee	0	3	759
Karlsruhe (Baden)	—	—	—	—	—	—
München	758,1	NW	Schnee	— 3	3	766
Zugspitze	518,2	W	Schnee	—15	4	523
Scilly	768,3	N	wolkig	6	3	768
Aberdeen	765,2	NNW	wolkig	4	2	763
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—	—
Vlissingen	756,1	NW	wolkig	1	9	763
Christiansund	766,2	NO	halbbedeckt	2	0	758
Skagen	750,3	O	Regen	3	10	750
Kopenhagen	751,3	SW	bedeckt	2	2	750
Stockholm	758,9	SO	Regen	2	0	750
Haparanda	—	—	—	—	—	—
Archangel	767,2	OSO	bedeckt	—15	0	767
St. Petersburg	763,0	SW	Schnee	— 1	2	758
Riga	—	—	—	—	—	—
Warschau	760,4	SSO	bedeckt	— 2	0	764
Wien	—	—	—	—	—	—
Rom	757,0	N	—	1	0	758

Hamburg, 2. Januar, 9⁵⁵ Uhr vorm. Depression, südwärts verlagert, über Mitteleuropa, unter 745 mm über Jütland, mit Ausläufer nach Finland; Hochdruckgebiete über 770 mm über dem Ozean nach dem Nordmeer und Nordskandinavien reichend, sowie über Innerrußland. Witterung in Deutschland: schwache, meist südliche Winde, vorwiegend trübe, im Osten und Süden leichter Frost; hatte verbreitete Niederschläge.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 3. Januar: Meist wolkig, Frostwetter, Schneefälle.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

vom 2. Januar, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 3 Grad Cels.
Wetter: trübe. Wind: Süden.
Barometerstand: 760 mm.
Vom 1. morgens bis 2. morgens höchste Temperatur + — 0 Grad Cels., niedrigste — 6 Grad Cels.

Wohnungsgesuche

In der Culmerstraße oder Nähe des Altstädt. Marktes wird z. 1. April 1911
ein kleiner Laden
gesucht. Angebote bitte unter „Laden“ an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Einfach möbl. Zimmer
wird von junger Dame in Neustadt oder Jakobsvorstadt, eventl. mit Pension gesucht. Gefl. Angebote mit Preis unter Nr. 19 an die Geschäftsst. der „Presse“.

Suche eine Wohnung
von 6—7 Zimmern, eotl. auch weniger, in der Breitenstr., oder in unmittelbarer Nähe, 1. oder 2. Etage. Angebote unter C. R. 100 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnung, 4—5 Zimmer, im Innern der Stadt, resp. Bromberger Vorstadt od. Wilhelmstadt, wenn möglich Gartenanteil, vom 1. April gesucht. Angeb. unt. L. 100 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Älteres Ehepaar sucht zum 1. 4. 11
Wohnung
von 3 Zimmern mit Zubehör. Angebote unter S. I. a. d. Geschäftsst. der „Presse“.

Eine größere Wohnung
in ruhigem Hause von 4—6, auch 7 Zim. im 1 Stock. keine Überwohnung, möglichst mit Balkon und Zubehör, Bromberger-vorstadt bevorzugt, an der Elektrischen gelegen, wenigstens in der Nähe derselben, per 1. 4. gesucht. Angebote mit Beschr. unter Nr. 1888. A. P. an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsangebote

Araberstr. 13:
Laden
mit angrenz. Wohnung, auch als Werkst. geeignet, sofort oder später zu verm.
A. E. Pohl, Baderstr. 28.

Ein großer Laden
nebst angrenzender Wohnung ist am Neustädt. Markt per 1. 4. 1911 zu vermieten. Zu erfragen bei
J. Kalitzki, Brückenstraße 14.

Altstädtischer Markt 12:
Laden
mit angrenzender Wohnung (bisher Putzgeschäft) vermietet
Bernhard Leiser.

Laden, auch Wohnungen, z. verm. Marienstr. 7, 1.

Gerberstr. 25, 1 Tr.,
1 Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Badestube, Trockenboden und Nebenräume per 1. April 1911 zu vermieten. Näheres zu erfragen bei
Georg Dietrich,
Alexander Rittweger Nachf.,
Elisabethstraße 7.

Wohnung,
4 Zimmer mit reichlichem Zubehör, vom 1. 4. 1911 ab zu vermieten. Zu erfr. bei **Bettinger,** Möbelgeschäft, Strobandstraße 7.

2 Offizierswohnungen,
je 3 Zimmer und Burschengelaß, zum 1. 4. zu vermieten. Zu erfragen
Neustädt. Markt 14, 1.

Die von Herrn Rittmeister Krahmer in der 3. Etage bisher bewohnte
Wohnung
von 5 Zimmern nebst Zubehör und Pferdestall für 2 Pferde ist versetzungshalber von Mitte Januar und die von Herrn Prof. Dr. Hossenfelder im Hochparterre gelegene
Wohnung
von 4 Zimmern und Zubehör ist vom 1. April an zu vermieten.
1 gesundes, kräftiges
Kutsch- und Arbeitspferd
ist zu verkaufen.
Baugeschäft Mehrlein, Friedrichstraße 2.

Herrschaftl. Wohnung,
Schulstraße 23, 2, 8 Zimmer, Diele, Küche, Speisekammer, Mädchenstube, Bad, 2 große Balkons, 1 Wirtschaftsbalkon und Zubehör, mit Warmwasserheizung in den Hauptwohnräumen, versetzungshalber zu vermieten. Auf Wunsch mit Pferdestall. Näheres
Hotel Thorner Hof.

Wohnung, 3 Zimmer, Zubehör, Keller zum Geschäft oder Wohnung billig zu verm. Näheres
Brückenstraße 16, 1 Tr.

Wohnung
Tuchmacherstr. 7, 1. Etage, 4 Zimmer mit reichlichem Zubehör, vom 1. 4. 11 zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Wohn. v. 4 und 6 gr. Zimmern,
eventl. mit Pferdestall oder Burschenstuben, von sofort oder später sehr billig zu vermieten. **Fischerstr. 45,** Ecke verl. Parkstr. Näheres das., part.

Eine 5 Zimmer-Wohnung,
Talstraße 43,
eine 6 Zimmer-Wohnung,
Parkstraße 13,
eine 7 Zimmer-Wohnung,
Fischerstraße 47,
mit reichlichem Zubehör von sogleich oder spä er zu vermieten. Zu erfragen bei
M. Bartel, Waldstr. 43.

Herrschaftl. Wohnung,
4 Zimmer, Entree, Küche, Badestube 2c., 3. Etage, sogleich zu verm.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Moderne Balkonwohnung,
5 Zimmer m. allem Zubeh., im 2. St. **Elisabethstr. 5** zu vermieten.

Kleine Wohnung,
2 Zimmer, an einz. ruh. Mieter vom 1. 4. 11 zu vermieten.
H. Littmann, Culmerstr. 5.

4 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör zu vermieten. Neustädtischer Markt 2.

Vorderwohnung,
2 Stuben, Küche u. Zubeh., zum 1. 4. 1911 zu verm. **Neust. Markt 14.**

Wohnung
(Brombergerstraße 33, 1), 5 Zimmer und Nebengelaß, zum 1. 4. 11 zu vermieten.
Frau A. Meinhard,
Fischerstr. 55 b, 1.

Wohnung,
2. Etage, 4 Zimmer mit Zubehör und Badeeinrichtung vom 1. 4. 1911 zu vermieten. Preis 700 Mk.
K. P. Schliebener, Gerberstr. 23.

Coppernikusstraße 5, 2. Etage, ist
1 Wohnung
von 6 Zimmern und Zubehör v. 1. April und Schuhmacherstraße 1, 3. Etage, eine **Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehör vom 1. April zu vermieten.
Zu erfr. **Schuhmacherstr. 1, part., r.**

Wohnung,
2—3 Zimmer und Küche, von sofort oder 1. 4. 1911 zu vermieten
Bromberger Vorstadt, Hofstr. 7.

Balkonwohnung,
2 Zimmer und Zubehör vom 1. 4. 11 zu vermieten **Talstraße 30.**

Wohnungen,
4 und 5 Zimmer, Gas, Bad und sämtl. Zubehör, event. auch mit Pferdestall und Remise, Vorgarten, per 1. Januar 11 zu vermieten. Näheres
Ulanenstr.-Ecke, Kloßmannstr. 64.

Wohnung,
4 Zim. und reichl. Zubeh., zu vermieten
A. Wollenberg, Neust. Markt 16, 1.

Bäckerstraße 15
ist die 2. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, vom 1. 4. 11 zu vermieten
H. Dietrich.

Coppernikusstr. 22:
3. Etage, besteh. aus 5 Zimmern, Balkon u. allem Zubehör, ist vom 1. April 1911 zu vermieten.
N. Zielke.

Vierzimmer-Wohnung,
2. Etage, Mädchenstube, Badezimmer u. allem Zubehör vom 1. 4. zu vermieten.
J. Bliske, Waldstr. 31.

Wohnung, 3 oder 5 Zimmer mit Zubehör vom 1. 4. zu vermieten. Zu erfragen **Schulstraße 5, 2**

Wohnung,
2. Etage, 5 Zimmer, Badeeinrichtung, reichl. Zubehör, zu verm.
Zu erfragen
Friedrichstraße 14, 3, r.

Wohnung,
4 Zim., 1. Et., u. 1 Laden mit Wohnung zum 1. 4. 11 zu vermieten
Mellienstraße 101.

Baderstraße 7, 3,
1 größere Wohn. von sof. für 400 Mk. zu vermieten. Näheres im Laden.

Mansardenwohnung
(2 Zimmer u. Küche), Katharinenstr. 10, sofort zu vermieten.
Näheres **Mellienstraße 18, 3.**

3 Zimmer, Entree, v. 1. 4. zu verm. Gerstenstraße 17, 2.

Parterrewohnung nebst Veranda,
4 Zim. u. reichl. Zubeh. v. sof. od. 1. 4. zu verm. **Thorn-Moker, Rayonstr. 12.**

3 Zim.-Wohnung pt., v. sogl. zu vm. auf W. auch möbl.
Zühlke, Ulanenstr. 6.

Geräumiger Speicher und Lagerkeller
auf der Brombergervorstadt billig per 1. Januar oder später zu verm. Näheres
Ulanenstr.-Ecke Kloßmannstr. 64.

Helle, trockene
Speicherräume
vermieten per 1. April d. Js.
Hugo Hesse & Co.

Großer Speicher
mit Keller, als Lagerraum oder auch zur Werkstatt geeignet, zu vermieten
Leibitscherstraße 36.

Heute morgen 2½ Uhr endete ein sanfter Tod die langen, in unendlicher Geld ertragenen Leiden unserer heißgeliebten Tante, Frau

Rentiere

Albertine Koch,

geb. Meyer,

im 72. Lebensjahre.

Dieses zeigt zugleich namens der Hinterbliebenen an in tiefsten Schmerze

Thorn den 1. Januar 1911

Marie Kalinowski.

Eine Trauerfeier findet am Dienstag den 3. Januar, mittags 12 Uhr, im Trauerhause, Mellienstraße 86, statt, im Anschluß hieran die Überführung nach Culmsee.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 4. Januar, mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des evangel. Kirchhofs in Culmsee aus statt.

Heute mittags 1 Uhr verschied nach langem, qualvollem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter, fürsorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Großvater und Onkel, der

Schuhmachermeister

Adolph Wunsch

im vollendeten 66. Lebensjahre.

Thorn den 2. Januar 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 5. Januar, nachmittags ½3 Uhr, vom Trauerhause, Elisabethstraße 3, aus auf dem altstädt. Kirchhof statt.

Heute entschlief unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Bruder

Daniel Sternberg

im 75. Lebensjahre.

Marie Moses, geb. Sternberg,
Georg Sternberg,
Julius Moses,
Janette Sternberg, geb. Simonsohn,
und Enkelkinder.

Thorn den 2. Januar 1911.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 4. d. Mts., 2½ Uhr, statt.

Kranzspenden dankend verbeten.

Statt Karten.

Clara Jacobi
Anton Barschnick
Verlobte.

Neujahr 1911.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen

Mädels

zeigen hocherfreut an

Thorn den 1. Januar 1911

Professor Kopcke u. Frau.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 4. Januar 1911,** vormittags 11 Uhr, werden wir in dem Hause **Bergstr. 11**

1 Wäschespind

gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigern lassen.

Thorn den 2. Januar 1911.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsgesellschaft **Holm & Co.** in Thorn wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 12. Oktober 1910 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Thorn den 30. Dezember 1910.

Königliches Amtsgericht.

Hygienische Bedarfsartikel,

sämtliche Neuheiten, empfiehlt

H. Hoffmann, Königsberg i. Pr.,
Hintere Vorstadt 49/50.
Kataloge auf Wunsch gratis.

Übernehme

:: :: Stickarbeiten :: ::

bei saubersten Ausführung.

Angebote unter **K. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Holzverkauf Oberförsterei Ruda.

Am **Mittwoch den 11. Januar 1911** sollen im **Hotel Warm** zu **Gorzno** von **vormittags 10½ Uhr** an nachfolgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden: Aus dem Schutzbezirk **Ziegenbruch,** Jagen 40 b = 13 Kiefern I. bis IV. Klasse mit 13,87 fm Nr. 425 437. **Königl. Brinsk,** Jagen 77, Kahlschlag 397 Kiefern I.—IV. Klasse mit 421,55 fm, 8 rm Kief.-Nutzholz II. Klasse. Jagen 54 b 7 rm Kiefern-Nutzholz II. Klasse. Schutzbezirk **Neuwelt,** Jagen 58 a Nr. 161, Jagen 86 c Nr. 138, Jagen 104 Nr. 197, Jagen 95 b Nr. 197, Jagen 103 b Nr 202 = 5 Kiefern I. und II. Klasse mit 6,22 fm. Schutzbezirk **Bergen,** Jagen 146 a = 124 Kiefern I.—IV. Kl. mit 69,36 fm Nr. 536 659 und 671/672. Jagen 175 = 5 Kiefern I.—IV. Klasse mit 6,48 fm Nr. 517/521. Jagen 147 a = 5 Kiefern I. und II. Klasse mit 14,42 fm Nr. 692/696. Jagen 164 = 3 Kiefern II. Klasse mit 4,97 fm Nr. 522/524. Schutzbezirk **Hainchen,** Jagen 204 d 3 Eichen IV. Klasse mit 2,03 fm, 4 rm Eichen-Nutzholz II. Klasse. Jagen 204 b = 47 Kiefern I.—IV. Klasse mit 64 fm. Brennholz aus Jagen 38, 92 d, 148 b, 184, 188, 204, nämlich 330 rm Eichen-Kloben, 58 rm Eichen-Knüppel, 67 rm Buchen-Kloben, 18 rm Buchen-Knüppel, 38 rm Birken-Kloben, 150 rm Kiefern-Kloben. Ferner aus dem Einschlag des Jahres 1909/10 ca. 400 rm Kiefern-Kloben und 280 rm Kiefern-Knüppel. Der Brennholzverkauf beginnt nicht vor 1 Uhr.

Tanzunterricht

in **Gr.-Bösendorf** im Saale des Herrn **Oborski.** Beginn:

Freitag den 6. Januar,
abends 6 Uhr.

Schüleranmeldungen daselbst erbeten.

1 Aufwärterin sucht **Marie Fuhrmeister, Bäckerstr. 15, 1 Tr.**

Zahn-Atelier

Arthur Heinrich, Thorn,
Elisabethstr. 6. — Elisabethstr. 6.
Fernsprecher 836.

Täglich Anstich Ia

-Bier.

Allen werten Freunden und Bekannten

herzlichen Glückwunsch

zum neuen Jahre

gemütliche Sachsen „Heimchen“.

Restaurant **Herrmann,** Wilhelmstadt.

Aufgrund des § 6 der Verordnung über die Einrichtung einer Standesvertretung der Apotheker vom 2. Februar 1901 (G.-S. S. 49) mache ich das Ergebnis der Wahl von Mitgliedern der Apothekenkammer und deren Stellvertreter in der Provinz Westpreußen für die Jahre 1911, 1912 und 1913 bekannt.

Es sind gewählt und haben die Wahl angenommen:

A. Für den Regierungsbezirk Danzig als Mitglieder:
1. Apothekenbesitzer Hoosmann-Dirschau,
2. Apothekenbesitzer Moerler-Danzig,
3. Apotheker Plastwig-Danzig;

als Stellvertreter:
1. Apothekenbesitzer Geißler-Oliva,
2. Apothekenbesitzer Knochenhauer-Danzig,
3. Apotheker Giese-Dirschau.

B. Für den Regierungsbezirk Marienwerder als Mitglieder:
1. Apothekenbesitzer Jacob-Thorn,
2. Apothekenbesitzer Kobes-Culm,
3. Apothekenbesitzer Weiß-Marienwerder;

als Stellvertreter:
1. Apothekenbesitzer von Broen-Goßlershausen,
2. Apothekenbesitzer Hollatz-Konitz,
3. Apothekenbesitzer Schütze-Czersk.

Danzig den 3. Dezember 1910.

Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen.

Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag den 3. Januar 1911** vormittags 10 Uhr, werde ich in Thorn:

div. Romane, Volksschriften, Albums, Postkarten, Reißzeuge, Tuschkasten, Briefpapier, Kuverts, Notizbücher verschied. Tinten, Halter u. Bleistifte, 1 Klavier, 1 Sopha, 1 Wäschespind, einige Anzüge u. a. m.

öffentlich versteigern.

Thorn den 2. Januar 1911.

Boyke,
Gerichtsvollzieher.

Königlich preuß. Klassenlotterie.

Zur Ziehung am **13. Januar vorrätig:**

Lose ¹/₁ = 40 Mark, ¹/₂ = 20 Mark, ¹/₄ = 10 Mark, ¹/₈ = 5 Mark.

Erdler,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
2 Culmerstraße 2.

Konzess. Bildungsanstalt
mit **Kindergarten.**
Anmeldungen nehme bereits entgegen.
Ebendaselbst:
Schreibmaschine- u. Stenographie-Unterricht
erteilt Ww. **E. Zimmermann,** geb. Ernesti, **Coppernikusstraße 11, pt.**

Kaffee: roh

9½ Pfd. Santos....	Mk. 8.74	franko
9½ Pfd. Perl-Mocca	„ 9.03	„
9½ Pfd. Salvad.-Perl	„ 9.97	„
9½ Pfd. Java, grün	„ 10.45	„
9½ Pfd. Guatemala	„ 10.83	„

geg. Nachn. Verl. Sie Hauptpreisl.
C. H. Waldow, Hoflief., Hamburg 139

Die Generalvertretung
angesehener Kinder- und Lebensversicherungs-Gesellschaft gelangt für einen großen Bezirk unter guten Bedingungen zur Neubesetzung. Angeb., auch von Nichtfachleuten, erb. unt. **H. F. 1126, Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8.**

Empfehle mich z. Anfertigung von eleganten **Gesellschaftskleidern** von 15 Mk. an, **Straßenkleidern** von 7 Mk. an, **Kinderkleidern** von 2 Mk. an, **Blusen** von 2 Mk. an, **Maskenkostümen** v. 6 Mk. an, **Theatergarderoben** von 15 Mk. an. Für tadellosen Sitz wird garantiert.
Frau W. Otto, Modistin, Bachestr. 13, p.

Den geehrten Damen von Thorn und Vorstädten empfehle mich zum **täglichen Frisieren** außer dem Hause.

Frau A. Troyke,
Mocker, Wiesenstr. 3 a.
Bestellung erbitte per Postkarte.

Ein Kolonialwarengeschäft
und **ein Fleischerladen** von sofort zu verpachten.
W. Poplawski, Konduktstr. 26.

Jg. Aufwärterin ges. **Jakobstr., 9, parterre, r.**

Dame sucht Pension
in bess. Hause. Angeb. unter **K. R.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein gutgehendes Restaurant
wird zu pachten gesucht.
Angeb. unter **G. A.** an die Geschäftsst. der „Presse“.

Offeriere feinsten vollfetten
Limburger Käse,
½ Pfund-Stücke. Probekiste per Nachnahme.
Molkerei Eisenwerder,
bei **Hardenberg** Wpr.

Bruchmarzipan,
Pfd. 80 Pfg., empfiehlt
Konditorei Zarucha.

Günstige Gelegenheit
für **Händler.** Beabsichtige in jeder Woche 1 Waggon frische Heringe, Bücklinge und Sprotten kommen zu lassen, die zum billigsten Preise abgebe, da Frachtersparnis. Meldungen unter **E. 7** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stellengesuche

Junger Schreiber,
18 Jahre alt, der bereits 1 Jahr bei einem Rechtsanwalt tätig war und mit Schreibmaschine vertraut ist, sucht Stellung von sofort oder später. Ang. unter **A. P.** an die Geschäftsst. der „Presse“.

Stellenangebote

Gesucht zum 1. 4. verheirateter
Gärtner.
Bienenzucht Bedingung. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. einsenden an
Dom. Choyten bei Budisch Wpr.

Für mein Leder-, Seilerwaren-, Netz- und Polsterwarengeschäft suche einen
Lehrling.
Bernhard Leiser & Sohn,
Thorn, Heiligegeiststr.

5 Malerlehrlinge
stellen sofort ein
Gebr. Schiller, Malermstr.,
Kl. Marktstr. 9.

Einen Laufburschen
stellt sofort ein
Fahrradhandlg. E. Strassburger
Brückenstraße 17.

Ein Kutscher,
nüchtern, kautionsfähig, redegewandt, sofort gesucht **Lindenstraße 53 a.**

1 Buchhalterin
(Anfängerin)
findet sofort oder später Stellung. Ang. unt. **R.** a. d. Geschäftsstelle der „Presse“.

Empfehle 1 Landamme, Mädchen, für alles, die etwas kochen können, und Kindermädchen.
Frau **Anna Nowak,**
gewerbsmäßige Stellen-Vermittlerin,
Thorn, Breitestr. 30, Eing. Schillerstr.

Büfettfräulein, dienen, Kinderfräulein, auch nach Rußland, sucht jederz.
Carl Arendt, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Strobandstr. 13.

Eine geübte Nähterin
kann sich sofort melden. **Viktoria-Park.**

Empfehle
Stützen, Stubenmädchen, auch Mädchen für alles mit guten Zeugnissen. Laura Mroczkowski, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Mauerstr. 73.

Kindermädchen
gesucht Brückenstraße 40, im Laden.

Aufwartefrau
gesucht Altstädt. Markt 11, Laden.

Eine saubere, erfahrene **Aufwärterin** für den ganz. Tag wird verlangt **Seglerstr. 13, 2. links.**

Junges Aufwartemädchen
für einige Nachmittagsstunden kann sich sofort melden **Waldstr. 31 a,** 1 Tr., r.

Jüngeres Aufwartemädchen
für den Nachmittag gesucht
Mellienstraße 81, 2, r.

Aufwärterin für den ganzen Tag von sogleich gesucht.
Mellienstr. 112 a, ptr.

Vereinigung der Musikfreunde.

Das 4. Abonnements-Konzert
findet im **Artushofe am 11. Januar (Mittwoch) 8 Uhr** statt. Die Streichquartett-Vereinigung der Königl. Hochschullehrerin **Gabriele Wietrowetz,** bestehend aus den Damen Gabriele Wietrowetz, Marta Drews, Erna Schulz und Eugenie Stoltz, sind für diesen Abend gewonnen. Nichtabonnenten erhalten **Einlaßkarten** zu 3 M., 2 Mk., 1,50 M. und 1 M. in der **Schwartz**'schen Buchhandlung.

J. A.: Dr. **H. Kanter.**

Kinematographen-Theater
„Metropol“,
Friedrichstraße 7.

Programm
von Sonnabend den 31. Dezember bis Dienstag den 3. Januar 1911.
1. Die Beerdigung Tolstois, aktuell.
2. Müller weiß alles, humor.
3. Ein Besuch bei Frau Barrington, humor.
4. Turin unter Schnee, Natur.
5. Ihr erstes langes Kleid, humor.
6. **Der Gang nach dem Eisenhammer, nach dem Gedicht von Schiller.**
7. Pathe Journal, die neuesten Tagesereignisse.
8. Wo ist Mulkahy, humor.
9. David und Goliath, kolor. biblischer Kunstfilm.
10. Lottchen in der Lehre, humor.
11. Das Vergehen der Großmutter, Drama.
12. Eine Reise gratis, humor.
13. Adel verpflichtet, Drama.
14. Bezahlte und gestohlene Stiefel, humor.
15. Französische Kultur auf Madagaskar, Natur.
16. **Zaira, histor. Drama.**

Tonbilder.

17. Das Wandern
18. Geschwister Blaschek.
19. Durch das Fernrohr des heil. Petrus.
20. Silvester.
21. Nehm' se Eier.
22. Autolied.

Die Direktion.

Saubere Aufwärterin sofort gesucht Friedrichstraße 14, 2 Tr., r.

Geld u. Hypotheken

1 kleineren Posten
hat auf sichere Hypothek per 1. Januar 1911 zu vergeben.
Angebote unter **P. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

18 bis 20000 Mk.
zur 2. Stelle hinter 39000 Mk., Taxe 87000 Mk. und Feuerkasse 75000 Mk. von sofort gesucht. Angeb. unter **C. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

6000 Mk. nur zur sicheren Stelle sind von sofort zu vergeben. Näheres in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu kaufen gesucht

Ein Bücherregal,
gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. der „Presse“.

Gut erhaltene
Eisen- und Kachelöfen,
sowie gebr. **Linoleum** z. k. gesucht. Ang. u. „Ofen“ an die Geschäftsst. der „Presse“.

Zu verkaufen

3 Monate alte Ferkel
stehen zum Verkauf bei
Thober, Kompanie.

Wegen Todesfalles ist das
Haus Ulanenstr. 6
u. günst. Beding. z. verk. Vermittl. verb. Näheres bei **Zühlke,** daselbst.

Pianino,
gebraucht, sofort zu verkaufen.
F. A. Goram, Culmerstr. 13, 1.

1 Sopha, 1 Kleider- und 1 Wäschespind, 1 Sportwagen zu verkaufen
Leibitscherstr. 47, Hinterhaus, pt.

Molken,
à Liter ½ Pfg.,
hat abzugeben
Zentral-Molkerei.

Grundstück
am neuen Bahnhof Mocker zu verkaufen
Thorn-Mocker, Waldauerstr. 10.

Gehpelz für schlanke Figur billig zu verkaufen.
Chem. Waschanstalt, Gerberstr. 13.

Verschiedene Möbel,
schwarzer Pelz und Betten zu verkaufen
Gerberstraße 14.

Crême-Gesellschaftskl., (44), **braune Plüschjacke** zu verkaufen.
Talstr. 43, 1, r.

Kleines Plüschsofa und Chaiselongue sehr billig zu verkaufen **Schuhmacherstraße 2, 2.**

Wohnungsangebote

2 möbl. Zimmer
sofort zu vermieten
Seglerstraße 17, Laden.

Haus- und Grundbesitzer-Verein Thorn, e. V.

Donnerstag am 5. Januar d. Js., abends 8½ Uhr, im **kleinen Saale** des **Schützenhauses;**

Versammlung

zwecks **Stellungnahme zur Neuvermessung der Grundstücke in der Innenstadt,** im Anschluß daran Bericht über die am 26. November v. Js. im Zirkus Busch in Berlin stattgefundene Protestversammlung der deutschen Hausbesitzer-Vereine gegen die geplante **Wertzuwachssteuer.**

Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder und sämtliche anderen Haus- und Grundbesitzer von Thorn ergebenst ein.

Der Vorstand.

Verein Thorner Kaufleute

(e. V.)

Freitag den 6. Januar 1911, abends 8½ Uhr, findet im **Artushof** ein

Vortrag

des Herrn Reichsbankdirektor **Ortel,** M. d. R., statt über die hochwichtige Frage:

Diskontierung von Buchforderungen, daran anknüpfend **Aussprache.**

Um recht zahlreichen Besuch wird freundlichst gebeten.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Dienstag den 3. Januar, 8 Uhr:
Zum letzten male!
Die lustige Witwe.
Operette in 3 Akten v. Franz Lehar.

Donnerstag den 5. Januar, 8 Uhr:
Novität! Zum 1. male!
Taifun.
Drama in 4 Akten von Melchior Lengyel.

Schützenhaus Thorn.
Große
Internationale Ringkampfkonkurrenz
Heute, Montag, ringen:
Der Mann mit der schwarzen Maske
gegen
Olaf Christensen, Schweden.
Hugo Schmidt, Westpreußen,
gegen
Oscar Luppa, Böhmen.
Fritz Müller, Deutschland,
gegen
Paganini, Italien.

Heute, Dienstag:
Leber-, Blut-, Grützwurst und Wurstsuppe,
Laechel. Strobandstraße.

Viktoria-Park.

Glatte sichere Eisbahn
abends bei elektrischer Beleuchtung.

Morgen auf dem Wochenmarkte
(Eingang zum Rathause)
Blumenkohl wie am Freitag. Trotzdem **Apfelsinen** um 20% gestiegen sind, berechne ich noch die alten Preise. Prachtvolle Ware Dtzd. 40, 50 und 70 Pfg. **Zitronen,** große, Dtzd. 50 Pfg., größte, Dtzd. 60 Pfg., **Mandarinen** Pfd. 45 Pfg.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten **Brückenstr. 13, 2.**

Kleines möbliertes Zimmer zu vermieten **Strobandstraße 16,** pt.

Gut möbl. Zimmer
m. v. Pension v. sof. z. verm. Daselbst auch guter **Privat-Mittagstisch** z. haben.
Baderstr. 7, 1.

Laden,
in dem sich seit Jahren eine Verkaufsstelle der Zentralmolkerei befindet, ist zum 1. 4. zu vermieten. Zu erfragen
Neustädt. Markt 14, 1.

Drei junge Russinnen, je 100 000 M., kinderlose Witwe, Mitte 40er, 150 000 M., 33jährige Naturfreundin, 125 000 M., unabhängige Dame, 120 000 M. Verm. 2c., 2c. wünschen **sofort Heirat.** Nur ernstgemeinte Anträge von Herren — auch ohne Vermögen — an
L. Schlesinger, Berlin 18.

Geb. junge Dame, kath., wünscht mit Herrn in Briefwechsel zwecks Gedankenaustauschs zu treten. Angebote unter **L. O. 73, Thorn 1, postl.** erbeten.

Verloren auf dem Wege von Marienstr. bis Waldstraße eine
Korallenbrosche.
Abzugeben gegen Belohnung
Waldstraße 31, pt. l

Täglicher Kalender.

1911.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Januar	—	—	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
Februar	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	—	—	—	—
März	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 2. Thorn, Dienstag den 3. Januar 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die auswärtige Politik 1910.

Die innere Politik des Reiches litt in dem verflossenen Jahre unter den Nachwirkungen der Finanzreform. Die Gegensätze unter den bürgerlichen Parteien haben sich trotz aller Vorsicht des Reichskanzlers, ihnen durch eine rein sachliche Politik entgegenzuwirken, eher verschärft als gemildert. Diesem Bilde der Erregung, der Unruhe, des bunten Aufmarsches für den nächsten Wahlkampf steht in der auswärtigen Politik eine sehr erfreuliche, einmütige Anerkennung ihrer Erfolge gegenüber.

Unsere auswärtige Lage hat sich unleugbar günstiger gestaltet. Wer spricht heute noch von der Isolierung, der Einkreisung Deutschlands? Damit war es allerdings schon seit dem festen Auftreten der deutschen Politik an der Seite Österreich-Ungarns in der bosnischen Frage vorbei. Aber dieses Auftreten hat weiterhin viel zur inneren Festigung des Dreibundes beigetragen. Auf seinen Reisen nach Wien und Rom, in seinen Unterredungen mit dem Grafen Aehrenthal und dem Minister di San Giuliano hat der Reichskanzler von Bethmann Hollweg den Erfolg in der bosnischen Frage glücklich auszunutzen verstanden und einer Versöhnung der österreichisch-ungarischen und der italienischen Interessen in den Balkanfragen die Wege ebnen helfen.

Ein sehr wichtiges Ereignis des abgelaufenen Jahres war ferner der Besuch des Zaren in Potsdam und die Aussprache des neuen russischen Ministers des Auswärtigen Sosanow mit dem Kanzler von Bethmann Hollweg und dem neuen deutschen Staatssekretär von Kiderlen. Nach der Iswolskischen Periode des Anschlusses Rußlands an England und unruhiger Rivalitäten mit Österreich-Ungarn ist sein Nachfolger Sosanow zu der alten traditionellen Politik guter Nachbarschaft zwischen Rußland und Deutschland zurückgekehrt. In den Potsdamer Besprechungen wurde ausgemacht, daß keiner von beiden Teilen sich in Verbindungen einlassen werde, die ihre Spitze gegen den andern Teil richten würden. Dieser gute Wille betätigte sich auch sofort in der deutschen Anerkennung der vorwiegenden Interessen Rußlands in Nordpersien einerseits und in dem russischen Versprechen anderseits, einem Anschluß der Bagdadbahn nach Persien förderlich zu sein.

Hatte sich im Verlauf der bosnisch-serbischen Angelegenheit die sogenannte Einkreisungspolitik im Zentrum ihrer Bestrebungen als ohnmächtig erwiesen, so zeigte sich nun in dem Ergebnis der Potsdamer Besprechungen, daß sie auch an der Peripherie nicht mehr wirkte. Gerade bei der Wahrnehmung unserer wirtschaftlichen Interessen im Orient waren wir mannigfachen Hindernissen infolge des russisch-französischen-englischen Einvernehmens begegnet. In diesem Zusammenhange muß auch erwähnt werden, daß mit der Befestigung des jungtürkischen Regiments in Konstantinopel allmählich auch die Erkenntnis der Vorteile, welche die Türkei unter dem neuen wie unter dem alten Regiment durch die freundliche Haltung des deutschen Reiches genießt, wieder gewachsen ist. Diese freundliche Haltung hat sich ja auch praktisch in dem Verkauf zweier Kriegsschiffe und in der Finanzierung einer türkischen Anleihe betätigt.

Was unser Verhältnis zu den beiden anderen Gliedern der sog. Triple-Entente, Frankreich und England betrifft, so gibt uns auch hier das Jahr 1910 Grund zur Befriedigung. Das deutsch-französische Abkommen über Marokko vom Jahre 1909 hat sich bewährt. Der beträchtliche Anteil, den es für Deutchlansd an wirtschaftlichen Unternehmungen in Marokko festsetzt, ist von Frankreich bei den Verhandlungen über die Vergebung öffentlicher Arbeiten, Bildung von Syndikaten usw. respektiert worden, sodaß keine ernsten Reibungen mehr entstanden. Die deutsch-englischen Beziehungen sind äußerlich auf demselben Fleck geblieben wie vor dem Tode König Eduards; es ist zu keinen amtlichen Verhandlungen spezieller oder allgemeiner Art gekommen. Aber es bleibt doch zu verzeichnen, daß sich die Voraussetzungen zu einem besseren Einvernehmen ganz erheblich verbessert haben. In dem schweren inneren Kampfe, von dem das vereinigte Königreich heimgesucht ist, spielte noch zu Anfang des Jahres die „deutsche Gefahr" eine große Rolle; bei den Wahlen zu Ende dieses Jahres war dieses Gespenst fast ganz verschwunden. Die englische Volksstimmung ist auf dem Wege, sich mit dem deutschen Flottengesetz abzufinden und es richtig zu verstehen. In dem Maße, wie diese Einsicht sich vertieft verbessert sich die Aussicht auf eine amtliche Verständigung über beiderseitige praktische Interessen, wie eine solche kürzlich zwischen Deutschland und Rußland getroffen worden ist. Möge es unserer auswärtigen Politik im neuen Jahre gelingen, die Frucht einer nützlichen deutsch-englischen Verständigung zu ernten, die allmählich unter der ruhigen Sicherheit, die Regierung und öffentliche Meinung in Deutschland gegenüber den englischen Treibereien gegen unsere Flotte beobachteten, herangereift zu sein scheint. +

Die Verfälschung von Nahrungsmitteln.

Der Justizminister hat soeben eine neue, vom 28. Dezember datierte allgemeine Verfügung über das Strafverfahren wegen Verfälschung von Nahrungs- und Gennußmitteln erlassen, wohl veranlaßt durch die Erfahrungen der jüngsten Zeit, die in weitesten Kreisen ernste Beunruhigung hervorrufen mußten. Die Verfügung lautet:

„Die Kriminalistik läßt erkennen, daß die in der Öffentlichkeit häufig erhobenen Klagen über eine Zunahme der Verfälschung von Nahrungs- und Genußmitteln nicht unbegründet sind. Je mehr die Fälscher die Fortschritte der Wissenschaft mißbrauchen, um die Arten und die Mittel der Verfälschungen zu vermehren, umso mehr erscheint es geboten, diesem gemeingefährlichen Treiben mit größtem Nachdruck entgegenzuwirken. Ich erwarte, daß die Strafverfolgungsbehörden nach wie vor in jedem Falle mit tunlichster Beschleunigung einschreiten und durch Stellung geeigneter Anträge bei Gericht darauf hinwirken werden, daß eine strenge Bestrafung namentlich der gesundheitsschädlichen und aus Gewinnsucht begangenen Verfälschungen eintritt.

Die Strafverfolgungsbehörden werden sich indessen vor Augen halten müssen, daß die Erhebung derartiger Anklagen und die öffentliche Gerichtsverhandlung für die Gewerbetreibenden auch dann mit großen wirtschaftlichen Nachteilen verbunden zu sein pflegt, wenn das Strafverfahren schließlich mit einem Freispruch endigt. Zur Vermeidung ungerechtfertigter Härten muß verlangt werden, daß schon die Anklagen wegen Verfälschung von Nahrungs- und Genußmitteln, wegen Feilhaltens verfälschter oder verdorbener Nahrungs- und Genußmittel, wegen Zuwiderhandlungen gegen die Gesetze betreffend den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter, den Verkehr mit Wein, künstlichen Süßstoffen, Bier usw. von vornherein auf eine möglichst sichere Grundlage gestellt werden. Die Untersuchung der Nahrungs- oder Genußmittel ist daher von den Strafverfolgungsbehörden grundsätzlich nur solchen Sachverständigen zu übertragen, die eine ausreichende Erfahrung auf dem jeweils inbetracht kommenden Gebiete der Chemie besitzen. Besteht der Verdacht daß die verfälschten Nahrungs- oder Genußmittel geeignet sind, die menschliche Gesundheit zu schädigen, oder daß eine solche Gesundheitsschädigung bereits eingetreten ist, so wird in der Regel auch das Gutachten ärztlicher Sachverständiger nicht zu entbehren sein. Kommen Fragen des Handelsbrauchs inbetracht, z. B. bei der Feststellung, ob eine Ware zum Zwecke der Täuschung im Handel und Verkehr hergestellt oder ob ihr eine zur Täuschung geeignete Bezeichnung gegeben ist usw., so werden hierüber Sachverständige zu hören sein, die mit den Bräuchen des betreffenden Industrie- oder Handelszweiges besonders vertraut sind. Stehen Sachverständige der letztbezeichneten Art nicht ohne weiteres zur Verfügung, so empfiehlt es sich, die zuständigen Handelsvertretungen um die Benennung solcher Sachverständigen zu ersuchen.

Hinsichtlich der Anwendung des Weingesetzes vom 7. April 1909 wird noch darauf hingewiesen, daß die gemäß § 21, Abs. 2, dieses Gesetzes im Hauptberuf angestellten Weinkontrolleure als besonders geeignete Sachverständige für Fragen der Herstellung und des gewerbsmäßigen Verkehrs mit Wein und weinähnlichen Getränken inbetracht kommen werden. Werden gutachtliche Äußerungen über Fragen des Weinbaues erforderlich, so werden wegen Benennung geeigneter Sachverständiger vorzugsweise die Landwirtschaftskammern in Anspruch zu nehmen sein.

Sind in dem Strafverfahren Waren, die dem Verderb ausgesetzt sind, in Beschlag genommen worden, so ist stets darauf zu achten, daß die Beschlagnahme nicht über die durch das Verfahren gebotene Zeitdauer hinaus aufrechterhalten und daß inzwischen der Verderb oder eine Wertminderung der Waren durch geeignete Maßregeln, bei Weinen namentlich durch eine fachmännische Kellerbehandlung, tunlichst verhütet wird. Auch versteht es sich von selbst, daß hieraus ein besonderer Anlaß zu möglichster Beschleunigung des Strafverfahrens entnommen werden kann. Der Justizminister.
Dr. Beseler."

Arbeiterbewegung.

In **Helsingfors** begann am Neujahrstage der **Ausstand der Setzer aller Druckereien** des Verbandes der Druckereibesitzer. Dennoch erscheinen alle großen Zeitungen, bei denen von heute ab Frauen und Männer der Intelligenz als freiwillige Setzer fungieren.

Provinzialnachrichten.

e. **Briesen,** 1. Januar. (Verschiedenes.) Das zweite Gebäude, welches der vaterländische Kreis-Frauenverein für das hiesige Jugendheim errichten läßt, ist von den Herren Zimmermeister Günther und Bauunternehmer Kühn fast ganz fertiggestellt. Das villenartig erbaute Haus bildet eine neue Zierde der Schönseer Straße. — Das neue Jahr hat unserer Nachbargemeinde Scheyn einen wesentlichen Zuwachs an Land und Bauten gebracht. Der von der Ansiedlungskommission besiedelte Gutsbezirk Roßgarth ist der Gemeinde einverleibt, sodaß ihre Einwohnerzahl und ihre Flächengröße etwa um 50 Prozent gestiegen sind. — Die Ansiedlergemeinde Heinrichstrog hat die Pflicht zur Unterhaltung der vorhandenen Gräben, insbesondere auch der Vorflutgräben für die angelegte Drainage, übernommen. Da sich aber die Unterhaltung als ziemlich schwierig erweist, wird sie voraussichtlich genossenschaftlich geregelt werden müssen.

tr. **Pfeilsdorf,** 1. Januar. (Standesamtliches.) Im verflossenen Jahre sind beim hiesigen Standesamte 68 Geburten, 12 Eheschließungen und 17 Sterbefälle beurkundet worden. Im Jahre 1909 wurden 54 Geburten, 10 Eheschließungen und 27 Sterbefälle in die Register eingetragen. Die jetzige Ziffer für Sterbefälle ist die niedrigste seit 20 Jahren.

Neumark, 30. Dezember. (Unfall. Besitzwechsel.) Ein schwerer Unfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich am Donnerstag Nachmittag. Der bei einer hiesigen Baufirma angestellte Fuhrmann J. Schweig fiel auf der ziemlich abschüssigen Marzenitzer Straße von einem mit Langholz beladenen Wagen und geriet unter die Räder, welche ihm über die Brust gingen. Er wurde sofort zum hiesigen Kreiskrankenhause gebracht, wo er bald darauf starb. Der Unfall ist umso bedauerlicher, als Sch. eine Frau mit 3 Kindern hinterläßt. — Gutsbesitzer v. Slomczewski-Nawra hat sein Gut an den Gutsbesitzer v. Wensierski aus Mogilno für 293 000 Mark verkauft.

Elbing, 30. Dezember. (Vor einem Automobil scheuten) auf der Chaussee Elbing-Neukirch-Niederung die Pferde eines ländlichen Fuhrwerks. Dabei fand die Besitzersfrau Peters aus Neukirch-Niederung ihren Tod. Wie der „E. Z." von Dr. Kranz II., der in dem Automobil reiste, mitgeteilt wird, fuhren die Wagen in langsamem Tempo aneinander vorüber. Dr. Kranz drehte sich zufällig um, und sah durch die Scheibe, daß etwa 50 Meter hinter dem Auto der Pferdewagen an einen Baum fuhr, mit dem Rad hängen blieb und die Lenkerin, eine etwa 60 Jahre alte Frau, herausgeschleudert wurde. Da Verletzungen an der Frau nicht festzstellen waren, liegt die Vermutung vor, daß Gehirnerschütterung den Tod herbeigeführt hat. Dr. Kranz brachte die Leiche in seinem Auto nach Hause.

Danzig, 31. Dezember. (Hafenbesichtigung.) Gestern Vormittag fuhren mit dem Dampfer „Mau" Mitglieder der Regierung, der Eisenbahndirektion, des Magistrats und der Kaufmannschaft nach Neufahrwasser, um die dortigen Hafenanlagen zu besichtigen. Es handelt sich um das Projekt der Verbreiterung unseres Hafens, über die am 2. Januar in einer Konferenz mit Ministerial-Kommissaren verhandelt wird.

Xions, 30. Dezember. (Selbstmord vor der Hochzeit.) Gestern vormittag wurde der Land-

Die Frau des Konsuls.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

„Nein, ich war kaum zehn Jahre alt, als meine Mutter starb, und kaum siebzehn, als ich auch den Vater verlor. Er hatte mir eine tüchtige Ausbildung in der Musik zuteil werden lassen. Aber das war auch mein einziges Erbteil. Eine Villa mit Wagen und Pferden werde ich mir davon schwerlich jemals anschaffen können. Und da auch der gräfliche Millionär bis jetzt hat auf sich warten lassen, wird es wohl bei den frommen Wünschen bleiben."

Leuenhoff wußte darauf nichts zu erwidern, und auch Magda hatte offenbar den Wunsch, das Thema zu verlassen, da sie mit sprunghaftem Übergang von etwas anderem zu plaudern anfing.

Dabei glitten sie mit gleichmäßigen, wiegenden Bewegungen, wie von einem leichten Winde getragen, weiter und weiter auf der blinkenden Bahn dahin, die der Sturm der letzten Nacht hier draußen ganz schneefrei gefegt hatte. Auch die letzten vereinzelten Schlittschuhläufer waren jetzt bereits weit hinter ihnen zurückgeblieben, und nur das heisere Gekrächz einer Krähe unterbrach zuweilen die tiefe Stille, die sie umgab.

Da — vielleicht infolge einer Unebenheit im Eise oder einer Unachtsamkeit — glitt Magda plötzlich aus, und da ihr Partner unglücklicherweise nicht Geistesgegenwart oder Gewandtheit genug besaß, sie zu halten, fiel sie rücklings nieder, mit Kopf und Oberkörper schwer auf das harte Eis aufschlagend.

So heftig war der Ruck gewesen, und so fest hatte sie Leuenhoff Hand gehalten, daß auch er sich nicht auf den Füßen zu behaupten vermochte und neben ihr auf die Knie sank. Tief erschrocken und voll Zorn über sein Geschick stammelte er eine Entschuldigung und wollte ihr behilflich sein, sich aufzurichten. Aber Magda machte keine Bewegung, ihn in seinem Bemühen zu unterstützen. Mit geschlossenen Augen lag sie ganz still da. Sie hatte offenbar das Bewußtsein verloren.

Leuenhoffs Bestürzung war furchtbar. Noch immer auf dem Eise kniend, hob er mit äußerster Behutsamkeit den willenlosen blonden Kopf empor, um vorsichtig zu untersuchen, ob Magda durch den Sturz eine äußerlich wahrnehmbare Verletzung erlitten habe. Er konnte nichts davon entdecken. Aber wie er diesen blonden Mädchenkopf in seinen Händen fühlte, quoll die durch die Sorge gesteigerte Zärtlichkeit für das liebreizende Geschöpf so heiß und so mächtig in seinem Herzen auf, daß er für einen Moment die Herrschaft über sich selbst verlor, und daß er sich über sie hinabneigte, um — fast ohne zu wissen, was er tat — ihre halb geöffneten Lippen zu küssen.

Da, als ob die Liebkosung sie geweckt hätte, schlug Magda die Augen auf. Anscheinend verwirrt, aber mit glücklichem Lächeln wie jemand, der noch halb in einem schönen Traume befangen ist, blickte sie umher und in Paul Leuenhoffs bestürztes Gesicht.

„Wo bin ich? — Sind Sie es, Herr Doktor? — Was ist denn? — Was ist mit mir geschehen?"

„Sie sind durch meine Ungeschicklichkeit zu Fall gekommen, Fräulein Sylvander," brachte er in äußerster Verlegenheit heraus. „Sagen Sie mir um des Himmels willen: fühlen Sie noch Schmerzen? Glauben Sie, daß Sie sich irgend welchen Schaden getan haben?"

Nun erst schien ihr das Beschämende ihrer Situation zum Bewußtsein zu kommen; denn indem sie seine Fragen hastig verneinte, machte sie einen Versuch sich aufzurichten. Auch Leuenhoff sprang auf, um sie zu unterstützen. Aber die Schlittschuhe gewannen auf der spiegelglatten Fläche nicht sogleich einen sicheren Halt. Und so geschah es auf die allernatürlichste Weise von der Welt, daß Magda eine Sekunde später in seinen Armen lag, und daß er sie fest umschlingen mußte, um sie und sich selbst vor einem abermaligen Fall zu bewahren.

Es war eine durchaus unfreiwillige Umarmung, die keines von ihnen gewollt hatte. Aber da es nun einmal geschehen war, schien seltsamerweise keines von ihnen Schrecken oder Verdruß darüber zu empfinden, und auch als sie beide schon wieder ganz fest auf den Füßen standen, hatten sie es garnicht sehr eilig, ihre zärtliche Stellung zu ändern.

Was er vorhin nur der wirklich oder vermeintlich Ohnmächtigen gegenüber gewagt hatte, das wagte der schüchterne Doktor Leuenhoff jetzt auch gegen die ins Bewußtsein Zurückgekehrte. Er küßte sie — und nicht wie soeben mit einem einzigen scheuen Kuß, sondern er küßte sie schier unzählige male auf das weiche Haar, auf die wie in seliger Hingabe geschlossenen Augen, auf die schwellenden, lebenswarmen Lippen, die den Druck der seinigen bald mit derselben Innigkeit zurückgaben.

Endlich wurde auch das erste Wort gesprochen.

„Mein Lieb!" flüsterte Leuenhoff. „Mein süßes — mein teures Mädchen! — Ist es denn Wahrheit? — Auch du — auch du bist mir gut?"

„Ja," hauchte sie, sich noch fester an ihn schmiegend. Und als er es abermals hören wollte, wiederholte sie: „Ja, ich habe dich lieb."

Es war schon dunkel geworden, als sie, diesmal mit verschränkten Armen, wieder unter dem Brückenbogen hindurch glitten. Hier aber machte Magda ihre Hände frei, denn das Binnenbecken war durch aufgehängte Laternen und flackernde Pechpfannen beleuchtet, und das Gewühl der Schlittschuhläufer war kaum geringer als vorhin im hellen Tageslicht.

„Es könnte jemand darunter sein, der mich kennt," flüsterte das junge Mädchen. „Da es doch vorläufig niemand wissen soll, dürfen wir den Leuten auch keinen Anlaß zum Gerede geben.

„Aber ich kann dich doch bis zu deinem Hause begleiten, Liebling?"

„Nein, heute nicht. Es ist besser, ich gehe allein."

Ein zugleich bittender und leuchtend zärtlicher Blick ihrer wundersam beredten Augen machte seinen Widerspruch verstummen. Als sie das bunte Menschengewimmel erreicht hatten, glitten sie nach einigen hastig geflüsterten Worten der Verabschiedung und der Abrede in verschiedener Richtung auseinander.

II.

Über Nacht war der Wetterumschlag erfolgt, der sich schon gestern angekündigt hatte. Ein warmer Tauwind ging über die Stadt dahin, und in kurzen Zwischenräumen fiel ein unangenehmer, feiner Regen. Der gestern noch blendend weiße Schnee hatte sich überall schmutzig grau verfärbt, und eine Wolke von Trübseligkeit und Unbehagen schien sich auf die gestern noch so schmuck und fröhlich aussehende Stadt herabgesenkt zu haben.

Während des ganzen Tages war es kaum

briefträger Meier aus Falkstadt in seiner Wohnung erhängt vorgefunden. Als derselbe zu seinem vorgestrigen Polterabend nicht eintraf, wurde die Postagentur angerufen. Es wurde nun in seiner Wohnung nachgesehen, jedoch war die Tür von innen verschlossen. Erst vom Fenster bemerkte man, daß er an der Türklinke hing. Die sofortige Untersuchung ergab, daß der Tod bereits vor einigen Stunden eingetreten war. Die Motive der Tat sind nicht bekannt.

Königsberg, 30. Dezember. (Zum Tode des Generals von Kleist.) Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht eine Kabinettsorder, nach der, um das Andenken des verewigten Generals der Infanterie z. D. von Kleist, des in Krieg und Frieden hochverdienten früheren kommandierenden Generals des I. Armeekorps, zu ehren, bestimmt wird: 1. Sämtliche Offiziere des I. Armeekorps legen drei Tage Trauer an. 2. An den Beisetzungsfeierlichkeiten nehmen teil der kommandierende General des I. Armeekorps und der Kommandeur des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff (7. Ostpr.) Nr. 44, dessen Chef der Verewigte gewesen ist.

Königsberg, 31. Dezember. (Das Königsberger Hufengymnasium) wird nunmehr bestimmt in der Hufenallee erbaut werden, nachdem sich der Kultusminister endgültig für das Gelände von „Villa Hufenterrasse" als Baugrund entschieden hat. Das in Anspruch genommene Gelände ist etwa 6000 Quadratmeter groß. Wie man hört, haben auf dem Oberpräsidium auch bereits die entsprechenden Vorverhandlungen bezüglich des Ankaufs zwischen dem Königl. Provinzialschulkollegium einerseits und dem Magistrat Königsberg andererseits stattgefunden.

Bromberg, 31. Dezember. (Titel-Verleihung.) Dem Kaufmann Louis Kronheim hier ist der Titel Königlicher Kommissionsrat verliehen worden.

Schneidemühl, 30. Dezember. (Seine Auszeichnung nicht mehr erlebt) hat der hiesige Eisenbahnschaffner J. Er hatte bei der Eisenbahn 30 Jahre gedient und erhielt gestern nachmittag die Freudenbotschaft, daß ihm die Eisenbahndirektion Bromberg in Anerkennung seiner langjährigen treuen Pflichterfüllung eine Geldprämie von 60 Mk. bewilligt habe. Leider konnte sich der im Dienst ergraute Beamte dieser Auszeichnung nicht mehr erfreuen; kurz bevor ihm die amtliche Mitteilung hiervon zugestellt wurde, hatte er nach längerem Krankenlager sein Leben ausgehaucht. Die dem Toten bewilligte Prämie wird nun eine willkommene Beihilfe zu den Kosten seines Begräbnisses bilden.

Vom Holzmarkte

schreibt ein fachmännischer Mitarbeiter der „Deutschen Tageszeitung": Am Jahresschlusse richtet sich das Interesse des gesamten Holzhandels auf den Verlauf der Forstverkaufstermine. In Ostpreußen, Westpreußen, Posen, Pommern, Thüringen und im Harz haben die bedeutendsten Holzverkäufe der fiskalischen Behörden bereits stattgefunden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Preise im Durchschnitt um 5 Prozent gestiegen sind. Indessen ist es bemerkenswert, daß sich das Interesse vorwiegend auf gutes Material konzentrierte. Bauholz war wenig gefragt. Es geht daraus hervor, daß man an die Entwickelung des Baugeschäftes keine sonderlich großen Erwartungen knüpft. In der Tat sind die Banken zurückhaltend. Die bedeutenden Baufirmen, die, gestützt auf eigene Mittel, operieren, lehnen fast alle an sie herantretenden Geschäfte ab. Man macht die Bemerkung, daß sich auf dem Baumarkte wieder Elemente breit machen, mit denen ein geschäftlicher Verkehr wenig empfehlenswert ist. Dazu kommt, daß kieferne und tannene Balken, sowohl von inländischen wie von galizischen und russischen Mühlen geichmäßig stark angeboten werden. Die Preise können sich infolgedessen nicht erholen, trotzdem das Rohholz sich in den letzten 4 bis 5 Monaten wesentlich verteuert hat. Auf dem russischen Holzmarkt war die Festigkeit bemerkenswert. In Riga wurden die ersten Abschlüsse von englischen und belgischen Exporteuren vorbereitet. Besonders gesucht war starkes Material in besäumter Beschaffenheit. Auch Erlenholz wurde vielfach verlangt. Der Schwellenhandel befindet sich dagegen immer noch im Zustande einer Stagnation. Nur eine schlesische Firma, die bei den letzten Verdingungen der preußischen Staatsbahnverwaltung bedeutende Mengen von Bahnschwellen zur Lieferung übernommen hat, war als Käuferin am Markte. Dieselbe mußte höhere Preise als in den Vorwochen bewilligen, da sie Lieferungsverpflichtungen zu erfüllen hat. Der deutsche Schwellenhandel, der in den inländischen Forsten produziert, ist nicht in der Lage, gewinnbringend zu operieren, da die Preise in den Forsten hoch sind, andererseits von den fiskalischen Eisenbahnverwaltungen nur sehr geringe Preise im Einkauf bewilligt werden. Daß der Laubholzhandel sehr lebhaft beschäftigt ist, geht aus der starken Teilnahme an den Forstverkaufsterminen im Auslande hervor. Die slavonischen und siebenbürgischen Forstverwaltungen, die im vorigen Jahre viele Termine ergebnislos veranstaltet hatten, sehen dieses Jahr eine starke Käuferschaft vor sich, die zu erhöhten Preisen die angebotenen Mengen aus dem Markte nimmt. Frankreich und Belgien sind sehr aufnahmefähig. Infolgedessen werden für gute Eichen Preise bezahlt, die die vorjährigen um 8—10 Prozent übersteigen. Dazu kommt, daß der amerikanische Markt sehr fest liegt. In Amerika ist das Tischlereiholzgeschäft lebhaft. Die amerikanischen Eichen finden im eigenen Lande Absatz. Der Export nach Deutschland verringert sich von Monat zu Monat.

Provinzieller Jahresrückblick.

Am 1. Januar brannte die Ordensbrauerei in Marienburg teilweise nieder. — In den beiden ersten Januartagen ertranken auf den Seen bei Briesen durch Einbrechen sechs Kinder. — Am 5. feierte Geh. Regierungs- und Schulrat Triebel sein 25jähriges Jubiläum bei der kgl. Regierung in Marienwerder. — Am 8. wurde der neue Regierungspräsident in Danzig, Förster in sein Amt eingeführt. — Am 18. wurde das neue Akademiegebäude in Posen eingeweiht. — Im Lissaer Lustmordprozeß wurde am 20. Januar der Angeklagte Kosziol wegen vierfachen Mordes viermal zum Tode verurteilt. — Am 23. wurde das evangelische Gemeinde- und Vereinshaus in Graudenz eingeweiht. — Vom 23. bis 26. fand in Danzig eine landwirtschaftliche Woche statt. — Am 24. wurde ein Verband westpreußischer landwirtschaftlicher Hausfrauen-Vereine in Danzig begründet.

Am 4. Februar legte Rittergutsbesitzer Exzellenz von Graß-Klanin sein Amt als Vorsitzer des westpreußischen Provinziallandtages aus Gesundheitsrücksichten nieder. — Ende Februar wurde dem Kommandeur der 35. Division, Generalleutnant von Briesen der Abschied bewilligt. Zu seinem Nachfolger wurde der Kommandeur der 71. Infanterie-Brigade, Generalmajor Oldenburg unter Beförderung zum Generalleutnant ernannt.

Vom 1. bis 3. März fand im Landeshause zu Danzig der 34. Provinziallandtag der Provinz Westpreußen statt. Zum Vorsitzer wurde Generallandschaftsdirektor Graf von Keyserlingk neugewählt. — Am 11. wurde Erster Bürgermeister Dr. Merten in Elbing, bisher Stadtrat in Posen, in sein Amt eingeführt. — Die Stadtverordnetenversammlung von Danzig wählte am 15. als Nachfolger des aus Gesundheitsrücksichten aus dem Amte geschiedenen Bürgermeisters Geh. Regierungsrats Trampe den Stadtrat Dr. Bail-Danzig zum zweiten Bürgermeister. — Der Inhaber der bekannten Parzellierungsfirma von Drwenski & Langner, Martin Biedermann in Posen ist in Konkurs geraten. — Am 29. März fand in Marienwerder die Vertreterversammlung des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins statt.

Am 12. April wurde in Danzig ein westpreußischer Herbergenverband begründet. — Am 14. fand die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Oletzko-Lyck-Johannisburg statt, bei der die Liberalen eine Wahlagitation im amerikanischen Stile entfalteten, sodaß der nationalliberale Kandidat Kochan gewählt wurde. — Am 25. beging Konsistorialpräsident D. Meyer in Danzig sein 50jähriges Dienstjubiläum. — Die Stadtverordnetenversammlung von Dt.-Eylau wählte am 27. den Magistratsassessor Giese aus Stargard i. P. zum Bürgermeister.

Am 17. und 18. Mai fand die Hauptversammlung des westpreußischen botanisch-zoologischen Vereins zusammen mit einer außerordentlichen Versammlung des preußischen botanischen Vereins in Briesen statt. — Am 18. Mai hielt der westpreußische Hauptverein des ev. Bundes seine Generalversammlung in Strasburg ab. — Am 19. Mai beging Superintendent Doliva in Briesen sein 25jähriges Amtsjubiläum. — Am 21. wurde ein konservativer Verein für die Stadt Posen gegründet. — Am 28. wurde die Gewerbeausstellung in Allenstein durch ihren Protektor Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen eröffnet. — Forstkassenrendant und Beigeordneter Gauerke in Argenau ist nach Marienwerder versetzt.

Am 14. Juni wählten die Stadtverordneten von Bromberg den Danziger Stadtrat Mitzlaff zum Ersten Bürgermeister. — Am 16. wurde das neue Zoppoter Kurhaus eingeweiht. — Der bisherige Direktor des westpreußischen Provinzialmuseums Prof. Dr. Conwentz in Danzig ist zum Leiter der staatlichen Stelle für Naturdenkmalspflege in Preußen mit dem Sitz in Berlin ernannt. — Durch eine Feuersbrunst wurde das Dorf Schlochta im Kreise Pr.-Stargard heimgesucht; 15 Besitzergehöfte mit 37 Gebäuden wurden ein Raub der Flammen. Zwei Kinder kamen in den Flammen um. — Beim Ausfluge einer Klasse der Mittelschule Hohensalza ertranken in einem See bei Argenau drei Schüler. — Am 23. wurde Postassistent Bornemann, der am 29. September 1909 in Dirschau 30 000 Mark Postanweisungsgelder unterschlagen hatte, von der Danziger Strafkammer zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. — Die Städte Culm und Marienburg werden durch eine amtliche Bekanntmachung zu Festungen erklärt.

Am 2. Juli wurde Stadtrat Scholtz-Magdeburg von der Danziger Stadtverordnetenversammlung zum Ersten Bürgermeister gewählt. — Am 3. wurde die 250jährige Gedenkfeier des Friedens von Oliva in Oliva festlich begangen. — Am 3. und 4. Juli fand in Graudenz das 19. Kreisturnfest des Kreises I Nordosten statt. — Am 4. und 5. Juli hielt der westpreußische Städtetag in Elbing seine Jahresversammlung ab. — Vom 10. bis 17. Juli Zoppoter Sportwoche. — Die neuen Minister Frhr. von Schorlemer und Dr. Lentze unternahmen Mitte des Monats eine viertägige Rundfahrt durch die Ansiedelungen der Provinzen Posen und Westpreußen. — Am 15. Juli fand aus Anlaß der 500. Wiederkehr des Schlachttages von Tannenberg in der ostpreußischen Kreisstadt Osterode, zu deren Bezirk Tannenberg gehört, eine größere Feier des Ostmarkenvereins statt. Auf eine telegraphische Begrüßung sandte der Reichskanzler von Bethmann Hollweg ein Antworttelegramm, in welchem er „die unveränderte Fortführung unserer bewährten Ostmarkenpolitik" betont. — Am 24. ertranken auf der See bei Danzig bei stürmischem Wetter vier Fischer aus Bohnsack; zwei andere konnten gerettet werden.

Am 3. August fand der 35. westpreußische Provinziallandtag in Danzig statt, auf dem Landrat Frhr. Senfft von Pilsach-Marienburg zum Landeshauptmann gewählt wurde. — Am 20. wurde in Königsberg der Entfestigungsvertrag in Gegenwart von Kommissaren der beteiligten Behörden vollzogen. — Am 21. fand die Einweihung des Kaiserschlosses in Posen in Gegenwart des Kaiserpaares statt. Der Stadt Posen wurde der Titel einer Residenzstadt verliehen. — Am 25. fand die Kaiserparade über das 1. Armeekorps in Königsberg und am 27. die Kaiserparade über das 17. Armeekorps in Danzig statt, der am 29. die Flottenparade auf der Danziger Bucht folgte.

Am 8. September nahmen die Kaisermanöver ihren Anfang. — Am 16. wurde in Graudenz ein Denkmal für Kaiser Wilhelm I. in Gestalt eines Brunnenstandbildes enthüllt. — Zum Direktor der Reichsbankhauptstelle Danzig wurde als Nachfolger des mit dem 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Geheimen Regierungsrats Wittkowski Reichsbankdirektor Winter, Vorsteher der Lübecker Reichsbankhauptstelle, ernannt. — Vom 16. bis 18. fand in Kruschwitz eine Ausstellung für den Kreis Strelno statt. — Am 18. wurde die Allensteiner Gewerbeausstellung geschlossen. Der Besuch derselben hatte unter dem regnerischen Wetter des Sommers gelitten. — Am 24. wurden in dem ostpreußischen Dorfe Masuchowken durch ein großes Schadenfeuer 19 Gehöfte eingeäschert. Der Brand war durch Fahrlässigkeit des Besitzers Brosda entstanden, der dann in den Flammen umkam. — Am 25. ereignete sich in Pr.-Stargard eine furchtbare Familientragödie. Der Stadtrat Arndt brachte sich und seine ganze Familie (Frau, 22jährige Tochter und 18 jährigen Sohn) mit Leuchtgas um. Das Motiv ist in Unterschlagungen zu suchen. — Am 29. wurde der Zweite Bürgermeister von Elbing, Sausse, zum besoldeten Stadtrat in Berlin gewählt. — Am 30. wurde das neue Posener Stadttheater eingeweiht. — In Danzig ermordete Privatier Johannides während eines Streites seine Ehefrau und tötete sich dann selbst. — Im September traten in Marienburg eine größere Anzahl Cholerafälle auf, die zumteil einen tötlichen Ausgang nahmen.

Am 3. Oktober fand die Einweihung des masurischen Diakonissen-Mutterhauses in Lötzen statt. — Am 10. wurde in Graudenz das neuerbaute städtische Siechenhaus (Kaiser Wilhelm-Auguste Viktoria-Stift) eingeweiht. — Landgerichtspräsident Geheimer Oberjustizrat Renckhoff in Graudenz ist zum 1. Januar in den Ruhestand versetzt. — Am 13. strandete der der Danziger Reederei Reinhold gehörige Schraubendampfer „Sophie" an der Nordostküste von Jütland. Von der 15 Mann starken Besatzung fanden 6 Leute, zumeist aus Neufahrwasser beheimatet, ihren Tod in den Wellen. — Beim Ostseebade Kranz kenterte infolge des Sturmes ein mit 5 Fischern besetztes Boot. Alle fünf Insassen ertranken. — Am 14. wählten die Stadtverordneten von Neuteich den Referendar Krömer aus Charlottenburg zum Bürgermeister. — Am 15. wurde das neuerbaute königliche Landgestüt Marienwerder eingeweiht. — In der Sitzung des westpreußischen Provinzialausschusses vom 21. Oktober wurde der bisherige Kustos des Provinzialmuseums Professor Dr. Kumm zum Direktor dieses Instituts ernannt. — Am 29. fand in Danzig die Einweihung des mit einem Kostenaufwande von 2½ Millionen erbauten neuen Justizpalastes in Gegenwart des Justizministers Dr. Beseler statt.

Am 10. November wurde in Königsberg ein Schillerdenkmal, das vor dem Stadttheater errichtet ist, enthüllt. — Am 12. November wurde der Rendant der Kreissparkasse in Tuchel, Supplitt, der Unterschlagungen in Höhe von 102 500 Mark begangen hatte, vom Schwurgericht zu Konitz zu 4½ Jahren Gefängnis verurteilt. — Im Reimerswalder Mordprozeß verurteilte das Elbinger Schwurgericht am 22. den Landwirt Sprenger wegen Mordes, begangen an dem Besitzer Guddeck, zum Tode, während Frau Guddeck, welche der Beihilfe angeklagt war, freigesprochen wurde. — Am 24. wurde der Rechtsanwalt Hofer aus Karthaus, der ihm anvertraute Gelder in Höhe von 38 000 Mark unterschlagen, von der Danziger Strafkammer zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt. — Domherr Kloske in Gnesen wurde am 26. zum Weihbischof von Gnesen ernannt. — Der deutsche Heimatbund für den Osten konstituierte sich am 27. November in einer Sitzung in Marienwerder. — Reichstagsabg. von Oldenburg-Januschau legte wegen Überbürdung sein Landtagsmandat für Elbing-Marienburg nieder.

Am 4. Dezember wurde in Danzig ein Verband nordostdeutscher Bürgervereine gegründet. — Am 6. Dezember fiel in Graudenz die aus fünf Personen bestehende Familie des Schmiedegesellen Matzart einer Gasvergiftung zum Opfer. — Bei der Reichstagsnachwahl in Labiau-Wehlau wurde am 9. der fortschrittliche Kandidat Wagner in der Stichwahl mit Hilfe der Sozialdemokraten gewählt. Die Liberalen hatten die Wahlagitation wieder mit einem außerordentlichen Apparat unter Aufwendung bedeutender Geldmittel betrieben. — Vom 16. bis 17. fand in Danzig die Vollversammlung der westpreußischen Landwirtschaftskammer statt. — Am 17. hielt die konservative Vereinigung für Westpreußen in Danzig ihre Hauptversammlung und am 18. der Bund der Landwirte dortselbst eine Provinzialversammlung ab. — Die Danziger Aktiengesellschaft „Weichsel" hat ihren gesamten Aktienbesitz auf der Westerplatte, bestehend aus dem Kurhause und der Strandhalle 2c., sowie dem Häuserkomplex am Spielplatz, an den bisherigen Kurhauspächter Lettau verkauft. — Konsistorialpräsident Wirklicher Oberkonsistorialrat D. Meyer-Danzig hat wegen seines hohen Alters seinen Übertritt in den Ruhestand zum 1. April 1911 beantragt. — Im Dezember kam vor der Strafkammer des Landgerichts III Berlin der Prozeß wegen der Mißhandlungen von Zöglingen der Fürsorgeanstalt Mielkschin in Posen zur Verhandlung. Der Hauptangeklagte, der Anstaltsvorsteher Breithaupt, wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Zug des Todes in der Provinz.

Oberbürgermeister Ehlers-Danzig, Rittergutsbesitzer Landschaftsrat Paschke-Lienfelde, Buchdruckereibesitzer Merzbach-Posen, Erster Staatsanwalt Kennenberg-Allenstein, Kommerzienrat Blum-Dt.-Eylau, Schiffsbaumeister Klawitter-Danzig, Rentier Stobbe-Danzig, früherer Inhaber der Kornbranntweinbrennerei in Tiegenhof, Landesökonomierat Kennemann-Klenka in Posen, der Mitbegründer des deutschen Ostmarkenvereins, Rittergutsbesitzer Ehlert-Wirry, Kreis Schwetz, Kommerzienrat Claassen-Danzig, Frau Kommerzienrat Muscate-Danzig, Rittergutsbesitzer von Martini-Schloß Lukowo in Posen, Rittergutsbesitzer Heyer-Straschin, Geheimer Justizrat Rechtsanwalt Hartwich-Marienburg, Kommerzienrat Wiehler-Königsberg, Rentier Gieldzinski-Danzig,

---

hell geworden, und schon in früher Nachmittagsstunde erlosch auch der letzte schwache Schimmer, der sich mühselig durch den Nebelvorhang gekämpft hatte. Die Schatten des vorzeitigen Abends machten das mißfarbige Stadtbild nach melancholischer, und es hatte wirklich den Anschein, als ob nur niedergeschlagene und verdrießliche Leute sich in den Straßen bewegten.

In dem Hinterzimmer einer kleinen, abseits gelegenen Konditorei in der Vorstadt saß Magda Sylvander vor einer Tasse Kaffee und einem Häuflein abgegriffener illustrierter Zeitschriften von ehrwürdigsten Alter.

Sie hatte es längst aufgegeben, in den Journalen zu blättern, und ihr schönes Gesicht trug einen Ausdruck zorniger Ungeduld, der es ganz eigentümlich und sicherlich nicht zu seinem Vorteil veränderte. Die etwas vorgeschobene Unterlippe brachte einen harten und herrischen Zug in das sonst so sanfte und beinahe kindliche Gesicht, und in den Augen, die sich immer häufiger auf die Eingangstür des Ladens richteten, blitzte es manchmal geradezu bösartig auf.

Da endlich — Magda hatte eben ihre kleine Börse gezogen, um den längst eiskalt gewordenen Kaffee zu bezahlen — wurde diese Tür von der Straße her geöffnet, und Doktor Paul Leuenhoff trat ein.

Aber er sah ganz anders aus als gestern. Seine Haltung war schlaff und müde, sein Gesicht auffallend bleich, und etwas Scheues. Flackerndes lag in dem Blick, den er suchend durch die beiden kleinen Räume der Konditorei hinschweifen ließ.

Nun hatte er Magda, die rasch wieder nach einer der Zeitschriften gegriffen hatte, erspäht und kam auf sie zu. Er reichte ihr die Hand, aber es klang gepreßt und unsicher, als er sagte: „Ich bitte tausendmal um Verzeihung, wenn ich auf mich warten ließ. Es war nicht meine Schuld. Eine unaufschiebbare schwierige Operation, bei der ich assistieren mußte, hielt mich auf."

In dem Moment, da sie die Zeitschrift sinken ließ und ihre schmale Hand in die seine legte, war Magda wieder ganz strahlende Liebenswürdigkeit. Auch nicht die leiseste Spur einer Verstimmung zeigte sich in ihren Zügen. „Auf solche kleine Enttäuschungen werde ich mich als die Braut eines Arztes wohl öfter gefaßt machen müssen — nicht wahr?" erwiderte sie heiter. „Es ist vielleicht ganz gut, wenn ich gleich von Anfang an nicht zu sehr verwöhnt werde. Aber was ist dir, Liebster? — Fühlst du dich nicht wohl?"

Eine unwillkürliche Handbewegung Leuenhoffs nach seiner von tiefen Falten durchfurchten Stirn hatte ihre Frage veranlaßt.

Es war etwas peinlich Verzerrtes in dem gezwungenen Lächeln, mit dem er antwortete: „O, es ist nichts von Bedeutung — nur etwas Kopfschmerz, an dem ich sehr häufig leide. Aber findest du nicht, daß dieser eiserne Ofen eine unerträgliche Hitze verbreitet? Wollen wir nicht lieber ein wenig draußen durch die Straßen gehen?"

Nur ein leichtes Zucken ihrer Augenbrauen ließ erkennen, daß sie das Wetter nicht gerade für sehr einladend halten mochte zu solchem Spaziergang. Einen Widerspruch erhob sie nicht, und nachdem sie ihre kleine Rechnung bei dem aufwartenden Mädchen beglichen hatte, traten sie beide in den grauen, regnerischen Dezemberabend hinaus.

Vor Beobachtern brauchten sie sich hier draußen kaum zu fürchten, denn es begegnete ihnen nur in langen Zwischenräumen ein Vorübergehender, der es viel zu eilig hatte, sich unter Dach und Fach zu bringen, als daß er dem langsam dahinwandelnden Paare hätte besondere Beachtung zuwenden sollen.

Eine kleine Weile wartete Magda auf eine Anrede Leuenhoffs; dann aber, da er beharrlich schwieg, eröffnete sie selbst das Gespräch: „Du sagst, daß du öfter unter solchen lästigen Kopfschmerzen zu leiden hättest. Läßt sich denn dagegen garnichts tun?"

„Kaum! Es ist eine nervöse Affektion, die ich mir wohl durch Überarbeitung und vielleicht auch durch große Entbehrungen während meiner Studentenjahre zugezogen habe. Auf eine gründliche Heilung ist nicht zu rechnen, wenigstens nicht, so lange ich genötigt bin, meine jetzige anstrengende Tätigkeit fortzusetzen."

Es fiel ihr eigentlich erst jetzt auf, wie verändert sein ganzes Wesen war, wie müde seine gestern so frische Stimme klang, und wie beharrlich er es vermied, ihrem Blick zu begegnen.

Forschend sah sie ihn ein paar Sekunden lang an, dann fragte sie geradezu: „Es ist noch etwas anderes als dein Unwohlsein, was dich bedrückt, Paul. Möchtest du es mir nicht sagen? Ist dir etwas Unangenehmes widerfahren?"

Seine breite Brust dehnte sich in einem schweren Atemzuge. Aber auch jetzt erhob er die Augen nicht vom Boden, während er zögernd erwiderte: „Ich bin dir Wahrheit schuldig, Magda! Du müßtest mich verachten, wenn ich dich durch ein Schweigen hintergingе. — So wie es mit mir bestellt ist, bin ich eigentlich garnicht berechtigt, eines anderen Menschen Leben und Schicksal an das meinige zu fesseln."

Sie antwortete nicht. Ihr Gesicht war ernster und kälter geworden; aber sie war offenbar entschlossen, seine nähere Erklärung abzuwarten, ehe sie ihm offenbarte, welchen Eindruck seine Worte auf sie gemacht hatten.

Langsam stockend, oftmals mühsam nach dem rechten Ausdruck suchend, fuhr Leuenhoff fort: „Ich bin in der Tat ein kranker Mann, geliebte Magda! Diese Kopfschmerzen, die mich oft eine halbe Woche hindurch Tag und Nacht peinigen, würden mich bis zum Wahnsinn treiben, wenn ich mir nicht ein Linderungsmittel zu verschaffen vermöchte, daß sie wenigstens zeitweilig bannte. Aber es gibt leider nur ein einziges, und die Arznei ist in diesem Fall beinahe schlimmer als die Krankheit selbst. Hast du jemals von Morphinismus gehört, von jener unseligen Schwäche, die den davon Befallenen immer und immer wieder zwingt, Zuflucht zu dem schmerzstillenden Morphium zu nehmen, jenem langsam, aber mit unfehlbarer Sicherheit wirkenden Gift, von dem er genau weiß, daß es sein Nervensystem zerrüttelt und ihn einem traurigen Ende entgegenführt? — Wenn der Morphinist ein Arzt ist, so ist er noch viel übler daran als der Laie, denn für ihn gibt es ja keine von den trügerischen Hoffnungen, in die sich jener zuweilen noch einwiegen mag. Mit dem Fortfall aller Schwierigkeiten in der Beschaffung des tückischen Linderungsmittels wird er überdies nur umso schneller und sicherer zum willenlosen Sklaven seiner Leidenschaft."

(Fortsetzung folgt.)

der Besitzer der berühmten Danziger Kunstsammlung, Landeshauptmann Hinze-Danzig, Bürgermeister Wiese-Neuteich, Chefredakteur Dr. Dembski-Danzig, Obermusikmeister Nolte-Bromberg, Reichsbankdirektor Schreiber-Königsberg, Fabrikbesitzer Hermann Löhnert-Bromberg, Reichstagsabg. Dr. von Skarczynski-Posen, Obermeister und Stadtverordneter Illmann-Danzig, Bürgermeister Reimann-Riesenburg, Reichstagsabg. Amtsrat Arendt-Spannegeln i. Ostpr., konservativer Vertreter für Labiau-Wehlau, Landschaftsrat Hauptmann a. D. von Rümker-Zoppot, Rektor a. D. Kalmuß-Elbing, bekannter Botaniker, Geheimer Kommerzienrat Wanfried-Zoppot, Propst Wawrzyniak-Mogilno, der Gründer des polnischen Genossenschaftswesens, Geheimer Sanitätsrat Dr. Tornwald-Danzig, Landesrat Mehrlein-Danzig, früherer Landtagsabg. Dr. Szuman-Schwersenz.

Lokalnachrichten.

Erinnerungen. 3. Januar. 1908 † Professor Dr. von Schöneberg, Kanzler der Tübinger Universität. 1905 † Anton Braith. Bekannter deutscher Tiermaler. 1878 die Russen unter Gurko besetzen Sofia. 1871 Gefecht bei Bapaume. 1858 † Elisa Rachel zu Cannes. Berühmte französische Schauspielerin. 1777 Sieg Washingtons über die Engländer bei Princetown. 1710 † Giovanni Pergolese zu Jesi. Berühmter Oratorien- uud Opernkomponist. 1571 † Kurfürst Joachim II. von Brandenburg zu Köpenick. Der Einführer der Reformation. 106 vor Christi * Marcus Tullius Cicero zu Arpinum. Berühmter römischer Redner und Schriftsteller.

Thorn, 31. Dezember 1910.

— (Personalien bei der Justiz.) Dem Rechnungsrevisor, Rechnungsrat Eugen Hundertmark bei dem Landgericht in Danzig ist aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums der Rote Adlerorden vierter Klasse mit der Zahl 50 verliehen worden.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der königliche Landrat hat bestätigt bezw. verpflichtet: den Besitzer Otto Windmüller in Gurske zum Schulvorsteher für die dortige Schule; den Oberinspektor Panster in Pluskowenz als Waisenrat für den Gutsbezirk Pluskowenz.

— (Januar.) Die Sonne steigt im Januar, dem Tormonat, durch den das neue Jahr einzieht, wieder allmählich um 6 Grad höher, sodaß sie uns am Ende des Monats schon wieder von 7.47 bis 4.40, also 8 Stunden 53 Minuten leuchtet, während sie heute erst 8.14 auf und schon 3.53 untergeht, die Tageslänge also nur 7 Stunden 39 Minuten beträgt. Die Erde erreicht am Nachmittag des 3. Januar ihre kleinste Entfernung von der Sonne (Perihel). Die Bewohner der Südhalbkugel haben dadurch den Vorteil, daß für sie zurzeit ihrer längsten Tage die Sonne ihnen auch am nächsten steht und deshalb mehr Wärme spendet, während wir Bewohner der Nordhalbkugel davon die Annehmlichkeit haben, daß wegen der schnelleren Bewegung der Erde im Perihel die kalte Jahreszeit kürzer und der Sommer entsprechend länger ist, die Differenz beträgt etwa eine Woche. Unser Trabant, der Mond, steht am 8. Januar im ersten Viertel und bedeckt in den Morgenstunden des 9. Januar, was für uns aber nicht zu beobachten ist, den Planeten Saturn. Am 14. Januar zeigt er uns seine vollbeleuchtete Scheibe. Am 22. Januar folgt das letzte Viertel. In den Morgenstunden des 23. Januar verschwindet der Jupiter für gewisse Gegenden der Südhalbkugel hinter der Mondscheibe. Neumond tritt am 30. Januar ein. Von den Planeten wird Merkur im Sternbilde des Schützen bald am Abendhimmel unsichtbar. Er tritt am 10. Januar in Verbindung mit der Sonne und wird dann gegen Ende des Monats sichtbar. $2^3/_4$ Grad unte halb des Merkur steht am 5. Januar abends die Venus, die von da ab auf einige Monate den Abendhimmel schmückt. Sie durchläuft die Sternbilder Schütze und Steinbock und ist gegen Ende des Monats bis gegen $5^1/_2$ Uhr zu beobachten. Außer ihr ist am Abendhimmel noch der Saturn zu sehen, der anfangs um $7^1/_2$ Uhr, gegen Ende des Monats um $5^1/_4$ Uhr im Süden steht. Um den Planeten Jupiter in der Wage zu sehen, muß man zu Anfang des Monats noch bis $3^1/_2$ Uhr früh warten, gegen Ende des Monats zeigt er sich schon von $1^3/_4$ Uhr nachts an. Sehr wenig lohnend ist in diesem Monat die Beobachtung des Mars im Ophiuchus und Schützen, der Anfang gegen $6^1/_2$ Uhr und zu Ende des Monats um $6^1/_4$ Uhr sichtbar wird. Von den Sternschnuppen wären die sog. Quadrantiden zu erwähnen, deren Maximum auf den 2. Januar fällt. Sie pflegen von einem Punkte auszustrahlen, der im Sternbilde des Drachen nicht weit vom großen Bären liegt.

— (Künstlerkonzert.) Für Mittwoch, den 11. Januar 1911, 8 Uhr abends wird im heutigen Inseratenteil das 4. Abonnements-Konzert der Vereinigten Musikfreunde angekündigt. Es ist erfreulich, daß das allgemein geschätzte Streichquartett der Königl. Hochschullehrerin Gabriele Wietrowitz, mit der sich die Damen Marta Drews, Erna Schulz und Eugenie Stoltz schon vor Jahren vereinigt haben, auch in unserer Stadt sich einmal einfindet. Wir können die Darbietungen dieser 4 Künstlerinnen, die nach dem allgemeinen Urteil des Musikrezensenten den Grad der vollwertigen Meisterschaft erreicht haben, auch unsererseits warm empfehlen und raten denjenigen Musikfreunden, die nicht zu den Abonnenten zählen, sich rechtzeitig eine Eintrittskarte in der Schwartz'schen Buchhandlung zu sichern.

— (Bauernregeln für Januar.) Januar muß krachen, soll der Frühling lachen. — Viel Regen und wenig Schnee, tut Äckern und Bäumen weh. — Morgenrot am ersten Tag, Unwetter bringt und große Plag. — Nebel im Januar, machen ein naß Frühjahr. — Schneegestöber, große Kält, und wenn auch Fuchs noch bellt, das mißfällt dem Bauer nicht, weil's ein gutes Jahr verspricht. — Der hundertjährige Kalender besagt für Januar: Am Anfang kalt, trübe und regnerisch, um die Mitte eisig und kalt, vom 20. bis 27. Schnee, dann Regen und Schnee bis zu Ende.

— (Zugverlegung auf der Kleinbahn Thorn-Scharnau am 9. Januar.) Um den Mitgliedern der Kriegervereine aus der Umgebung Thorns den Besuch der Sondervorstellung im Thorner Stadttheater zu ermöglichen, wird an diesem Tage der Zug 15 von Scharnau bereits um 5 Uhr 6 Minuten abfahren, sodaß er um 6 Uhr 30 Minuten in Thorn Schulstraße eintrifft. Der Zug 16 wird von Thorn-Mocker um 10 Uhr 39 Minuten und von Thorn Schulstraße um 11 Uhr abfahren.

— (Das Wetter im Januar 1911.) Der Dezember hat entgegen allen Voraussagungen der Wetterkundigen seinen feuchten, nebligen Charakter bis auf einzelne wenige Tage beibehalten. Er trat seine Herrschaft unter dem Zeichen der Schneeschmelze und des bedeckten Himmels an seinen Nachfolger ab. Nach der Voraussage sollen wir nun im Januar bis zum 7. feuchte und kalte Witterung behalten, worauf für ein paar Tage größere Kälte eintreten dürfte, die aber rasch wieder wechselndem Wetter Platz macht. Vom 16. ab gibt es Glatteis mit reichen Niederschlägen und vom 20. an Schnee mit Nachtfrösten. Am 26. etwa tritt gelinde Witterung ein, worauf in den letzten Tagen des Monats Wind und Regen sich einstellen sollen. — Dieser Voraussage gegenüber steht der 100jährige Kalender, der da knapp und gemessen für den Januar „trocken und nicht zu kalt" bestimmt. Die Kälte soll bis zum 16. anhalten, am 17. — und das stimmt mit der obigen Aussage überein — gibt es Glatteis, vom 20. bis 27. Schnee und sodann bis zum Monatsende Regen. Wie mithin ersichtlich, stimmen beide Wetterprognosen für die zweite Monatshälfte so ziemlich genau überein. Ob's wohl so zutreffen wird?

— (Jahresbericht der grauen Schwestern.) Dem Jahresbericht über die Tätigkeit der katholischen Schwestern von der Heil. Elisabeth zu Thorn für 1910 entnehmen wir folgendes: Im abgelaufenen Jahre 1910 wurden gepflegt 421 Kranke, darunter waren: Katholiken 336, Evangelische 62, Israeliten 23, zusammen 421. Von diesen sind: genesen 293, gestorben 55, erleichtert 43, ins Krankenhaus gebracht 12, in Pflege geblieben 16, zusammen 421. Die Zahl der Pflegetage betrug 3,586, die der Nachtpflegen 1,601. Auch wurden ganz armen Kranken nach Bedarf und den vorhandenen Mitteln Mittags- und Abendmahlzeiten, Wein zur Stärkung der Reconvaleszenten, sowie Wäsche und Kleidungsstücke verabreicht. Der Jahresbericht schließt: Indem wir unseren Wohltätern und Gönnern ein herzliches: „Gott vergelts" in innigster Dankbarkeit zurufen, bitten wir, uns ihre freundliche Unterstützung auch ferner angedeihen zu lassen.

— (Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz) hielt am Sonntag in ihrem Vereinslokale eine Sitzung ab, in der u. a. die Abhaltung eines Familienabends am 15. Januar beschlossen wurde. Interessenten und Freunde der Roten Kreuzsache sollen dazu eingeladen werden.

— (Einführungsfeier.) Vor einer sehr zahlreich erschienenen Gemeinde fand gestern nachmittag in der hiesigen Baptistenkirche die feierliche Einführung des neuen Predigers, Herrn Kramp en aus Fischhausen, Ostpr., statt. Zu der Feier waren die Herren Prediger Liebig-Hohensalza und Curant-Bromberg erschienen, die die Einführung des neuen Predigers in sein Amt vornahmen. Im Anschluß an die Einführung fand ein Gemeindefest statt, bei dem der Vorstand der Gemeinde dem neuen Seelsorger ein herzliches Willkommen bot und dem Wunsch Ausdruck verlieh, daß das Wirken des neuen Predigers gleich dem seines Vorgängers, des Herrn Predigers Fallin zu einem recht segensreichen sich gestalten möge. Den Schluß des Festes bildeten Deklamationen und Chorgesänge.

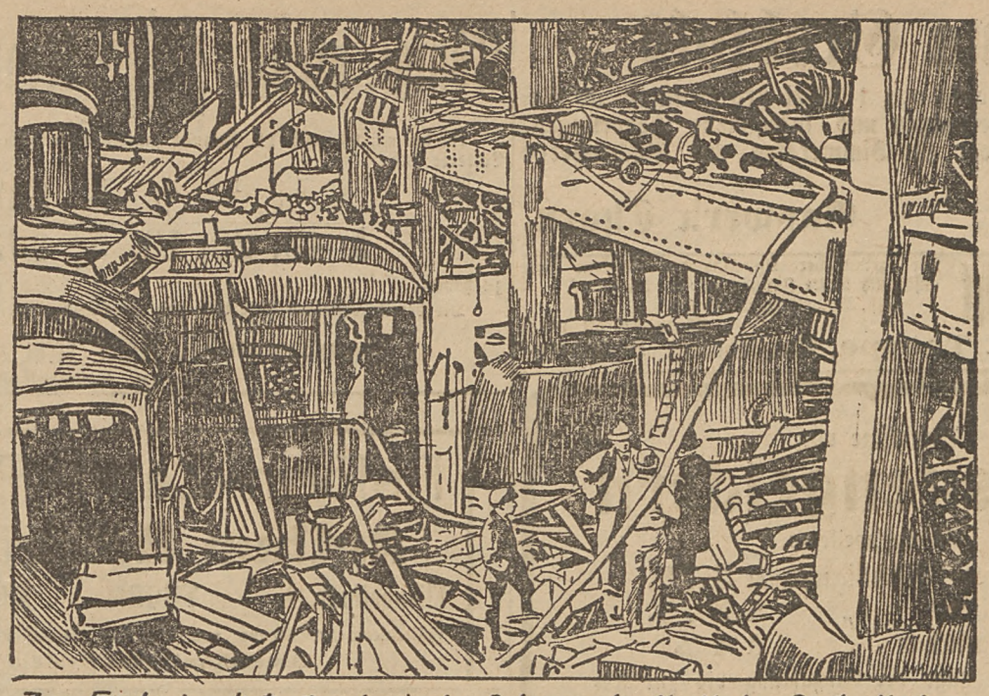
— (Von der Elektrischen.) Nach altem löblichem Brauch ist die Tageseinnahme am Neujahrstage, die in diesem Jahre 686,67 Mark beträgt, unter die Angestellten der Straßenbahngesellschaft als Neujahrsgratifikation verteilt worden.

— (Ladenbrand.) Am Sonntag Vormittag wurde die Feuerwehr nach dem Hause Schuhmacherstraße 23 gerufen, wo in dem Lesniewskyschen Schuhladen infolge Überhitzung eines eisernen Ofens ein Brand entstanden war. Der Feuerwehr gelang es nach halbstündiger Tätigkeit, den Brand zu löschen. Der an den Schuhbeständen angerichtete Schaden dürfte sich auf 200 bis 300 Mark belaufen.

— (Die Maul- und Klauenseuche) ist ausgebrochen unter dem Rindviehbestande des Gutsbesitzers Rübner in Schmolln. Über sämtliches Klauenvieh der Gemeinde Schmolln ist die Stallsperre verhängt.

§ **Podgorz**, 1. Januar. (Der Neujahrswechsel.) Als in der Silvesternacht die Turmuhr auf dem Rathaus zu den zwölf Schlägen anhub, fingen die Glocken der ev. Kirchen an zu tönen und läuteten das neue Jahr ein. Der Bläserchor des ev. Jünglingsvereins begrüßte das neue Jahr mit dem Choral: „Nun laßt uns gehn und treten" und die feierlichen Klänge erschollen weithin durch die Nacht. Am Neujahrstage gab der Geistliche der hiesigen evangelischen Gemeinde beim Gottesdienste die kirchlichen Nachrichten des verflossenen Jahres bekannt. Danach sind im vergangenen Jahre 123 Kinder getauft, 58 Knaben und 65 Mädchen. Von diesen Kindern waren 10 unehelich. Der Geistliche legte den Eltern ans Herz, ein wachsames Auge auf die erwachsene Jugend zu haben, damit dieselbe nicht auf Abwege gerate. Er erinnerte an den Jünglings- und Jungfrauenverein, wo die erwachsene Jugend gut aufgehoben sei. Es mögen die Eltern auch nur solche Paten nehmen, denen nicht nur das leibliche, sondern auch das Seelenheil des Täuflings am Herzen liegt. Auch mögen bei der Taufe beide Eltern, wenn es sich irgend möglich machen läßt, zugegen sein. Das heilige Abendmahl empfingen 1800 Personen. Christlich beerdigt wurden 72 Personen, wovon 43 weiblich und 29 männlich waren. Getraut wurden 30 Paare. Konfirmiert wurden 92 Kinder, 44 Knaben und 48 Mädchen. Zum Schluß wurde noch auf das christliche Sonntagsblatt „Der Nachbar" aufmerksam gemacht. — Der Wohltätigkeitsverein veranstaltete am Silvesterabend im Hotel Kronprinz einen Maskenball, der den schönsten Verlauf nahm.

Von der russischen Grenze, 30. Dezember. (Eine neue Grenzbahn), die unter Umständen für den deutsch-russischen Verkehr von größerer Bedeutung werden kann, soll nach jahrelangem Bemühen jetzt endlich gebaut werden. Zwei Ingenieure erhielten die Erlaubnis zur Vornahme der Vorarbeiten für eine Linie Slupia-Konin-Kolo-Lenczyce-Lomitsch.



Zur Explosionskatastrophe in den Anlagen der New Yorker Centralbahn: Blick in die verwüstete Kraftstation.

Unser Bild zeigt den Herd der fürchterlichen Explosion im Neubau der Kraftstation der Newyork Zentralbahn, durch die Dutzende von Menschen getötet, Hunderte verwundet wurden. Die Explosion wurde durch die Kollision eines Zuges mit Prellböcken verursacht. Infolge des Anpralls zerbrachen die mit Azetylengas gefüllten Gasbehälter des Zuges; durch den Kontakt eines Eisenstabes mit von dem elektrischen Strom durchflossenen Schienen entzündete sich das Gas, und es erfolgte die Explosion. Das Krafthaus stürzte ein und begann zu brennen. Ringsum wurden zahlreiche Personen durch weit weggeschleuderte Trümmer verwundet; ein mit Schulmädchen gefüllter Straßenbahnwagen wurde in die Luft gehoben und fiel auf ein Automobil, sodaß die Insassen beider Fahrzeuge umkamen. Auch viele benachbarte Häuser wurden demoliert.

Mannigfaltiges.

(Verurteilung gefährlicher Einbrecher.) Die berüchtigten Geldschrankeinbrecher Wilsch und Elias, die vor einiger Zeit bei der Verwaltung der Hohenlohehütte 200 000 Mk. rauben wollten, aber ertappt wurden, sind nach einer Meldung aus Beuthen zu je drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

(Überfahren und getötet.) Der 34jährige Monteurmeister der Berliner Borsigwerke, Franz Schweizer, der sich bei den Kupferwerken in Heddernheim auf Montage befand, ist Freitag Abend von der Frankfurt—Oberurseler Straßenbahn überfahren und getötet worden.

(Vierlinge) gebar dieser Tage die Ehefrau des Bauerngutsbesitzers Otto Kallies zu Groß-Neuendorf im Lebuser Kreise und zwar drei Knaben und ein Mädchen. Während der erstgeborene Knabe normale Größe hat, sind die anderen drei Kinder etwas kleiner. Es ist Hoffnung vorhanden, alle vier am Leben zu erhalten. Auch die junge Mutter ist verhältnismäßig wohlauf und munter.

(Die Staatsanwaltschaft und die Margarinevergiftungen.) Bei der Staatsanwaltschaft in Altona war, wie das „Berl. Tagebl." mitteilt, von einem Vertreter verschiedener Margarinefabriken gegen die Firma „Altonaer Margarinewerke Mohr u. Co. in Altona" Anzeige wegen Nahrungsmittelfälschung, fahrlässiger Tötung und unlauteren Wettbewerbes erstattet worden. Dem Anzeiger ist jetzt von der Staatsanwaltschaft durch das Berliner Polizeipräsidium mitgeteilt worden, daß dem Antrage stattgegeben und ein Verfahren eingeleitet worden ist. Wegen unlauteren Wettbewerbes sollen weitere Ermittlungen angestellt werden. — Im Hygienischen Institut zu Hamburg sind mit zahlreichen Margarineproben der Marken Backa, Luisa und Frischer Mohr aus der Fabrik der Altonaer Margarinewerke Mohr u. Co. G. m. b. H. Altona-Ottensen ausgedehnte Versuche an Hunden angestellt worden, wonach die Hunde erkrankten. Durch die chemische Untersuchung wurde festgestellt, daß in der Margarine ein Cardamonöl genanntes Fett zur Verwendung gekommen ist. Da sowohl anorganische Gifte als auch Pflanzengifte nicht ermittelt werden konnten, muß die Giftigkeit in der Konstruktion des Fettes ihre Ursache haben.

(12 Millionen auf die Straße geworfen.) Der Bericht über die Pariser Straßenreinigung, der nun dem Stadtrat zugegangen ist, singt ein schmerzliches Lied von dem Aussehen der Pariser Straßen, die von den Bürgern der Seinestadt sorglos als Papierkorb benutzt werden. Die Straßenreinigung sei schlecht organisiert und die Metropole Frankreichs sei eigentlich nur dann in einem präsentablen Zustande, wenn der liebe Gott einen ordentlichen Platzregen niedergehen läßt. Um so bitterer ist die Erkenntnis, daß man jährlich über 12 Millionen Mark für die Pariser Straßenreinigung aufwendet, und daß im vergangenen Jahre 3000 festangestellte Beamte ihre Arbeitskraft nur der Sauberhaltung der französischen Metropole gewidmet haben.

(Die diesjährige Goldproduktion in Alaska) betrug nach dem Bericht des geologischen Departements in Washington etwa 16 360 000 Dollar gegen 20 371 000 Dollar im Vorjahre.

(Ein heftiger Erdstoß) ist in San Francisco und in den Ortschaften nördlich und südlich von der Stadt verspürt worden. Soweit bisher bekannt, wurde kein Schaden angerichtet.

Die Verzweiflung des Kranken.

Von allen Krankheiten, die das Menschengeschlecht überfallen, sind am meisten verbreitet, die tückischsten und folgenschwersten, die Erkrankungen der Atmungsorgane.

Die Gefahr ist besonders deshalb so groß, weil diese Art der Erkrankungen zuerst sehr vernachlässigt wird. Mit „ein bischen Husten" fängt es an, oft nach einer „einfachen Erkältung," noch öfter nach einer Influenza. Wer achtet auf ein „bischen Husten!" Dann wird der Schlaf schlechter: man wacht auf, ohne ausgeruht zu sein, wie gelähmt, man wirft Schleim aus, erst nur morgens, dann den ganzen Tag über, der Kopf ist benommen, der Appetit schlecht, die Gesichtsfarbe wird fahl, das Auge krankhaft glänzend, man fühlt sich unfähig zur Arbeit, hat Atembeschwerden, Stiche in der Brust, man ist betrübt bis zur Verzweiflung — und erfährt dann schließlich, daß man an einer schon weit fortgeschrittenen Erkrankung der Atmungsorgane leidet, die den ganzen Körper schon stark in Mitleidenschaft gezogen hat.

Nun wird alles mögliche getan, um der Krankheit Einhalt zu gebieten, Geld spielt keine Rolle mehr, es wird alles probiert — meist mit sehr zweifelhaftem Erfolge!

Denn um Erkrankungen der Atmungsorgane — Katarrhe, Keuchhusten, Asthma, Influenza, Lungenleiden — in einer der Heilung günstigen Weise zu beeinflussen, gibt es eigentlich nur ein Mittel, die Einatmung dünner, sehr sauerstoffreicher Luft, wie das am besten und natürlichsten geschieht, wenn sich der Kranke in einem Luftkurorte wie z. B. Davos aufhält!

Aber leider — wie wenige können es sich gönnen, Monate lang oder überhaupt einmal in Davos zu leben!

Da hat man zu Sauerstoff-Inhalationen gegriffen, und aus eisernen Flaschen dem in eine Saug-Maske gesteckten Patienten Sauerstoff zugeführt. Das Verfahren ist umständlich, teuer und eine große Quälerei für den Kranken, aber man hat zweifellos Erfolge gehabt.

Jetzt aber ist es gelungen, aktive Sauerstoff-Inhalationen zu bewerkstelligen ohne Stahlflasche, ohne Maske, überhaupt ohne jeden Apparat, ohne weiteres auf billigste Weise durch die ganz neuen Dr. Schleimer's aromatischen Katal-Sauerstoff-Inhalationen (patentamtlich geschützt und Schutzrechte in allen Kulturstaaten), bei denen der Sauerstoff activ in statu nascendi (im Moment des Freiwerdens) eingeatmet wird.

Die Versuche haben ergeben, daß die feuchte, heiße Inhalation von aktivem Sauerstoff in statu nascendi, der Salzteilchen, Menthol und Teilchen ozonisierenden Koniferengeistes (ol. pini. pumil.) mit in die Atmungsorgane reißt, auf Asthma, Katarrhe der Luftwege und Lungenleiden eine wunderbar wohltuende Wirkung ausübt. Auffallend und unverkennbar ist schon nach der ersten Inhalation die Erleichterung der Atmung: dieses Gefühl der Befreiung wächst mit jeder neuen Inhalation.

Es ist somit allen Leidenden jetzt die Möglichkeit geboten, durch Inhalation aktiven Sauerstoffs ohne Apparat ihr Leiden zu lindern und wieder gesund zu werden. Unbedingt sollte jeder Leidende einen Versuch machen, zumal dieser Versuch nichts kostet. Man schreibe nur eine Postkarte an die Berliner chemische Fabrik, Charlottenburg 5/A 203, auf der man seine genaue Adresse (auch den Vornamen, sowie Stadt, Straße und Hausnummer) angibt, und man erhält umgehend gratis und franko eine Probe-Inhalation zugesandt, sodaß man sich ohne einen Pfennig Kosten von der Wirkung dieses hilfreichen Mittels überzeugen kann.

Man zögere nicht! Jeder Tag ist wichtig! Eine Schrift mit aufklärender Belehrung und Gutachten liegt der kostenfreien Probesendung ebenfalls kostenfrei bei!

Neues Jahr — Neues Glück. Die soeben zur Ausgabe gelangten, so sehr beliebten Lose der Schlesischen Pferde-Lotterie erfreuen sich der günstigen Gewinnchancen wegen einer sehr guten Nachfrage, sodaß baldiger Kauf zu empfehlen ist. — Die Ziehung am vorgesehenen Ziehungstage ist schon heute gesichert. —

Lose à 1 Mk. (bei Bezug für Porto und Liste 25 Pfg. extra) sind von dem bekannten General-Debit Ludwig Müller & Co., Bankgeschäft, Berlin C., Breitestr. 5, zu beziehen und auch bei den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Mein

Tanz-Unterricht

beginnt

Montag den 9. Januar

im Schützenhause,

wozu ich weitere Anmeldungen **Katharinenstr. 3, pt., r.,** erbitte.

Göhrke.

Massagen

werden gewissenhaft ausgeführt in und außer dem Hause.

K. Fieber,

ärztl. gepr. Masseur aus Bad Kudowa,
Brückenstraße 22, 2.

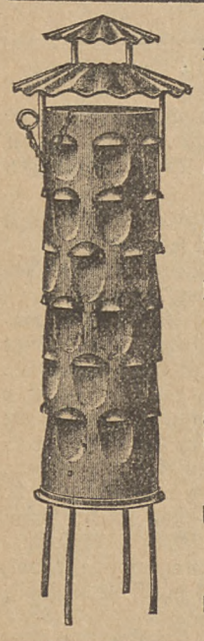
Mein Zahn-Atelier

ist unter

Nr. 836

an das Fernsprechnetz angeschlossen. Anruf auch nachts möglich.

Arthur Heinrich, prakt. Dentist,
Elisabethstraße 6.



Auf Wunsch
14 Tage z. Probe.

Adler

Schlager aller Schornstein-Aufsätze in der Funktion und im Preise.

Georg Adler,
Schornsteinaufsatzfabrik,
Fürstenwade - Berlin.

Vertreter:
Baumaterialien- und Kohlen-Handelsgesellschaft m. b. H.,
Thorn III,
Mellienstrasse 8,
Fernspr. 340 und 689.

Dampfwäscherei

Schneewittchen

Hofstr. 19, Telephon 220,
Inh.: **Richard Janke,**
liefert schrankfertig:

Taghemden	10 Pfg.
Beinkleider	10 Pfg.
Nachtjacken	10 Pfg.
Nachthemden	15 Pfg.
Große Bezüge	15 Pfg.
Kleine Bezüge	8 Pfg.
Laken	10 Pfg.

Besonders empfehle ich meine

Feinplätterei

zu den billigsten Preisen.
Lieferzeit schon 6 Tage. Freie Abholung.

Operngläser,
Krimstecher.
Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Gustav Meyer.

Viel Kummer

bereiten alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Hautröte, Blütchen** 2c. Daher gebrauchen Sie nur die echte

Karbol-Teerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul,** mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pf. bei:

J. M. Wendisch Nachfl., Adolf Majer, Anders & Co., Adolf Leetz.

Gallensteine

vertreibe durch mein

langjährig erprobtes, sicher wirkendes, unschädl. Mittel, **schmerzlos** und **ohne** Berufsstörung innerhalb 10 Tagen. Täglich einlaufende Danksagungen aus allen Teilen Deutschlands beweisen die sicheren Erfolge auch bei **alten** Leiden. Bei Anfragen erbitte Rückporto.

Frau Wwe. Stephan
Dortmund, Schwanenstr. 75.

Stiefkind Neustadt,
Gerechtestraße 30,
an der Feuerwache, bittet um Einkauf in **billigen** und **besseren**

Pelzsachen,
Schlipsen,
Schürzen,
Arbeitshosen,
Hemden usw.

Als Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. Zu **erfr.** in der Geschäftsst. der „Presse".

Prima Grobkoks

(ausgegabelt) zum Preise von **1 Mark pro Zentner** ab Fabrikhof **für Zentralheizungen und industrielle Feuerungen,** sowie **gebrochenen Koks für Zimmeröfen und Küchenherde** empfiehlt

Gaswerk Thorn.

Tanzunterricht

mit gründlicher Anstandslehre beginnt wie alljährlich Mitte Januar im Artushof.
Gefl. Anmeldungen erbeten
Mauerstr. 52, pt., l.

M. Toeppe, Tanzlehrerin, Bromberg.

Annahme von

Depositengeldern

bis auf weiteres

bei täglicher Kündigung à 3½ %
monatlicher „ à 3¾ %
3-monatlicher „ à 4 %

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zur Abhebung.

Ostbank für Handel und Gewerbe
Zweigniederlassung Thorn.
Brückenstraße 36. — **Fernruf 126.**

Breslau III, Freiburgerstrasse 42,

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt

gegründet 1903, staatlich konzessioniert für die

Einjährig-Freiwillig.-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten. Viele vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährliche Gymnasial- und Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. 1910 **bestanden,** meist mit grosser Zeitersparnis,

91 Prüflinge, nämlich 14 Abiturienten,

3 nach O I, 17 nach U 1, 5 Extraneer die Schlussprüfung einer Realschule bezw. eines Progymnasiums, 11 nach O II, 18 nach U II, 9 nach O III, 2 nach U III, 1 nach IV und 11 Einjährige.

Fortan besondere **Damenkurse** zur Vorbereitung für die **Primaner- u. Abiturienten-Prüfung.**

Prospekt.

Jagdpatronen,

Rottweiler und andere pa. Fabrikate,

Jagdgewehre,
Jagdtaschen,
Jagdmmesser,
Jagdstöcke,
Rucksäcke und

alle sonstigen Jagd-Geräte und Waffen

empfehlen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H., Thorn,
Breitestrasse 35. — Telephon Nr. 2.

Wein-Verkauf.

Wegen Auflösung meiner Weinabteilung verkaufe ich meine gesamten Bestände an Wein und Spirituosen zu enorm billigen Preisen. Es sind alles gute, erstklassige Waren und empfehle ich in anbetracht der großen Preissteigerung recht baldige Auftragerteilung.

Solange Vorrat reicht, offeriere ich freibleibend:

Rotwein.

Kastillon, bekömmlich	80 Pf.
Ambis, voll u. kräftig	90 Pf.
St. Andre de Cubsac	100 Pf.
Palus superlores, rassig	120 Pf.

Weißwein.

Bechtheimer, mild. Rheinw.	80 Pf.
Remicher, schöner Mosel	75 Pf.
Eilenzer, rassiger Mosel	80 Pf.
Lauberheimer Rheinwein	90 Pf.

Spirituosen.

Kognak, Verschn., essenzenfr.	1,30 Mk.
Kognak, Verschn., in Bastflaschen	1,45 Mk.
Rum in Bastflaschen	1,45 Mk.
Arak, kräftig und rein	1,45 Mk.
Steinhäger, e. westfälisch.	1,60 Mk.
Ei-Kognak	1,50 Mk.
Vis Herbarum, fein. Magenbitter	2,00 Mk.

Südwein.

Portwein	90 Pf.
Sherry	100 Pf.
Madeira	100 Pf.
Malaga	120 Pf.
Samos	90 Pf.
Ungarwein	80 Pf.
Vermouth di Torino	100 Pf.

Schaumwein.

In Deutschland auf Flasch. gefüllt.

Kaisersekt ohne Steuer	1,10 Mk.
Lorsaire „ „	1,25 Mk.
Carte Blanché o. Steuer	1,75 Mk.
Dürckheimer Kabinett, Flaschengährung	2,25 Mk.
G. Kupferberg u. Co. Kabinett Gold	2,60 Mk.
Champagner Düpreß u. Co.	3,00 Mk.
Champagner Best u. Co.	2,50 Mk.

Alle Preise sind mit Flaschen berechnet.

Der Verkauf findet nur gegen Kasse, Nachnahme oder Voreinsendung statt. Lieferung erfolgt in Berlin frei Haus, nach außerhalb frei zur Bahn. Volle Garantie für tadellose Beschaffenheit. Alles Nichtgefallende wird auf meine Kosten zurückgenommen, daher risikolos. Bestellungen sind zur richten an die

Weinkellerei Gustav Kron,
Berlin, Große Hamburgerstraße 32, Fernsprecher III 625.
Kein Ladengeschäft, nur Versand und Kellerei.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Zu der am **13. und 14. Januar** stattfindenden Ziehung der **1. Klasse 224. Lotterie** sind

1/1	1/2	1/4	1/8
à 40,	20,	10,	5 Mk.

Lose

zu haben.

Die bereits bestellten Lose bitte nun umgehend abnehmen zu wollen.

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Reform-Zahn-Praxis

Arthur Heinrich,

Elisabethstr. 6. **THORN** **Elisabethstr. 6.**

Vollendeste Ausführung von Plomben, künstlichen Zähnen usw.
Amerikanisches System.

Margarine.

Das königliche Polizei-Präsidium Berlin gibt in allen Berliner Zeitungen vom 25. Dezember d. Js. bekannt, welche Erfahrung es bei der Verfütterung unserer Margarine an Hunden gesammelt hat und zieht daraus wörtlich folgenden Schluß:

„Aus den Versuchen geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß die beanstandeten Marken Stoffe enthalten, welche heftige Entzündungen der Magendarmschleimhaut hervorrufen und durch Vergiftung tödlich wirken können, wenn auch über die Natur dieser Stoffe ein abschließendes Urteil noch nicht abgegeben werden kann".

Die von dem königlichen Polizei-Präsidium behauptete Gefährlichkeit der in unserer Margarine angeblich vorhandenen, aber immer noch nicht entdeckten Stoffe bezieht sich nach dem Wortlaut seiner Bekanntmachung nur auf Hunde und nicht auf Menschen. Sie enthält daher für jeden Sachkenner nichts Neues: daß Hunde die Fütterung mit Margarine sowenig vertragen wie mit irgend einem anderen Fett, hat jeder Tierarzt und jeder sachkundige Hundebesitzer auch schon vorher gewußt.

Im übrigen ergibt die polizeiliche Bekanntmachung, wie geringfügig und unerheblich die bei ihm eingegangenen Meldungen von Erkrankungen sind im Vergleich zu der durch die alarmierenden Zeitungsnachrichten hervorgerufenen Beunruhigung. Es handelt sich im ganzen um 2 verschiedene Meldungen, bei denen jede zuverlässige Feststellung darüber fehlt, ob die angeblich eingetretenen Magenverstimmungen wirklich durch unsere Margarine hervorgerufen sind, oder ob sie auf Einbildung oder irgend welchen Ursachen beruhen. Die Fälle waren von so leichter Art, daß eine ärztliche Behandlung, also auch eine zuverlässige ärztliche Feststellung garnicht stattgefunden hat. Angesichts der aus unseren Geschäftsbüchern erweislichen Tatsache, daß in Groß-Berlin allein mehr als 100 000 Personen täglich und regelmäßig unsere Margarine verzehren und daß wir in der fraglichen Zeit täglich ca. 120 000 Pfund Margarine hergestellt und versandt haben, beweisen jene 2 Meldungen garnichts gegen die gute Beschaffenheit unserer Margarine. Hätte unsere Margarine tatsächlich irgend welche gesundheitsschädlichen Stoffe enthalten, so hätten die Fälle von Erkrankungen allein in Berlin nach vielen Tausenden zählen müssen.

Auch die am 22. Dezember d. Js. von uns für jeden nachgewiesenen Erkrankungsfall ausgesetzte

Belohnung von 1000 Mark

hat bisher noch in keinem Falle zu dem verlangten Nachweise geführt. Wir halten hierdurch das Versprechen dieser Belohnung in dem früheren Umfange ausdrücklich aufrecht.

Altona den 31. Dezember 1910.

Altonaer Margarine-Werke Mohr & Co., G. m. b. H.
J. H. Mohr.

Kaufhaus

M. S. Leiser,

Altst. Markt 34.

Grosser

Resteverkauf

in allen Abteilungen.

Moderne Tapeten

Größte Auswahl nur neuer Dessins in jeder Preislage.

J. Sellner, Inhaber: Richard Sellner,

Fernsprecher 345. **Gerechte- und Gerstenstraßen-Ecke.** Fernsprecher 345.

Farben. Linoleum. Stuck.

Zu herabgesetzten Preisen

empfehle:
Heiligenstatuen, polychromiert,
Steh- und Hänge-Kruzifixe, Leuchter, Ewigampeln, Weihkessel, Weihsprenger, Rosenkränze,
sowie sämtliche Kirchenartikel deutscher und französischer Fabrikate.

Spezialität:

Religiöse Bilder

eigener Fabrikation
bis zur vornehmsten Einrahmung.
Spiegel in allen Größen.

J. Willamowski,
Thorn, Altstädtischer Markt,
gegenüber der Post.
Beachten Sie bitte mein Schaufenster!

Bruchmarzipan,

pro Pfd. 80 Pfg.,
und

Bruch-Pfefferkuchen,

pro Pfd. 60 Pfg.,
empfiehlt in bester Qualität

Honigkuchenfabrik
Herrmann Thomas,
Thorn,
Hauptgeschäft: Neustädt. Markt 4,
Filiale: Breitestraße 18.

Kaufet

nichts anderes gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten, als die feinschmeckenden

Kaiser's
Brust-Caramellen
mit den „Drei Tannen".

5900 not. begl. Zeugn. v. Ärzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben bei:
P. Begdon, Colw.-Hdlg., Thorn
A. Kirmes, „ „
Fr. A. Sakriss, „ „
Paul Fuchs, „ „
Neust. Markt 16,
Oskar Tomaszewski, Apoth. in Culmsee, **Adolf Trox,** vorm. Ferd. Czarske in Briesen, Briesener Hof.

---

10 Pfund-Postsack der bekannten

Oderbruch-Gänsefedern

liefere unverfälscht mit **Daunen** frei ins Haus, also ohne weitere Unkosten, gegen Nachnahme von 14,30 Mk.
Preisliste über alle Sorten Bettfedern **gratis.**

Richard Lübeck, Fürstenfelde, (Neumark).

Weizenstroh,

bindfadengepreßt, hat noch abzugeben in Waggonladungen (1,60 Mk. pro Ztr.) ab Station zu baldiger Lieferung.

Königl. Domäne Unislaw.

Offeriere:

Grog-Rum,

per Liter Mk. 1,75, 2,00, 2,25, 2,50

S. Abraham (J. Murzynski),
Thorn, Gerechtestr. 16.

Wohnungsangebote.

1 möbl. Zimmer, part., mit Betten, sofort zu vermieten. Preis 10 Mark pro Monat. Zu erfragen bei Frau **Zwolinska,** Bäckerstr. 43.

Möbl. Zimmer zu vermieten Schillerstraße 12, 2 Tr., l.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten Araberstraße 8, part.

M. Z. sogl. bill. z. vm. Altst. Markt 9, 3.

1 möbl. Vorderzimmer m. sep. Eing. und voller Pension ist von sofort zu vermieten **Araberstraße 3, 1.**

Ein möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. **Bäckerstr. 39, 2.**

Gut möbl. Zimmer evtl. m. Pension zu verm. **Gerstenstr. 9a, 1.**

Großes möbl. Zimmer billig zu vermieten. **Brückenstr. 14, 2.**

Gut möbl. Vorderzim. u. Schlafzim., f. 1—2 Herren pass., sep. Eing., v. sof. z. vermieten Neustädt. Markt 18, 2.

Gut möbl. Zimm. mit od. ohne Pens. v. sofort zu vermieten. **Windstr. 5 II, r.**

Wohnung u. Pferdestall
(durch Versetzung des Herrn Major v. Zietzewitz) ist vom 1. Oktober oder später zu verm. **Tuchmacherstr. 2.**

Nr. 2. Thorn, Dienstag den 3. Januar 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Carnegie-Stiftung für Lebensretter.

Der bekannte amerikanische Wohltäter der Menschheit, **Andrew Carnegie**, dessen Stiftungen für Friedenshelden bereits in den Vereinigten Staaten, England und Frankreich im Segen wirken, hat jetzt auch für **Deutschland** eine solche Stiftung mit einem Kapital von 1¼ Millionen Dollars (5 Millionen Mark) begründet. Der Kaiser hat zur Ehrung des Stifters der Stiftung den Namen **„Carnegie-Stiftung für Lebensretter"** beigelegt und das Protektorat über sie übernommen. Der Zweck der Stiftung ist die **Linderung der finanziellen Notstände**, welche sich aus heldenmütigen Anstrengungen zur Rettung von Menschenleben im Gebiete des deutschen Reiches und seiner Gewässer ergeben, sei es für die Lebensretter selbst durch deren vorübergehende oder dauernde Erwerbsunfähigkeit, sei es, im Falle des Todes derselben, für ihre Hinterbliebenen. In erster Linie sind dabei diejenigen Unglücksfälle ins Auge gefaßt, welche sich bei Ausübung friedlicher Berufe, z. B. derjenigen der Bergleute, Seeleute, Ärzte, Krankenpfleger, Feuerwehrleute, Eisenbahn- und Polizeibeamten, ereignen. Unter „Lebensrettern" werden auch diejenigen Personen verstanden, deren **heldenmütige Anstrengungen** zur Rettung von Menschenleben **von Erfolg nicht gekrönt** worden sind. Zur Verwaltung der Stiftung hat der Kaiser ein Kuratorium eingesetzt, dessen Vorsitz zunächst dem Chef des Geheimen Zivilkabinetts übertragen ist. Dem aus mindestens zwölf Kuratoren bestehenden Kuratorium gehört satzungsgemäß der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Berlin und je ein Vertreter des Bergfachs, des Eisenbahnwesens, des Seewesens, der Ärzteschaft und der Industrie an. Die von dem Kuratorium zu bewilligenden Beihilfen sind einmalige oder fortlaufende. Letztere sollen a) für **Lebensretter** auf die Dauer ihrer völligen oder teilweisen Erwerbsunfähigkeit, b) für **Hinterbliebene von Lebensrettern**, und zwar für Witwen bis zur eventuellen Wiederverheiratung und für Kinder bis längstens zur Erreichung eines zur selbständigen Ernährung befähigenden Alters gewährt werden. Für besonders befähigte **Kinder** können zu ihrer Erziehung für einen gehobenen Beruf inbezug auf die Höhe und Dauer der Unterstützung außergewöhnliche Aufwendungen gemacht werden. Den Hinterbliebenen können gleichgeachtet werden nähere Verwandte, welche mit dem Verstorbenen einen Haushalt gebildet und in ihm den Ernährer verloren haben. Die Zahlungen sollen in der Regel monatlich bewirkt werden. Sämtliche Bewilligungen aus der Stiftung erfolgen unter Voraussetzung der **Würdigkeit** und **Bedürftigkeit** der Empfänger, die fortlaufenden dementsprechend mit dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs, wenn diese Voraussetzungen nicht mehr zutreffen. Die Stiftung tritt mit dem Tage ihrer landesherrlichen Genehmigung inkraft. Notstände, welche sich aus Unglücksfällen vor diesem Zeitpunkt herleiten, können bei dem Vorhandensein der satzungsgemäßen Voraussetzungen nach Maßgabe der am Schlusse jedes Rechnungsjahres verbleibenden Ersparnisse durch Bewilligung einmaliger Beihilfen seitens des Kuratoriums berücksichtigt werden. Fortlaufende Beihilfen zu gewähren, ist in solchen Fällen nur ausnahmsweise zulässig. Anträge auf Berücksichtigung aus der Stiftung sind an das Kuratorium derselben, Berlin, Wilhelmstraße 64, zu richten.

Moderne Sibyllen.

Von Eberhard Buchner-Eichwalde.

(Nachdruck verboten.)

Wir alle würden gern wissen, was die Zukunft für uns im Schoße birgt. Wir wissen es nicht, und wer er erfahren will, der ist auf die Vermittelung jener Personen angewiesen, die vorgeben, die Wissenschaft von diesen Dingen gepachtet zu haben: der Wahrsager und Wahrsagerinnen. Wie groß ihre Schar noch heutigen Tages ist, davon haben nur wenige eine Ahnung. Sie fehlen nirgends. Das Dorf wird durch herumziehende Zigeunerbanden bedient, und in jeder kleinen Stadt residiert zum mindesten eine Wahrsagerin. Nicht jeder weiß von ihrer Existenz, aber bei den Eingeweihten steht sie im Geruche der Allwissenheit, und in allen heiklen Fragen wird ihr Rat und Zuspruch prompt eingeholt. In der Großstadt aber ist diese „Wissenschaft" noch weit mehr obenauf. In Hannover konstatierte ich etwa fünfzig Wahrsagerinnen, und in Berlin soll es ihrer etwa achttausend geben. In diese Zahlen sind freilich auch alle die Frauen mitinbegriffen, die sich nicht ausschließlich durch das Wahrsagehandwerk ernähren, die nebenbei frisieren, massieren, Krankenpflege üben, Fuß- und Fingernägel pflegen oder sonstige nützliche oder unnützliche Künste betreiben. Viele von ihnen heilen auch allerlei Krankheiten und Gebrechen, heilen vor allem durch „sympathische Mittel", besprechen die Rose und schröpfen ihren allzu vollblütigen Besuchern etliche Tröpfchen Blut ab.

Es ist eine schwierige Sache, zu konstatieren, wieweit diese Frauen bei ihren Zukunftsenthüllungen den mildernden Umstand des guten Glaubens für sich in Anspruch nehmen können. Ich habe etliche Dutzend solcher Pythien besucht und halte etwa drei Viertel von ihnen für glatte Schwindlerinnen. Ein Hannover beglückendes männliches Exemplar der Gattung, das sich durch seine besondere Ahnungslosigkeit und Offenherzigkeit mir gegenüber besonders auszeichnete, erklärte mir klipp und klar: „Sie müssen nicht etwa denken, daß ich eine besondere Gabe besäße, in die Zukunft zu sehen. Keine Ahnung! Aber sehen Sie, für eines habe ich Talent: für die ganze Rederei und dann für den „Schmuhs"! Das ist meine Begabung!" Diese Ehrlichkeit ist für die Zunft gewiß nicht typisch, die Gesinnung, die sich in dem Geständnis ausspricht, aber umsomehr. Das letzte Viertel muß dagegen im guten Glauben handeln. Es setzt sich zusammen aus denen, die, rein objektiv gesehen, schwindeln, in ihrer Beschränktheit aber nicht zu dem Bewußtsein ihres Schwindelns gelangen, und den wenigen, die tatsächlich etwas gelernt haben und aus irgendwelchen Eigenheiten des Besuchers, seien es nun die Linien der Hand, seien es seine Gesichtszüge oder sonst etwas, ihre wenigstens teilweise berechtigten Schlüsse ziehen.

Jedenfalls steht fest, daß die Mehrzahl der Wahrsager und Wahrsagerinnen Betrüger sind. Wie ist es nun möglich, daß sich dieser Betrug nicht nur hält, sondern offenbar noch immer eher zunimmt, als verschwindet?! Es ist klar, daß ein bischen angeborene Schlauheit zu dem Beruf gehört. Es gilt, den Leuten nach Möglichkeit die Geheimnisse ihres Lebens abzulocken oder abzuhorchen und dann vor allem: möglichst viele Dinge zu sagen, die sich nicht sofort kontrollieren lassen oder auch überhaupt niemals so recht eigentlich als Unwahrheiten entlarvt werden können. Im allgemeinen empfiehlt es sich wohl, den Besuchern Angenehmes zu offenbaren. Sie verlassen dann das Lokal in fröhlicher Stimmung, denken nicht daran, auf der Polizei Anzeige zu erstatten, empfehlen vielmehr die Wahrsagerin schon in der Vorfreude ob der Herrlichkeiten, die ihnen widerfahren sollen, allen Bekannten und Anverwandten und sind alles in allem aufs äußerste mit ihr zufrieden.

Man wird sich vielleicht zunächst geneigt fühlen, eine derartige Zukunftsdeuterei für ein unschuldiges und kindliches Vergnügen zu halten. „Was schadet es einem hübschen jungen Mädchen," wurde mir einmal bedeutet, „wenn ich ihm den feinen Liebsten ankündige? Nichts schadet es ihm, und mir bringt's was ein!" Wenn man dann aber von jener unseligen Frau hört, der eine dumme Berliner Wahrsagerin einmal geweissagt hatte, sie werde es noch „mit ein gekröntes Haupt zu tun bekommen", und die dann von einer Pythia zur anderen lief, nur, um das immer wieder zu hören und es auch tatsächlich auf ihren Wunsch immer wieder versichert erhielt, bis sie sich entschloß, sich von ihrem Gatten schleunigst scheiden zu lassen, um dann „für's gekrönte Haupt" frei zu sein, — wenn man das hört, wird man doch wieder anderer Meinung werden. Dieses Weib ist dann schließlich einmal zu einer ernsthaften Chirologin geraten, die ihr den Kopf gründlich zurecht zu setzen suchte, aber natürlich nur Spott und Verachtung erntete. Die Autorität eines ganzen Dutzend von Schwindlerinnen stand ihr entgegen, und sie mußte den Ehrgeiz fahren lassen, dieses Opfer eines frechen, gewissenlosen Betruges für die Vernunft zu retten.

Die meisten Besucher glauben blindlings an das, was ihnen von der Wahrsagerin aufgebunden wird. Sie nehmen sich garnicht erst die Mühe, zu erkunden, auf welche Basis sich die Gelehrsamkeit dieser Frauen gründen mag. Es ist eben etwas Geheimnisvolles, das da vor sich geht, und man schaudert ehrfürchtig zusammen vor den geisterhaften Kräften, die einem da entgegentreten. Die Wahrsagerinnen wissen diese mystische Scheu geschickt bei ihren Besuchern zu verwerten und zu unterstützen. Es fällt ihnen leicht, allerlei Hokuspokus zu ersinnen, der die Szene in ein immer noch wunderbareres Licht rückt. Sie tun etwa so, als hätte plötzlich ein fremder Geist von ihnen Besitz genommen, und erklären im pathetischen Tone: „Denken Sie, ich bin ich? Da irren Sie sich gewaltig! Ich bin jetzt ein ganz anderer; ich bin jetzt der Geist!" Oder sie arrangieren eine der so beliebten Tischsitzungen und legen einem der sich dabei manifestierenden Geister die Wahrsprüche für den Zukunft in den Mund. Andere wieder murmeln sonderliche Besprechungsformeln und lassen wohl gar das altbewährte Erdbuch antanzen, das seinen Eindruck auf den Gläubigen nie verfehlt: In die alte Scharteke ist ein großer, völlig verrosteter Schlüssel eingeschnürt. Sie wird nun so gestellt, daß der Schlüssel nach oben weist, und der Besucher darf sich dann eine Frage ausdenken, zu der eine bejahende oder verneinend Antwort gehört. Bleibt das Erdbuch stehen, so heißt das „ja", setzt es sich aber in Bewegung, so bedeutet es „nein". Aus recht begreiflichen Gründen zieht das geschätzte Buch es in der Regel vor, „ja" zu sagen.

Es ist schon erwähnt worden, daß es mannigfaltige Formen der Wahrsagekunst gibt. Die beliebteste ist das Kartenlegen. Sie ist zugleich die bequemste und stellt an die geistigen Qualitäten der Wahrsagerin die geringsten Ansprüche. Die Karten werden, nachdem der Besucher die gewünschte Zahl von dem vollständigen Spiel abgehoben hat, in prachtvoller Beliebigkeit neben- und aufeinander gelegt. Meistens so, daß irgend eine abenteuerlich aussehende Figur dabei zustande kommt. Dann ermannt sich die Pythia etwa zu folgendem Speech:

„Mein Herr! Es könnte sein, daß Sie in Ihrem Brot bald eine Veränderung haben werden. Ich sage Ihnen, die liegt günstig! Es droht da wohl etwas Gefahr über den Weg, aber Sie werden das rechtzeitig merken und ihr aus dem Wege gehen. Es steht Ihnen auch materieller Gewinn daraus zu, und zwar direkter und indirekter. Jedenfalls werden Sie siegen in der Sache. Sorgen Sie sich ja nicht, mein Herr! Ich sage Ihnen, die Karten liegen gut. Da ist nun allerdings ein blonder Herr, der will Ihnen schaden. Sehen Sie hierher, mein Herr, wie er Sie umschleicht, wie ein Fuchs! Da müssen Sie sich vorsehen! Dann aber, was hier dieser schwarze Herr ist, das ist ein Gönner. Vielleicht ist der's auch, der Ihnen zu der Veränderung verhilft. An den schwarzen Haaren halten Sie sich man ran! Aber den Blonden werfen Sie zur Tür hinaus! Und dann: Geld steht Ihnen auch noch viel zu. Es liegt ja Krankheit da auf dem Weg und über dem Weg, aber im ganzen geht's herzlich aus. Und spielen Sie ja Lotterie, aber wissen Sie, Klassenlotterie! Sonst wird's Ihnen nicht glücken, aber in der Klassenlotterie werden Sie gewinnen. Na, ich will nochmal wiederholen, mein Herr: Ich kann Ihnen sagen, Sie werden siegen! Auch um Ihre verehrte Frau Gemahlin steht's gut. Wieviel Kinder haben Sie denn? Zwei? Es kann ja sein, daß noch drei dazu kommen. Aber ich weiß nicht mal, ob das wünschenswert ist! Denn sehen Sie, da weiß man doch nie, ob die am Leben bleiben. Aber die zwei sind gesund und stark, denen wird's nicht fehlen. Sie können ganz zufrieden sein. So, das wäre das, was ich Ihnen zu sagen habe!"

Dann gibts Eideuterinnen, Kaffeesatzdeuterinnen, Chirologinnen, Phrenologinnen, Astrologinnen, Spiritistinnen, und wenn man alle Unterarten aufzählen wollte, käme man im Rahmen eines kurzen Berichtes garnicht damit zuende. Es ist ganz natürlich, daß jede Wahrsagerin ihre Kunst für die allein seligmachende erklärt und alle, die andere Wege gehen, Schwindlerinnen nennt. „Wie kann man denn überhaupt die Zukunft aus dem Kaffeegrund deuten?" sagte mir, die Nase rümpfend, eine Eideuterin: „das ist ja lächerlich! Ist ja garnicht möglich!" Und wenn man ihr da widerspricht, so erregt das sofort ihren Verdacht.

Diese Frauen leben — und hin und wieder verspürt man doch trotz des derben Schwindels, dem sie huldigen, so etwas wie Mitleid — in beständiger Angst. Die Polizei ist ihnen immer und überall auf den Fersen. In Berlin ist die Wahrsagerei überhaupt verboten und wird nur widerwillig und stillschweigend geduldet. Bei der ersten Anzeige aber packt die Polizei zu. Da es meistens die Herren der Schöpfung sind, die Krach machen,

Merkwürdige Taschenuhren.

(Nachdruck verboten.)

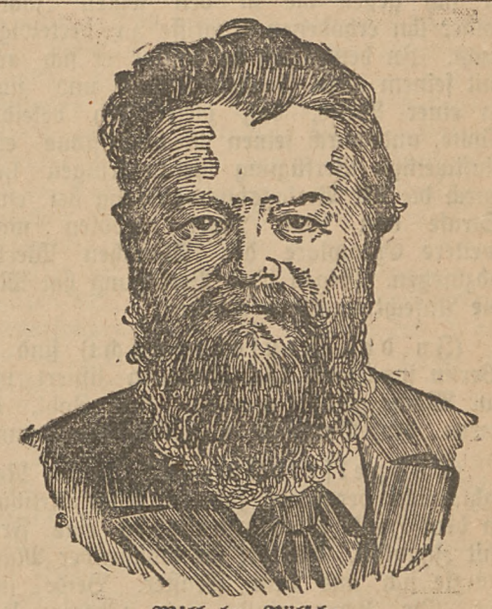
Trotzdem die neuere und neueste Zeit so reich an Erfindungen und Verbesserungen wie für die Kunsthandwerke überhaupt, so auch für die Uhrmacherkunst war, hört man jetzt nur äußerst selten von komplizierten modernen Uhrwerken der Art, wie die Künstler früherer Jahrhunderte sie hervorbrachten. Wie wunderbar vielseitig und kunstreich die großen Uhrwerke waren, davon zeugen noch jetzt einige auf uns gekommene sogenannte astronomische Uhren, wie die zu Straßburg, Prag u. a. m. Aber auch unter den Taschenuhren gibt es noch besonders sinnreich konstruierte und komplizierte Kunstwerke, und von denen einiger berühmter Persönlichkeiten möge, nach „Tit-Bits", in folgendem Erwähnung getan sein.

Im Jahre 1760 erhielt der englische König Georg III. eine Uhr geschenkt, die man geradezu als mechanischen Taschenkalender bezeichnen konnte. Sie zeigte nicht nur das Datum an, sondern hatte auch noch eine Vorrichtung, von der man die verschiedene Länge der Tage, wie sie in den Jahreszeiten begründet ist, ablesen konnte. Sie war kaum größer als andere Taschenuhren jener Zeit; aber damals waren sie eben alle von ganz ansehnlicher Größe, wie schon ihr Spottname „Nürnberger Eier" — der vielleicht auch eine Huldigung für ihren Erfinder Peter Henlein, den Nürnberger Schlosser, darstellen sollte, — bezeugt. Die modernen Chronometer weisen ja alle recht komplizierte Präzisionsvorrichtungen auf, aber für die damalige Zeit repräsentierte jene Uhr etwas Außerordentliches.

Eine Uhr, die sich selbst mittelst eines beschwerten Hebels aufzog, besaß und trug schon Napoleon I. Man nannte diese Art Taschenuhren Klöppel- oder Schlägeluhren. Bei jedem Schritt, den der Kaiser machte, wurde sie durch die dadurch erzeugte Erschütterung selbsttätig aufgezogen. Das Prinzip war ungefähr das gleiche, wie das der modernen Schrittzähler. — Der Herzog von Wellington besaß eine Uhr, die ihm der König von Spanien zum Geschenk gemacht hatte, und von der man auch im Dunkeln die Zeit mit einiger Genauigkeit ablesen konnte. Die Vorrichtung hierfür war nicht allzu kompliziert. Die Stundenziffern waren durch Stifte markiert; ein an der Rückseite des Gehäuses angebrachter Zeiger konnte vorwärts geschoben werden und blieb bei dem von der Uhr gezeigten Stundenteil stehen. Durch Betasten der Stundenstifte ließ sich dann die Zeit im Dunkeln feststellen.

Die Kaiserin Katharina II. von Rußland hatte von einem Bauern eine von ihm selbst konstruierte Uhr erhalten, welche die russische Osterhymne spielte und in welcher winzige bewegliche Figürchen die Auferstehung Christi darstellten. Aber diese Uhr überschritt die gewöhnliche Hühnereigröße der damaligen Taschenuhren um ein beträchtliches.

Rs.



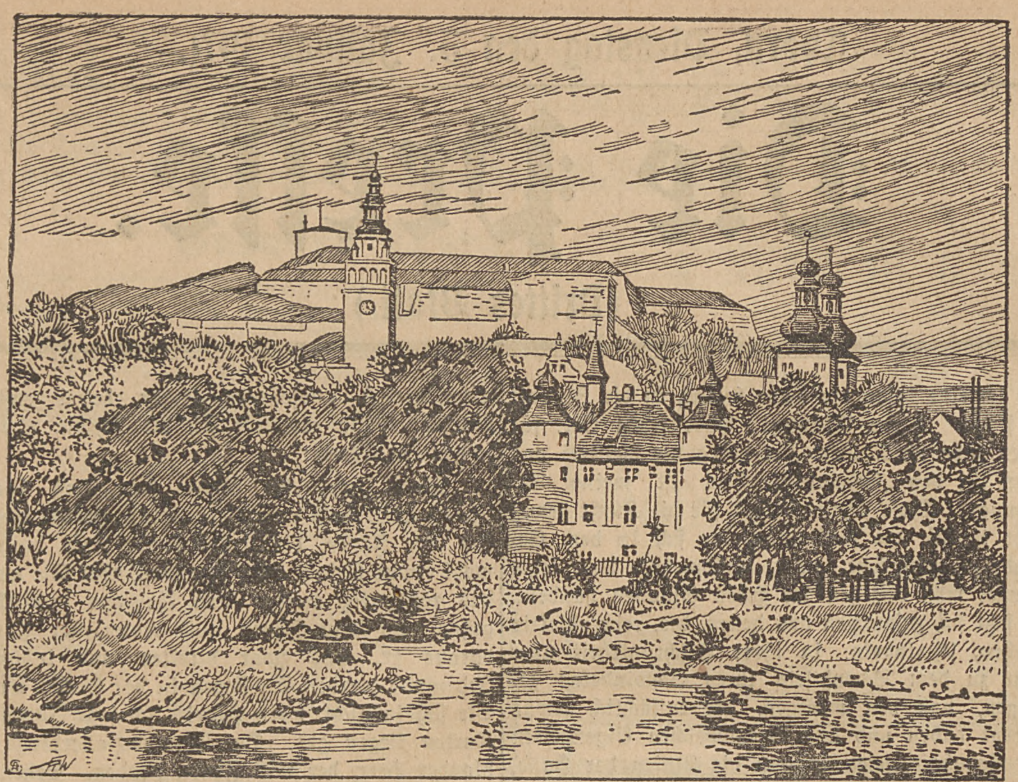
Wilhelm Bölsche,

der berühmte naturwissenschaftliche Schriftsteller, feiert heute, am 2. Januar 1911, seinen 50. Geburtstag. Bölsche, ein geborener Kölner, der sich nach Vollendung seiner vielseitigen Studien in Friedrichshagen bei Berlin niedergelassen hat, ist einer der erfolgreichsten populären Propheten der modernen Naturwissenschaft, deren Ergebnisse er mit dichterischem Schwung zu schildern versteht. Außer den Werken, in denen er die Entwicklungsgeschichte und die Abstammung des Menschen behandelt, hat er eine Reihe wertvoller literarhistorischer Bücher geschrieben. Sein Hauptwerk „Liebesleben in der Natur", das im Jahre 1898 erschien, hat seinen Namen in den weitesten Kreisen Deutschlands und auch des Auslands bekannt gemacht.

Der Massenmord der Vögel durch Schnellzüge.

Die Klage über die rapide Abnahme unserer gefiederten Sänger in Wald und Flur wird allerorten erhoben, und Naturforscher und Forstmänner, Vereine und Regierungen gehen den Ursachen nach, um die Kalamität möglichst zu verringern. Man weiß, daß nicht nur der Massenmord der Vögel jenseits der Alpen Hunderttausenden von ihnen um des Gaumenkitzels der Italiener halber das Leben kostet, sondern daß weit mehr noch das beständig fortschreitende Ausroden von Hecken und Büschen auf den Feldern, das Niederschlagen und Lichten der Waldungen und Gehölze und die Anlage von Fabriken und Häusern bis weit hinaus auf das Land die Schuld an dem Verschwinden der Singvögel tragen, da ihnen mehr und mehr die Gelegenheit zum Nisten entzogen wird. Doch gibt es noch andere Ursachen, auf die noch wenig aufmerksam gemacht worden ist: zu ihnen gehören die Lokomotiven der Schnellzüge! Der Lokomotivführer Brackheimer aus Straßburg hat hierüber ganz verblüffende Beobachtungen gemacht, die einen traurig-wahren Beweis mehr liefern, daß, je mehr die Kultur zunimmt, die Natur zurückweichen muß. Brackheimer berichtet: Eine einzige Schnellzugslokomotive tötete oder verletzte tötlich nach meinen genauen Aufzeichnungen und Berechnungen hunderte von Vögeln in einem Monat. Nach einer einzigen Fahrt mit dem Lloyd-Expreß 173 Straßburg-Ludwigshafen fand ich bei der Revision der Maschine vor der Rauchkammertür und im Laufachsdrehschemelausbau: 2 Käuzchen, 1 grünfüßiges Rohrhuhn, 1 Drossel, 2 Grasmücken, je 1 Goldammer, Hänfling und Grünfink, und im Aschkastengitter hingen 2 stark beschmutzte, halbverkohlte Kegelschnäbler. Wenn in Erwägung gezogen wird, daß nur ein kleiner Teil, noch nicht zehn Prozent, auf oder an der Maschine liegen oder hängen bleibt, so gibt dies ganz beträchtliche Zahlen an Verlusten. Ferner muß erwogen werden, daß nicht selten die angebrüteten Eier oder Jungen verloren gehen, selbst wenn nur eine Hälfte des Elternpaares getötet wird; weiterhin muß man die große Zahl von Schnellzügen bedenken, die allein in unserer engeren Heimat verkehren, und man verwundert sich dann weniger über das Verstummen der Vogelkonzerte, die den Naturfreund noch vor 1—2 Dezennien so echt und tief begeisterten. Je größer die Geschwindigkeit der Züge, desto größer die Gefahr des Anrennens für die Vögel beim Ausweichen auf ihren Flügen; denn — was ich nie geglaubt hätte — selbst Schwalben und Fledermäuse, die Künstler im Kurvennehmen, wur-

den getäuscht durch die 95 Kilometer-Stundengeschwindigkeit der Luxuszüge. Naht ein Zug, so werden die Tiere durch das Geräusch desselben beunruhigt und fliegen auf dem kürzesten Wege zum Standort ihres Nestes, alle Vorsicht vergessend, und manchmal direkt an den vordersten Teilen der Lokomotive zerschellend, im Todessturz noch fest ihr Bündel Schmetterlinge, Fliegen und dergleichen mit dem Schnabel umklammernd, rührend und mitleiderweckend zugleich. Auch ist wohl verständlich, daß die ausgeflogenen Jungen, die noch ahnungslos und mit mangelhafter Flugkunst ausgestattet sind, ihren Feinden, worunter die Lokomotive an erster Stelle steht, in weit größerer Zahl zum Opfer fallen, als ihre älteren Verwandten. Die Arten, die am zahlreichsten vertreten sind, lassen auch die meisten Opfer, und so stehen obenan die Sperlinge. Danan kommen die Pfriemenschnäbler, unsere besten Sänger und hervorragendsten Insektenvertilger, worunter viele Bachstelzen, Amseln, Drosseln, Grasmücken usw. In weiterem Abstande folgten die kleinen Eulen und Käuzchen und an letzter Stelle Raubvögel, Raben, Fasanen und Feldhühner. Da in Zukunft die Geschwindigkeit der Schnellzüge zunehmen wird, so ergeben sich nach dem Geschilderten traurige Aussichten für die Zunahme unserer gefiederten und besten Bundesgenossen im Kampf gegen Pflanzenschädlinge. Erfolgreiche Mittel zur Abwehr der drohenden Gefahr sind leider nicht vorhanden.



Die Festung Glatz

in Schlesien beherbergt seit einigen Tagen einen Festungsgefangenen in ihren Mauern, von dem man in der letzten Zeit viel gesprochen hat. Der Hauptmann der englischen Marine-Infanterie Trench, den das Reichsgericht in Leipzig kürzlich wegen Spionage zu vier Jahren Festung verurteilt hat, wurde nach Glatz transportiert, wo er seine nicht allzu harte Strafe verbüßen soll. Glatz wird seit langen Jahren als „Festungsstubengefangenenanstalt“ benutzt, und die vielen, die hier wegen Zweikampfs oder politischer und militärischer Verbrechen in leichter Haft gehalten wurden, haben sich nicht allzusehr über ihr Schicksal zu beklagen gehabt. Die verhältnismäßig große Bewegungsfreiheit, deren sich die Festungsgefangenen erfreuen, gestattet ihnen, die Vorzüge zu genießen, die die herrliche Gebirgslandschaft bietet, in der sich Glatz erhebt, und die man von den Wällen des „Donjons“ der Festung bewundern kann.

Mannigfaltiges.

(Karl Mays „Erinnerungen“ verboten.) Der Schriftsteller Karl May hat vor kurzem den ersten Band seiner Lebenserinnerungen erscheinen lassen, in dem er sich gegen die in den letzten Jahren wider ihn erhobenen Angriffe zu verteidigen sucht. In dem Buch beschäftigt er sich auch mit seinem alten Gegner Lebius, und zwar in einer Weise, daß dieser sich beleidigt fühlte, und durch seinen Rechtsbeistand eine einstweilige Verfügung herausbringen ließ, durch die der Verlagsbuchhandlung bei einer Strafe von 1000 Mark verboten wird, weitere Exemplare des Mayschen Werkes abzusetzen. Gegen diese Verfügung hat May die Anfechtungsklage erhoben.

(In der Neujahrsnacht) sind in Berlin insgesamt 134 Personen sistiert und zur Wache geführt worden, eine Zahl, die deren der Vorjahre ungefähr gleichkommt.

(Doppelselbstmord.) In der Neujahrsnacht vergiftete sich in Charlottenburg in dem Hause Niebuhrstraße 70 eine Frau mit Zyankali. Ein bei ihr wohnender Mann stürzte sich aus dem Fenster. Beide sind tot. Die Beweggründe und näheren Umstände sind noch nicht aufgeklärt.

(50000 Mark) hat die verstorbene Inhaberin eines „Freudenhauses“ in Mainz der Stadt vermacht. Die Stadtgemeinde weiß nun nicht ob sie das Geld annehmen soll, oder nicht.

(Die Ausrüstung der Polizeimannschaft mit Karabinern) wird in der nächsten Zeit in den größeren Städten allgemein durchgeführt werden.

(Ein 100jähriger), der Altenteiler Franz Bott in Altengamme-Horst, ist gestorben. Am 9. Februar 1910 war er 100 Jahre alt geworden. Er erfreute sich noch in den letzten Jahren seines Lebens verhältnismäßiger Rüstigkeit. So war er noch imstande, sich selbst zu rasieren.

(Ein moderner Schuster.) In einem Weimarer Blatte bringt sich ein Schuhmacher dem Publikum mit folgender Anzeige in Erinnerung: „Dem geschätzten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich nach wie vor bestrebt sein werde, sowohl schwer- als leichtverwundete Stiefel und Schuhe unter Berechnung billiger Kurkosten gründlich zu heilen, ferner durch Geraderichten der Absätze meine Klienten vor einem schiefen Lebenswandel zu bewahren. Bei mir gekaufte oder nach Maß gefertigte Stiefel haben viele Vorzüge. Die Sohlen sind fest wie Panzerplatten, die Züge dehnbar wie eine Reichstagsverhandlung, das Oberlehrer haltbar wie der lange Heinrich, und dabei zieren sie den Fuß, wie die Unschuld das Gesicht des Kindes. Mein Hauptbestreben wird es sein, die werte Kundschaft dauernd auf den Beinen zu erhalten, und wünsche ich jedem ein flottes Wohlgehen vor Herzen.“ — Wünschen wir dem talentvollen Jünger Hans Sachsens eine zahlreiche Kundschaft und seinen Sohlen die Stärke seiner Reklame!

(Todesfall.) Der Geheime Kommerzienrat Dr. Adolf Richter, in dessen Fabrik auch die bekannten Steinbaukasten hergestellt werden, ist in Rudolstadt gestorben.

(Das Weihnachtsgeschenk des Milliardärs.) Ein Weihnachtsgeschenk des Petroleumkönigs Rockefeller hat die Cleveländer sehr amüsiert. Rockefeller hatte sein Haus in Cleveland unter der Obhut zweier Frauen belassen, während er zum Weihnachtsfest nach Newyork reiste. Die beiden Frauen waren neu im Dienste, wußten wenig von ihrer Herrschaft und freuten sich seit Wochen auf das Weihnachtsgeschenk des Krösus. Am heiligen Abend brachte der Briefträger ein winziges Paketchen — es enthielt zwei baumwollene Schürzchen und eine Karte mit den besten Glückwünschen von Mr. und Mrs. Rockefeller.

(Zum Bankkrach in Newyork.) Die Southshore Traction Company, die mit einem Kapital von 2 Millionen Dollars arbeitet und in enger Beziehung zu Robin steht, ist unter gerichtliche Verwaltung gestellt worden.

(Schwerer Unfall in einem Bergwerk.) Aus Bluefield (West-Virginia) wird vom Sonnabend gemeldet: In dem Kohlenbergwerk Red Jacket wurde durch einen ins Rollen gekommenen Wagen die Schachtzimmerung beschädigt und dadurch ein Nastürzen von etwa tausend Tonnen Kohlen verursacht. Acht Bergleute sind dabei getötet worden.

Eine Probe wird Sie überzeugen.
FRANKFURT A.M.
TÜRK & PABST's
Delicatess- & Girondine-Senf
Lachs-Butter & Sandwich-Fischpaste
In Schlüssel-Tuben.
T & P's Senf ist wirklich eine Delikatesse.

Zu den bekannt gewordenen Vergiftungserscheinungen, die sich nach dem Genuß einer Margarine zugetragen haben sollen, wird uns geschrieben:

Die erwähnten Vorfälle beziehen sich ausschließlich auf die Fabrikate der Firma Altonaer Margarine-Werke Mohr & Co., Altona-Ottensen, welche Firma den Privathandel pflegt, den Mittelstand also ausschaltet und unter Umgehung des Zwischenhandels ihre Erzeugnisse an Private verkauft. Die Ware untersteht deshalb nicht der fachmännischen Kontrolle der Kolonialwarenhändler. Es wäre töricht, wollte man die vereinzelten Fälle, nur um solche handelt es sich, verallgemeinern und die Margarine überhaupt verurteilen. Dazu liegt absolut kein Anlaß vor. Wollte man in dieser Weise verfahren, dann müßte man auch den Genuß von Wurst- und Konservewaren meiden, denn auch bei diesen Produkten sind ähnliche Erscheinungen häufig genug zu konstatieren gewesen. Die Margarineindustrie hat den Beweis erbracht, daß sie imstande ist, Produkte zu erzeugen, die inbezug auf Nährwert, Verdaulichkeit und Verwendbarkeit der Naturbutter nicht nachstehen. Allerdings sollte man in erster Linie Spezial-Erzeugnisse kaufen, denen ein großes Renommee vorausgeht und die anerkanntermaßen das Vollkommenste darstellen, was die Margarineindustrie zu erzeugen vermag. Diese renommierten Spezial-Erzeugnisse sind aber nur in den einschlägigen Kolonialwarengeschäften usw. erhältlich und können direkt ab Fabrik nicht bezogen werden.

Mögen sich die Hausfrauen nicht durch unbegründetes Vorurteil vom Genuß der Margarine abhalten lassen. Sie würden dann nicht nur unklug handeln, sondern der zu hohem Ansehen gelangten Margarineindustrie auch großes Unrecht zufügen.

Berliner Börse, 31. Dez. 1910

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12	q_1 halbjährl. 1.1.4.7.10.
2 1.Febr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lev, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20 40 M.
Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4%.
Nachdruck verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen Industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Schl	d	4	100.10G
do. 1.4.12	d	4	100.10G
do. 1.7.12	a	4	100.10B
Pr.Schatz12	a	4	100.10G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	94.00bG
do. do.	v	4	102 20bB
do. do.	v	3	85.10bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	94.00B
do. do.	v	3	84.90bG
do. do.	v	4	102.50bG
do. Staff.A.	d	4	100.20bG
Bayer. Anl.	e	4	101.30B
do. uk. 15	e	4	101.70G
do. do.	v	3½	92.25bG
Brem.Anl.99	v	3½	91.25G
do. 96	d	3½	81.30bG
Cassel Ldkr.	c	3½	93 00G
Hambg.St.R.	b	3½	93.40G
do. 1907	d	4	101.00G
do. 1908-18	c	4	101.20G
do.am.1900	a	4	101.00G
do.do.87/04	v	3½	93 00bG
do.do.86/02	v	3	83.80G
Sächs.Stsrt.	v	3	83.80bG
Hann.VII.VIII	d	3	83.60G
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.50bB
do. do.	a	3½	90.40G
Pomm.PrAnl	d	3½	90.80G
Posen. do.	a	3½	90.50G
do. do.	a	3	81 30G
Rhpr.XX.XXI	v	4	101.00bG
do.XXII.XXIII	d	3½	96.30G
XXIV-XXVII	v	3½	91.50bG
do. IX.XI.XIX	a	3	86.20G
Westf. Prov.	d	4	100 60G
do.u.15,16	v	4	101.20bG
do. uk. 09	d	3½	97.00G
do. II.III.IV	d	3½	91.20G
do. uk. 15	d	3½	91.20bG
do. II	d	3	84.50G
Westpr.Prov	d	3½	91.40G
Stadt-, Kreis- etc. Anleihen			
Altona	v	3½	93.40B
Barmen 01	c	3½	92.10G
do. 1908-18	b	4	100.30G
Berlin 04 II.	a	4	100.40b
do. 76/78	a	3½	99.00bG
do. 82/98	v	3½	94.30bG
do. 1904 I.	d	3½	94.30bG
do. St.Svn. I.	a	4	—.—
do. do. 1902	a	3½	89.80G
Breslau 91	v	3½	92.10G
Bromberg02	d	4	100.10G
do. 99	d	3½	91.50G
Charl.89/99	v	4	100.30b
do. 95 uk.11	d	4	100.50G
do. 07 uk.17	d	4	100.80G
do. 1908	a	4	101.00bG
do 95/99,02	v	3½	92.00bG
Düssd88/03	v	3½	—.—
Elberf. 99 I.	a	4	100.10G
Essen 79/01	v	3½	98.80G
Gnes.01 u11	d	4	99.30G
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Hohensiz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	94.00G
do. 1904	a	4	92.00G
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	93.80G
do.91 uk.10	a	4	—.—
do.06 uk.11	a	4	—.—
Mainz.07 16	c	4	100.20bG
Neumünster	a	4	—.—
Posen 1900	a	4	100.50b
do. 05 u. 12	a	4	100.40G
do. 94, 03	a	3½	91.10G
Potsdam 02	d	3½	93.30G
Schöneb. 96	d	3½	93.50G
do. 07	d	4	100.40B
Spandau 91	d	4	100.40G
Stendal 03	d	3½	91.70B

Stettin04/09	d	3½	91.30bG
Teltow.Kreis	d	4	100 20bG
do. do.	d	3½	92.80b
Thorn00u11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	95.50G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	118.80G
do. do.	a	4½	105.00G
do. do.	a	4	103.50G
do. do.	a	3½	100.00G
do. neue	a	4	100.50bG
do. do.	a	3½	92 70b
do. do.	a	3	83.50G
Landsch.Ctr	a	3½	91.50bG
Kur-u.Neum.	a	3½	94.25bG
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	91.50bG
do. do.	d	4	100.70G
Ostpreuss.	a	4	100.20bG
do.	a	3½	91.30bG
do.	a	3	81.10G
Pommersch.	a	3½	91.80G
do.	a	3	82.10G
do. neuld.	a	3½	90.90B
do. do.	a	3	82.10G
Posensche	a	4	102.30G
do. XI-XVII	a	3½	92.60bG
do. Lit. D	a	4	100.30b
do. Lit. A	a	3	82.10G
do. Lit. E	a	4	100.30b
do. Lit. B	a	3	82.10G
do. Lit. C	a	3½	91.90bG
Sächsische	a	4	100.75G
do.	a	3½	93.40b
do.	a	3	84.50b
do. neue	a	4	100.20bG
Schles. altld	a	3½	93.30G
do.ldsch.L.A	a	4	100.40B
do. do. do.	a	3½	92.70G
do. do. do.	a	3	83.60G
Schl.Hlst.LC	a	4	99.90bB
do. do.	a	3½	90.60bG
Westf. Land	a	4	100.00B
do. do.	a	3½	90.80G
do. II. Folge	a	3	81.75G
do. III. Folge	a	4	100.00B
Westpr.rit.I.	a	3½	91.00G
do. IB	a	3½	90.75bG
do. II	a	3½	90.25G
do. I	a	3	81.25G
do. II	a	3	81.25G
do. neuld.	a	3½	90.00bG
do. do.	a	3	80.60G
Renten-Briefe			
Kur-u.Neum.	d	4	100.50bG
do.	v	3½	91.50bG
Pommersch.	d	4	100.50G
do.	v	3½	91.50bG
Posensche	d	4	100.50G
do.	v	3½	91.70G
Preussische	d	4	100.50G
do.	v	3½	91.75b
Rhein-Westf	d	4	100.50G
do.	v	3½	91.50G
Sächsische	d	4	100.50G
Schlesische	d	4	100.90G
do.	v	3½	92.00G
Schlsw Holst	d	4	100.50G
do.	v	3½	91.50G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	38.30b
Bad.Pr.A. 67	b	4	163.00bG
Brschw20TL	—	frc.	216.00b
CölnMd.Pr.A	d	3½	136.25b
Hamb. 50T.L	3	3	156.50bG
Lübeck. do.	4	3½	162.00b
Mein. 7Gld.L	—	frc.	38.90bB
Oldenb40TL	2	3	123.40b
D.Ostaf Schv	a	3½	—.—
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	102.50bG
do. Anl. v.87	a	5	—.—

Arg.inGld 07	k	5	101.90bB
do. E. 1000P	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	100.20G
do. 400 M.	c	4½	100 20bB
do. ab 100L.	d	4½	99.70b
doGs.8.8.97	d	4	90.50b
BuenAirPr08	d	5	101.50B
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	103.25bB
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	94.30bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	102.60b
do.Tients.-P	d	5	103.50bB
do. v. 98	c	4½	99.80bB
GrchA81/84	a	1,6	52.00bG
do.ks.Goldr.	d	1,3	40.70bG
do. Monopol	a	1½	50.30bG
do. kleine	a	1½	50.30bG
do.Pir.L.400	k	1,6	51.30bG
JapA.10.1.7	a	4½	98.70bG
do.	a	4	93.50bG
Italien.Rent.	a	3¾	103.80G
do.	a	4	—.—
MexA.10200	q_1	5	100.40bG
do.4080M.	q_1	5	94.00b
do.2100M.	f	4	95.00b
Oesterr.Gldr	d	4	99.00B
do. Kronenr.	c	4	94.00b
do.einh.kv.R	v	4	83.40B
do. Silb.Rnt.	d	4½	97.75bG
do.Pap.-Rnt.	b	4½	—.—
do. 60r Lose	e	4	175.80b
do. 64r Lose	—	frc.	544.50b
Rumän. 03	f	5	102.40G
do. 89	a	4	93.60bG
do. 90	a	4	96.00bB
do. 91	a	4	92.70B
do. 94	a	4	92.70b
do. kleine96	e	4	92.00G
do. 1905	d	4	91.30G
RssEnglA.59	i	3	—.—
do.kv.Anl.80	e	4	93.10bG
do Gold.A89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	93.50bG
do. do. 94	q_1	3½	87.40bG
do. do. 96	q_2	3	79.75bG
do. k.EBA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	93.80bG
do. do. 05	a	4½	100.75b
do. Staatsrt.	q_3	4	94.60bG
do.konv.Obl.	a	3,8	91.10G
do.Prm.A.64	a	5	484.75bB
do. do. 66	c	5	379.50B
do. Bodenkr.	a	5	112.75G
SaoPaulo GA	a	5	101.00B
SchwdStA86	f	3½	92.50G
Serb.amA95	a	4	84.90b
Span.Schdkl	q_1	4	—.—
TürkBagd.A.	c	4	86.30bG
do. unifiz.03	c	4	93.80bG
do. do. 05	c	4	86.50bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	179.25b
Ung. Goldrnt	a	4	94.30b
do.Kronenrt.	f	4	91.90G
do. Staatsrt.	a	3½	81.90b
do.Grndent0	e	4	93.40B
Buen.A1000	f	4½	97.50G
do. 100 L.	f	4½	99.00B
do. Pes.	a	6	104.00b
do. 1908	d	5	100.60G
do. 1909	a	5	101.25b
Lissab. St.A.	a	4	80.00bG
Sofia Gold	e	5	101.10bG
WienKommA	a	5	102.50bG
do. St.-A. 98	a	4	96.25G
Jütl.Kr.V Obl	l	4	94.90G
Poln.Pf3000	a	4½	95.60G
1000-100R	a	4½	96.25b
UngBodkr.Pf	d	3½	84.00bB
do.BdReg.Pf	d	4	91.80G
do. Sp.K.I.II	a	4	92.30G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	82.50b
do. Genuss.	—	frc.	80.00G

Bröltal.Eisb.	1	4	84.25bG
Frkf. Güterb.	1	1½	67.00bG
Halb. Blank.	1	2	99.80G
Kgsb.Cranz.	4	6½	132.30B
Liegn.-Raw.	4	4½	98.00G
Lüb.-Büch.	1	8	185 25b
Mckl.F Wilh	4	4½	109.50G
Niederlaus.	4	3½	35.00bG
Nordh.Wern.	4	3½	73.50G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Rein Liebnw.	4	4	93.00bG
Buschtehrdr	1	10½	—.—
Oest Staatsb	1	6½	160.75G
Orient. Eisb.	1	6½	155.50b
Raab Oednb.	1	½	27.00bG
Südöst.(Lb.)	1	0	21.10b
Warsch.-W.	1	7½	216.50bG
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	118.70bB
Baltim. Ohio	7	6	105.80b
Canada Pac.	7	7	198.30b
Schantung	1	6	137.00G
West-Sizil.	1	4	80.25b
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	149.75B
Braunschw.	1	6	—.—
Bresl. el.Str.	1	6	126.50G
do. Strssb.	1	6½	118.50B
Danz.elktStr	1	6½	129 25B
Dt.Eisb.Bt.G.	4	5½	111.75G
Elekt.Hochb.	1	5	123.25G
Gr. Berl. Str.	1	8½	189.50bG
do.Cass. do.	O	4½	104.00B
Hambrg. do.	1	10	189.75b
Hann.St.V.A.	1	3	93.75B
Magdeb.Str.	1	8½	182 25b
Posener do.	1	9	187.50B
Stettiner do.	1	7½	—.—
do. Vorz.A.	1	7½	153 06b
Wstd.Eisb.G.	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	4½	102.50G
Hmb.Am.Pck	1	6	141.50G
Hansa Dmpf.	1	10	170.60b
Nordd. Lloyd	1	0	104.75B
Schl.Dpf.Co.	1	3	82.25bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	5	76.70bG
Oest.U.St.85	c	3	79.10G
do. Gold	e	4	97.90G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	56.50bG
do. Obl. Gold	a	5	100.00bG
Kursk-Ch. B.	a	4	91.70G
do. von1889	d	4	91.60G
Mosc Sml.ab	e	4	91.50bG
Nicolai Bahn	e	4	93.00bG
Transkauk.	k	3	78.25bG
Kursk-Kiew	b	4	92.10bG
Mosco-Kas.	a	4	92.25B
do.KiewWor.	d	4	91.75bG
do. Rjäsan	b	4	92.25b
do.WindRyb.	d	4	91.75G
Rybinsk gar.	f	4	91.75bG
Rjäs. Uralsk	c	4	91.70B
Süd-Ost 98	e	4	91.90B
Wsch.W. 10r	a	4	96.00G
do. do. X. XI.	i	4	92.75bG
Wladiks. 98	d	4	92.20b
An.Eis. 2040	d	4½	99.80bG
do. kleine	d	4½	99.80bG
do.Erg.-Netz	d	4½	99.80bG
do. kleine	d	4½	99.80bG
Macedon. B.	a	3	68.60bG
Tehuant. G.A	a	5	103.10bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.10bG
do. I II u. 14	v	4	99.26G
XIII XIV u.19	v	4	100.25bG
do.KOb.lu18	v	4	100.60G

Bayr Hyp.uW	v	3½	93.40G
BrHXVI.XVIII	v	4	99.75G
do. X XI	v	3½	95.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	104.75G
do. do. XVII	a	4½	102.25bG
do. do. kv.	d	4	99 10G
doVII X XI XII	v	4	99.10bG
do. XIII u. 13	v	3½	99.40bG
FrkfH.Pf.XIV	d	4	99.50bG
Goth. Grdk. I	a	3½	130.30b
do. II	a	3½	118.60b
do. III IV	a	3½	103.00b
do. VI VII	a	4	99.20bG
do. IX u. IXa	d	4	99.20bG
do. X u. XII	v	4	99.30bG
do. XIV u. 16	d	4	99.20bG
do. XI u. 13	d	3½	90.00bG
Hamb.Hp.-B.	a	4	99.00bG
do. unk. 13	d	4	99.25G
do. unk. 16	b	4	99.50bG
do. S. 1-190	v	3½	90.50bG
Mckl.Str.HPf	a	4	97.00G
do. do.	a	3½	89.75G
MnHpBVI VII	v	4	99.00bG
do.XII uk.17	a	4	99.10bG
do. konv.	v	3½	91.60G
do. X uk. 13	a	3½	91.90G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	137.60G
Nordd.Grdkr			
III IV u. V	a	4	98.50G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.75G
XIII XIV XVII	v	4	99.10bG
do. XVIII	v	4	99.10bG
do. XIX	d	4	99.10G
do. XXI	d	4	99.20bG
do. XX uk.13	a	3½	93.10G
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	99.10bG
do.v.99uk09	a	4	98.90G
do.v.03uk12	a	4	99.50G
do.v.06uk16	a	4	99.70b
do.v.07uk17	a	4	99.75bG
do. v. 86, 89	v	3½	90.30bG
do. v. 94, 96	v	3½	89.80b
do.v.04uk13	a	3½	90.60G
do.K.-O.v.01		4	100.40b
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	107.00G
do. do.	v	3,2	94.60G
do. do.	v	2,8	88.00G
ab80 rz.125	a	4½	120.00G
do. do.	v	4	97.10bG
do. do.	v	3½	89.80bG
do. uk. 1913	a	4	99.20bG
do. uk. 1914	v	4	99.25bG
do. uk. 1917	v	4	99.50G
do. uk. 1919	v	4	100.25bG
do.Komm.Ob	a	4	100.75G
do. do. 1909	a	4	101.25G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	99.00G
do. do.	v	3½	94.60G
PrPfdbr.XXII	a	4	99.30bG
do. XVIII-XXI	v	4	98.80bG
do. XXV (14)	d	4	99.30G
do XXVII(15)	d	4	99.30bG
XXVIII(17)	d	4	99.80bG
do.XXIX (19)	a	4	100.25bG
do. XXIII(12)	d	3½	93.50bG
do. XXVI(14)	a	3½	93.30bG
do. XVIII(08)	v	3½	90.50bG
do. XXIV(12)	a	3½	91.25bG
do.KlbOb.08	a	4	98.60G
do. do. 04	a	3½	94 30G
do. KOVI(17)	a	4	100.50bG
do. IX (20)	a	4	100.75G
do. IV (12)	a	3½	96.60G
do. I	a	3½	91.75G
do. III (12)	d	3½	91.75G
do. V (17)	a	3½	92.00G
Obligat. indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	95.50G
Allg. Elekt.G.	d	4	98.90b
Brl.El.W.u12	a	4	99.40B
do.unk 1907	a	*4½	102.00B
Bismarckh.2	a	*4	98.50B
Bochum.Bgw	a	*4	94.60G
Dess.GasG 5	a	4½	105 25bG
Dess G. 05 5	d	4	98.75B

Dt.Eisb.8G.2	d	4	95.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	98 70G
Donnersmkh	d	*3½	95.50G
DrtmUn.100	d	*5	100 40b
do. 100	a	*4	99.10bG
do. u. 14 3	a	*4½	101.80b
Flnsb Schffb	b	*4½	99.00G
Frist. Rossm	d	*4½	102.60b
Gelsenk Bgw	d	*4	100.00B
Germ.Schff2	d	*4	100 00B
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.50b
GörlMasch 3	a	4½	103 00G
HartmMsch3	a	*4½	104.00bG
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	102.50G
Kaliw.Aschrl	f	*4	100 00G
KnMarienh 5	a	*4½	99.50B
Krupp-Oblig	a	*4	100 00b
Laurahütte	a	*4	99.00B
do.	c	*3½	91.40B
Leonh. Brnk.	a	4½	10[illegible].30G
Ldw Löwe&C	d	4	99.25G
Mannesmr.5	a	4½	—.—
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	100.50G
ObschlEisb3	a	*4	103.00bB
do. Eis.-Ind.	a	*4	95.00b
Patzenh.Br3	v	*4	101.50B
Schalk.Gr99	a	*4	97 00bB
Schulth.Br.5	a	*4	102.50G
Siem. El.B. 3	d	4½	103.00B
Siem.Halsk3	d	4	—.—
do. 3	b	4	100.50b
SiemSchck3	a	4½	103.75bG
ThielWnkl2	a	*4½	102 80bG
SteauaRm.5	e	5	105.20B
Bank-Aktien			
Berg.Märk.B	1	8½	164.50bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	169.60b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	127.25bG
BraunschwB	1	5¾	117 00bG
do.Hann.Hyp	1	8	170.00B
Bresl.Disk.B	1	6	111.30bG
Com.uDisc.B	1	6	115 00bG
Danz. Priv.B.	1	7½	133 00bB
Darmst. Mk.	1	8	130.60bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	6½	146.75b
Dt. Ansiedlb.	1	9	149.50b
DeutscheBk.	1	12½	263.50b
do. Effekt.Bk	1	5	111.75G
do.Hypoth.B.	1	8	162.00bG
do.Nation.B.	1	7½	114.25bG
do. Uebers.	1	9	174.90G
Disc. Comm.	1	9½	193.50G
DresdnerBk.	1	8½	162 70b
Gotha Grdkr.	1	8	166.90b
do. Privatbk.	1	7	135.00bG
Hamb Hyp.B.	1	9	190.00bG
Hannov Bank	1	7½	148.75bG
Königsb.VrB	1	7	134.00bG
Landbank	1	6	109.50B
MärkischeB.	1	6	111.00G
Magdeb.B V.	1	4½	115.25bG
MecklbBk40	1	8	126.30G
Meining. do.	1	7	148 00bB
Nat.-Bk.f.Dt.	1	6½	130.40b
Nordd KredA	1	7	125.25bG
do.GrundkrB	1	6	122.50bG
Ostb.f.H.u.G.	1	7	130.90bG
Preuss.BdKr	1	8	167.75b
do.CentrBKr	1	9	196.30bG
do.Hyp.A.-B.	1	5¾	124.40bG
do.Pfdbr.-B.	1	8	162.20b
Reichsb.Ant.	1	5,[illegible]	142.50bG
Rh.Wstf Disc	1	7	130.25bG
Russ.B.f.a.H.	1	10	166.75bG
Sächs. Bank	1	8	159.50bG
SchaaffhBkv	1	7½	142.90bG
Landb.Obl.3	a	4½	101.50bB
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Unionsb.	O	2	85.00bG
Bock, kv.u.n.	O	5	115.25bG
Böhm. Brauh	O	0	129.00bG
Friedrichsh.	O	3	88.00bG
Germania	O	0	60.25bG

Hilsebein.	O	0	45.00G
Königstadt	O	4	95.75bG
LandréWssb	O	3	118.50bG
MünchBrauh	O	6	112.00G
Patzenhofer	O	12	238.50bG
Pfefferberg	O	8	171.50bG
SchönebSch	O	9	221.25bG
Schultheiss	9	14	254 30bG
SpandauerB	O	5	132.60bG
Vereinsb.kv.	O	12	225.50G
do. St.-Pr.	O	14	247.25bG
Victoria	O	4	99.00bG
Auswärtige			
Boch.Victor.	8	7	119.00G
BriegerSt.Br	9	5½	103.00bG
Dortmunder	O	20	343.25bG
do. Unionsbr	O	20	342.75b
do. Victoria	O	5	111.50bB
Dssld Höfelb	O	8½	148.50G
Germn Drtm	O	8	140.50bG
Glückauf	O	8	133.00bG
Herkul Kass.	O	9	163.60G
Holsten	O	12	184.00bG
Hugger Pos.	O	8½	142.00bB
Kiel.Schloss	O	8	138 00G
KönigB.Beek	O	8	150.00G
LeipzRiebek	O	9½	186 50G
Lindbr.Unna	O	4	71.50b
Lindener	O	12	232 50bG
LöwenbrDtm	O	10	181.75bG
Oberschles.	1	4	99.00bG
Oppelner	O	3	72.50bG
Paulshöhe	O	5	102.50G
Schlegel	O	9	151.50G
SchwabenBr	O	8½	147.50G
Sinner	1	12	238.90b
vTuchersche	7	14	246.75B
Wickl. Küpp.	N	7	149.25G
Accum.Fab	1	12½	220.00bG
do.Boese VA.	1	0	5.00bG
A.G.f.Anilinf.	1	18	385.50b
do.f Bauausf	1	5	117.75b
do f.Mnt.Ind	4	0	63.10bG
AdlerCem.kv	1	3	121 25b
Adler Fahrr.	N	25	434 00bG
AllgBerlOmn	1	0	159.25bG
Allg Elekt.Gs	7	14	261.10b
Anhalt. Kohl.	1	5	135.00bG
do. V.-A.	1	6	116.10G
Annen. Guss	7	0	92.10bG
Aplerb. Bgb.	1	10	142.50bG
Archimedes	7	5	130.00bG
Arenbrg.Bgb	1	13½	407.00bG
ArnsdorfPap	O	9	149.00bG
Baer&St. M	1	25	412.80bG
Bk.f.Spr.uPr	O	21	338.75G
Bartz&Co Sp	1	8	142.50G
Baug BNeust	—	frc.	52.00G
do.KaisWStr	O	2	64.50bB
BendixHolzb	5	3	87.10G
Berg.Märk.I.	1	4	96 75B
Brl.AnhMsch	1	12	208.30b
do.Elekt.-W.	7	11	1[illegible]9.50bG
do. do.	7	4½	103.5[illegible]B
Berl. Eispal.	1	10	106 25bG
do.Gub.Hutf.	1	13	230.25bG
do.Hlz-Cmpt	1	3	75,00bG
do.Maschin.	7	14	242.90bG
do.SpedV.kv	1	30	175.00B
do. do. V.A.	1	31	156.00G
BertholdSch	1	12	240.00B
BerzeliusBw	1	0	97.00G
Bismarckhtt	7	7	186.00b
Bochum.Bgw	1	0	74.25bG
do. Gusst.	7	12	220.25[illegible]
BdgSchönhA	—	frc.	97.30bG
Böhler & Co.	1	16	218.50bG
Bösperd. Ww	7	2	109 25bG
Brnschw. Khl	1	13	226 00G
do. Jute	7	12	212.00bG
BredowZckf.	7	0	79.60bG
Breitenb. Zm	1	4	105 25bB
Brem. Wollk.	1	16	274 00G
Bresl.Spritf.	O	20	312 80b
do.WgfLinke	1	25	572,00bG
Buderus Eis.	1	5	113.75bB

Butzke Met.	1	6½	111.00G
CartLoschw	7	22	387 50G
do. do.	7	12	218.75b
CasselFedst	1	12	231.50G
Charl. Wass.	O	14	259.00bB
Chem. Fab. Buckau	1	12	208.50G
do. St.-P.	1	12	208.50bG
MilchPos.	N	12	229.00bG
Oranienb.	1	8	144.50G
Cöln. Bergw.	1	27½	475.00b
Cöln-Müsen.	7	0	65.50bG
Concord Bgb	1	6	330.00bG
do. Spinner.	1	7½	163.60bG
Cont. Wassw	1	8	155.00bG
Delmnh. Lin	1	13	246.20bG
Dessau. Gas	1	9	176.50B
Dt.Atl.Teleg	1	6	128.25bG
do.Lux.Bw.V.	7	11	199.00bG
do. Nied.Tel.	1	6½	117.40b
do.Oest. Bgw	1	11	229.90b
do.Uebs.El G	1	10	183.60bG
do. Asph.Ges	1	4½	130.70G
do.Gasglühl.	7	50	647.00bG
do. Kabelwk.	1	7	146.00bG
do. Waffenfb	1	22	383.75bG
do. Wasserw	1	3	101.50B
Dinnendahl	7	0	45.00bG
Donnersmkh	1	14	311.50bG
Dör.&Lehrm	1	9	174.00G
do. Vz.-A.	1	6	113.50G
Dortm.Un.C.	7	3	—.—
do.Vzg.-A. D	7	5	—.—
DüsseldWgg	7	16	262.00b
do. Eisen	O	8	168.75G
do Maschin.	1	6	130.75b
Dynam Trust	5	10	181.00B
Eckert M.F.	O	10	160.60[illegible]
Egest.Saline	1	10	176.60bG
Eisenw.Kraft	1	11	200.00G
Elberf. Farb.	1	45	509.30b
do.Papierfb.	7	0	55.00b
Elekt. Dresd.	4	4½	108.00G
Engl. Wollw.	1	3½	94.25[illegible]
C. Ernst&Co.	1	0	39.00bG
Eschw.Brgw	7	8	183.00G
Essen.StnkB	1	10	181.50bG
Faç Eis.Mst	7	12	190.50bG
Fein-Jute Sp	1	6	144.00bG
Flnsb. Schiff	7	0	139.00G
Fraust. Zuck	9	18	250.90b
FreundM.kv.	7	4	318.25G
Friedrchssg	—	frc.	—.—
Frist.&Rssm	1	7	128.50bB
Geisw. Eis.	7	6	175.25bG
Gelsenk. Bw.	1	9	208.00b
do.Gussstl.	8	0	79.00bG
GermaniaPZ	7	0	52.50bG
Gs.f.el Untrn	1	8	64.00b
Gladb. Spinn	1	8	123 00G
GlasSchalke	1	8	226.30bG
Görl. Eisenb.	7	16	308.0[illegible]bG
do. Maschin.	7	4	120.50b
Greppin. Wk.	1	10	189.75G
Guttsm Msch	1	5	92.60bG
Hagen.Gss.	7	0	66.00bG
HalleschеM.	1	30	427.00bG
Hdlsg.f Grdb	1	5½	190.00bG
Hst. Belleall.	1	5	109.50G
Hannov. Bau	1	0	65.75bG
do. Masch.	7	20	312 00bG
Harkort Brck	1	9	138.00B
do.Bw.St.-Pr	7	7½	132.50bG
Harpen. Bgb.	7	7	183.00b
Hartm.Msch.	7	10	165.50bG
HasperEisen	7	8	169.00bG
HeinLehm.a.	1	10	148.50bB
Herbrand W.	O	8	158.60[illegible]
Hermannm.	1	12	197.50bG
Höchst. Fbw.	1	27	538.00b
HofmannWg.	1	40	595 00bG
Hohenlohe W	4	9	213.50bG
HöschE.u.St.	1	18	289.50bG
HumboldMa.	7	8	135.75b
Ilse Bergb.	1	24	452.50bG
JeserichVA.	1	5	100.80G

Jeserich abg	1	8½	141.00G
Jessenitz K.	1	5	101.50bG
Kahla Porz.	1	12	305.75bG
Kali Aschrsl.	1	9	169.75bG
KaplerMsch.	1	0	92.50bG
Kattowitz.Bg	4	12	241.00bG
Kng.Wilh.kv.	1	10	261.00bG
do. do.Pr.-A.	1	15	341.50B
Kön.Marienh	1	6	103.00G
Königsborn.	1	10	212.80bG
KönigszeltP.	7	6	161.00bG
Gbr. Körting	1	7	135.50bG
Kruschw. Z.	7	26	284.00b
Kyffhäuserh	1	8	197.10bG
Lahmeyer E	4	5	119.50B
Lapp, Tiefb.	7	0	95.00bG
Lauchhamm.	7	10	208.00bG
Laurahütte	7	4	163.50G
Leonh. Brnk.	7	7	145.25G
Leykam Jos.	1	5	124.75G
L.Löwe & Co.	1	16	281.25bG
Lothr.E.dp.a	7	0	30.90b
do.do. St.Pr.	7	0	59.40b
Lüneb. Wchs	7	8	126.00B
Luth. Brschw	7	6	107.25G
MrkWstfBg	7	0	125.00bB
Magdeb.Gas	1	5½	108.00bG
do. Bergw.	1	33½	—.—
Marie ks.Bg.	7	4	89.10G
MarienhKotz	4	6	122.10bB
M.-F. Kappel	7	39	396.50bG
MArmStrube	1	0	53.00bG
Massen.Bgw	1	5½	115.50b
MchWb Lind.	1	8	185.60b
Mechern. Bw	—	frc.	67.00G
Mix&Genest	1	8	105.50b
MhleRüning.	7	18	264.00G
Mühlh. Brgw.	1	11	189.00bG
NeptunSchf	1	4	82.40[illegible]
NeueBd.A.-G	1	10	151.10bG
do.Phot.Ges.	1	0	41.50b
do. Westend	—	frc.	188.75G
Niederl. Khl.	[illegible]	11	198.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	63.25bG
do. Gummi	1	10	140.00bG
do. Jute L.B.	1	5	95 50bG
do. Wollkäm.	1	12	157.25b
Nords.Fisch.	7	0	70 50b
Obschl Eisb	1	1½	107.30[illegible]
do.Eisenind.	1	0	94.[illegible]bG
do. Kokswrk.	1	8	173.50bG
do.Prtl.Zem.	1	8	181.25bG
Oppeln.Zem.	1	5	149.50b
Orenst.&Kop	1	13	220.50bG
Ottens.Eisen	1	5	98.75bG
PanzerGeld	7	9	157.75b
Pauksch M.	N	0	50.00G
Petersb.El.B	1	7	133 25bG
do. V.-A.	1	10	171.00bB
Petrolw. V.A.	1	0	21.50b
Phönix Lit. A	7	15	238.70b
Ravensb Sp	1	9	124 90b
ReicheltMet.	1	12	222.00G
Rh. Metallw.	O	0	95.50G
do. Nass.Bw.	1	15	324.00bG
do.Stahlwrk.	7	7	163 00bG
do. Wstf.Ind.	1	6	148.00G
RiebeckMtw.	4	12	202 00B
J. D. Riedel	1	12	222 00bG
Rombch Hütt	7	8	179 50bG
Rositz. Brnk.	7	10	160.75b
Rothe Erde	7	5	119.60b
Rütgers Wk.	1	11	197.00bG
SächsBöh Z	1	8	163.00b
do.Thür.Brk.	1	7	141 00bG
Sangerh. M.	O	6	186.00bG
Saretti	7	12	191 50bG
Schering	1	10	243 75b[illegible]
do. V.A.	1	4½	104.00G
Schl.el.uGas	1	9½	196.80G
do.Prtl.Zem.	1	5	142.50b
H. Schneider	1	9	185 25bG
Schomburg	O	7	129.50bG
Schoening	5	7	121.50bG
Schuckert El	8	7	156.10b
Seebeck Sch	7	10	84.00bG
Siemens Gl.I	1	15	261.00bG

Siem.&Hlsk.	8	12	241.90bB
SiemensEl.B	O	6½	125.10G
Simonius Cll	1	6	127.00bG
SpnnRenner	1	9	119.25bG
Stadtberg. H	7	1	79.50G
Stahl &Nölke	7	7	144.80bG
Stassf.Ch.F.	7	7	145.25bG
Stett. Vulkan	1	12	213.75b
Stollwrck.VA	1	6	122.00G
Stolp. Zink-A	1	5	141.10b
StralsSpielk	7	7½	137.50G
Tecklenbrg	1	0	99.50bG
Tel. Berliner	7	12	205.00B
Teltow-Kan.	—	frc.	61.60b
Terra A.-G.	6	10	136.00G
Tr. Grossch	a	0	126.75G
do.N.Schönh	1	3	102.00bG
do.N BotGart	—	frc.	123.00bG
do BrlNrdost	1	0	244.00bG
do.do.Südw.	—	frc.	140.00bG
ThaleEis StP	1	7	219.80bG
do. do. V.A.	1	7	219.25bG
Fr. Thomée	7	5	116.75G
Trachenb. Z.	7	10	132.50G
UnionBaug.	1	8	128.00bG
U.d.Lind. Bv.	1	8	170.25G
Varzin.Pap.	1	8	209.80bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	150.00b
do.CölnRw.P	1	16	293.50bG
do.Mörtel-W	1	6	152.50bG
do.Metw.Hll.	O	11	167.00bG
do. Nickelw.	4	16	279.00bG
do.Zypen&W	7	10	168.50bG
VictoriaFahr	O	5	95.80G
VogelTel.Dr.	O	6	144.00bG
Vogtl.Masch	7	20	373.00G
do. V.-A.	7	20	375.00b
WandererF	O	20	353.50bG
Westeregln.	1	10	228.00bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	104.75bG
Westfal.Cem	1	10	173.75b
Westf.Dr.Ind	7	6	162.50bG
do. Kupfer	7	0	109 50bG
do. Stahlw.	7	0	[illegible] 10bG
Westf Bd.AG	—	frc.	789 00bG
Wiel &Hrdtm	8	4	113.25bG
Wilke Gasom	4	6	101.00bB
do. Gussstl	7	9	191.10B
do. Stahlrhr.	7	16	290.00bG
Wrede Mälz.	9	[illegible]	75.25G
ZechauKrb.	1	7½	112 00G
ZeitzerMsch	7	11	245 00bG
do. Waldhof	1	15	261.25bG
Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	169.35G
do.	2 M.	4	168.20G
Brüss.u.A	8 T.	5	80.675b
Kopenhg.	8 T.	5	112.40b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	8 T.	4½	20.415b
do.	3 M.	4½	20.245G
Madr.u B.	14 T.	4½	75.45b
Neuyork	vista	—	4.2025bG
do.	2 M.	—	—.—
Paris	8 T.	3	80.90b
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	5	84.95bG
do.	2 M.	5	—.—
Schweiz	8 T.	4½	80.85B
do.	2 M.	4½	—.—
Stockhlm	10 T.	5	—.—
italPlätze	10 T.	5½	80 55b
do.	2 M.	5½	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—
Gold, Silber, Banknoten			
Sovereigns p. Stück			20.395b
20-Franks-Stücke			16.17b
N.Russ.Gold p100R.			215.50b
Amerikan. Noten			4.1925b
Engl. Banknoten 1L.			20.415b
Franz.Bankn.100fr.			80.90B
Oest. Noten 100 Kr.			85 0[illegible]
Russ. Noten 100 R.			215 75b
do. Zoll-Kup. kl.			323.00b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.